

Abriss
einer
Geschichte der Evangelischen Kirche
im
britischen Weltreich
im neunzehnten Jahrhundert.

Von
Adolf Zahn,
Doktor der Theologie.

Stuttgart, 1891.

Inhaltsverzeichnis

Vorrede.....	5
Literatur.....	6
Allgemeines.....	7
Die Kirche von England.....	13
Die evangelische Partei.....	20
Die Oxforder Bewegung.....	22
Theologen und Laien der Kirche Englands.....	29
Die Kirche von Schottland.....	32
Der Dissent.....	41
Vereins- und Versammlungswesen.....	53
Die Mission.....	56
Ein Blick auf Rom.....	62
Schlussbetrachtung.....	63
Nachträge und Verbesserungen.....	65

Vorrede.

Calvin hatte bei den Reformatoren Englands seinen Eifer dahin gewandt, dass die auf das Evangelium gegründete Kirche von all den alten Anhängseln, dem götzendienerischen Sauerteig, gereinigt werde. „So lange solch eine Masse von päpstlichem Unrat zurückbleibt, wird der reine Gottesdienst nicht nur entstellt, sondern je länger je mehr unterdrückt und unmöglich gemacht.“ Er sah es voraus, dass an den Resten des römischen Aberglaubens die ganze Unwissenheit zurückkehren werde. Danach ist auch die Geschichte der Kirche Englands verlaufen, und wir haben nach drei Jahrhunderten voll gewaltiger Bewegungen jetzt das erschütternde, in vielem alberne Schauspiel, wie die Kirche in das Lager Roms durch ihre eigenen verräterischen Glieder zurückgetrieben wird. Eine unerhörte Erscheinung. Daneben erscheint dann der Protestantismus als eine Vielheit unzählbarer Gemeinschaften voll von gesetzlicher methodistischer Treiberei und Vielgeschäftigkeit, ohne ernstlich und gründlich zu den Wahrheiten der Reformation zurückgekehrt zu sein. Man eifert für das „Evangelische“ und „Biblische“, aber es ist etwas anderes als das Wort und der Geist der Reformatoren. Weiter wächst riesenhaft Unglauben und Gleichgültigkeit, und von Deutschland weht so scharf der austrocknende Wind der Kritik herüber, dass immer mehr die Autorität der Schrift gebrochen wird. Die Wirkungen der Erweckung ersterben und ein Liberalismus tritt an die Stelle eines nur formell festgehaltenen, allezeit wenig verstandenen Calvinismus, namentlich in Schottland. Gladstone sagt: Wir atmen eine Luft ein, welche das Ansehen der Schrift zerstört.

Es ist schwer für einen Ausländer, sich in England zurechtzufinden: ich habe getan, was ich vermochte. Alle irgendwie berühmte Theologen aufzuzählen, habe ich unterlassen. Man findet darüber am besten bei *Schaff* und *Jackson* Aufschluss. Wo die Jahreszahlen bei einigen Büchern fehlen, verließen mich in diesem Punkte meine Quellen.

Im Anhang habe ich einige Verbesserungen zu meinem „Abriss der Geschichte der Evangelischen Kirche in Amerika im neunzehnten Jahrhundert“ (Stuttgart J. F. Steinkopf 1889) gegeben.¹ Ich mache besonders darauf aufmerksam. – Für die Evangelische Allianz, Presbyterianische Allianz und anderes gibt schon dieser Abriss Belehrung.

Stuttgart, Herbst 1890.

Dr. Zahn.

¹ *Werner* hat in dem Theol. Jahresbericht meine Einteilung der Denominationen Amerikas gerügt: sie beruht aber auf den Vorschlägen von *Schaff*. Wenn derselbe meint, dass mein Büchlein im ganzen nicht mehr biete als ein gutes Konversationslexikon, so ist das unbillig und unwahr geurteilt. Statt mühsam amerikanische Quellen zu lesen, hätte ich mich dann leichter an Meyer, Brockhaus, Pierer, Kürschner halten können. Er sagt auch: ich urteilte über Deutschland wie ein Ultramontaner. Wohl beklage ich Deutschlands Unglauben, ich nenne es aber auch die einzige konservative Macht auf dem Kontinent. Der Satz, dass die Grundwahrheiten der Religion in Deutschland verloren seien, steht nicht in meinem Buche, sondern „der Reformation“. Neuerdings hat *Böhl* wieder den Nachweis geliefert, dass die Lehre von der Rechtfertigung nicht mehr in der modernen Theologie zu finden sei. Der Jahresbericht eilt zwar flüchtig und unstet über Deutschlands Boden, aber trotz seiner Heimatlosigkeit könnte er sich die Bücher etwas gründlicher ansehen. – Ein Kritiker meines Buches in der Kons. Monatsschrift weiß nicht, dass Luther bis an seinen Tod an seiner Schrift ‚de servo arbitrio‘ festgehalten hat. Kennt man so einfache Dinge nicht, so soll man nicht rezensieren.

Literatur.

Clausnitzer, Gottesdienst, Kirchenverf. und Geistlichkeit der bisch. engl. Kirche 1817. *Funk*, Organisation der engl. Staatskirche 1829. *Gerlach*, Über den religiösen Zustand der Anglikanischen Kirche im Jahre 1842. *Derselbe*, Bericht über die Tätigkeit in England für die Vermehrung der kirchl. Anstalten. *Schaff*, Zustände und Parteien der engl. Kirche, Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben 1855 u. 56. *James Anderson*, History of the Ch. of Engl. in the colonies 1856. *Stubbs*, Registrum sacrum Anglicanum 1858. *Jennings*, Ecclesia Anglikana 1882. *Perry*, History of the Church of England 1861-64. *Derselbe*, Students Manual of English Ch. Hist. 3. ed. 1885. *Blunt* and *Phillimore*, Law of the Church of Engl. *Bailey*, Jurisdiction and Mission of the Anglican episcopate 1871. *R. Pauli*, Geschichte Englands 1864-75. Deutsch-evangelische Blätter 1877. *J. H. Riggs*, Modern Anglican Theology 3. ed. 1879. *Carthy*, History of our own times 1879, S. 157 ff. *J. G. Rogers*, The Church System of Engl. in the nineteenth Cent. 1881. *Liddon*, Thoughts of Present Church Troubles 1881. *J. Tulloch*, Movement of Religious Thought in Britain during the Nineteenth Century 1885. *E. L. Cutts*, Turning Prints of Eng. Ch. History. *G. W. F. Nye*, A popular Story of the Ch. of Engl. 1890. Anglikana. Bilder aus Engl. kirchl. Leben von *Pfeiffer* 1890. The Encyclopaedia Britannica Ninth Edition (1889 vollendet). A. Religious Encyclopaedia edited by *Philip Schaff* 1882 ff. *Schaff* and *Jakson*, Encyclopaedia of living Divines and Christian Workers 1887.

Die periodischen Zeitschriften verteilen sich so: In der *Kirche von England* ist die hochkirchliche Partei durch Church Times und Guardian, die Low Church durch Rock und Record, die Broad Church durch Spectator vertreten (wöchentlich). Die *United Methodist Free Church* hat The Free Methodist, und The United Methodist F. Ch. Magazine; die *Methodist New Connexion* hat The Meth. New Conn. Magazine; die *Primitive Methodist* – The Primitive Methodist, The P. M. World, The P. M. Magazine. The P. M. Quarterly Review, The Christian Ambassador; die *Wesleyan Methodist* – The Methodist Recorder, The M. Times, The Watchman, The Wesleyan M. Magazine, The Christian Miscellany. Die *Salvation Army* hat The War Cry, The Little Soldier. Die *Baptisten* haben The Baptist, The Freeman, The Baptist Magazine, The B. Messenger, General Baptist Magazine, Scotch B. Magazine, Sword and Trowel The Church. Die *Kongregationalisten* haben: The British Weekly, The Nonconfirmist and Independent, The Christian World. The Congregationalist, The Irish Congreg. Magazine. Keiner Denomination gehören an: The Christian, The Christian Age. Die *Freie Kirche von Schottland* ist durch The Free Church Record vertreten. Zu erwähnen sind noch Evangelical Christendom Organ der Ev. Allianz, The Foreign and British Ev. Review, The Expositor, Literary Churchman, Homiletic Magazine, The Young Man; Christian Herald dient Chiliastischen Schwärmereien in einer Viertelmillion verbreitet etc. 1884 zählte man 350 religiöse Zeitschriften. Auch die weltlichen Zeitschriften wie The Contemporary Review, Nineteenth Century, The Classic Review, The Academy, The Athenäum, Modern Thought bringen theologische Aufsätze. Zum Schluss noch Whitakers Almanack for 1890.

Erstes Kapitel.

Allgemeines.

Das britische Weltreich.²

Das größte, welches die Erde gesehen hat, von überwältigendem Eindruck. Mit einer Bevölkerung von 305 337 929 Seelen: so lautete wenigstens die Überschrift bei der Colonial and Indian Exhibition 1886. 1888 zählte man 327 645 000. Die Mutter der Nationen nennt sich The British Empire mit Recht. Allein das Dominion of Canada übertrifft Europa an Umfang. Das Mutterland umfasst nur $\frac{1}{66}$ der Gesamtfläche und etwa $\frac{1}{8}$ der Gesamtbevölkerung. In kurzen Zwischenräumen weht überall auf der Erde die britische Flagge. Die Riesenstadt London mit $4\frac{3}{4}$ Millionen Einwohnern ist der Mittelpunkt. Wie schwindet da Babylon, Ninive und Rom! Alles, was die Erde hervorbringt, alle Stufen menschlicher Gesittung, jede Form des Daseins trägt das Reich in sich. Neben den Christen aller Bekenntnisse stehen 150 Millionen Hindus, 50 Millionen Mohammedaner, die Buddhisten Ceylons, die heidnischen Kaffern und Australneger, die Fetischanbeter Westafrikas. In Indien herrscht eine Handvoll Europäer über 259 Millionen Eingeborene. Überall gebietet Ruhe und Ordnung: öffentliches Recht schützt das Eigentum. Mit bewundernswerter Staatskunst werden die weiten Gebiete, die zahllosen Völker regiert. Nie ist in ihrer langen Geschichte die Gangeshalbinsel so glücklich verwaltet worden. Die 600 christlichen Missionare haben dem alternden Wesen neue Lebenskraft eingehaucht: die Verbindlichkeit des Gesetzes, die Beweggründe, welche das menschliche Leben leiten, sind mehr gewürdigt. Von 1818 bis 1888 sind 230 Zeitungen in 18 verschiedenen Landessprachen erschienen. Indien ist nie so blühend gewesen wie jetzt. Beim fünfzigjährigen Jubiläum der Königin herrschte freiwillige Begeisterung. In Kanada zeigt sich ein reißendes Wachstum einzelner Orte; eine Schienenverbindung zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean ist hergestellt. Die Finanzen sind wohl geordnet. Noch mehr aber ist Australien gewachsen mit den blühendsten Städten. Sieht man auf diese Weltmacht, so erstaunt man mehr als die alten Propheten, wenn sie die Größe und Furchtbarkeit der ihnen bekannten gewaltigen Völker, der „Städte Gottes“ schilderten. Die Neuzeit mit ihrer Weltumspannung hat solche Erscheinung hervorgerufen. 125 Millionen sollen Englisch reden, 70 Millionen Deutsch, 50 Millionen Französisch. „An Reichtum, Vernunft und gedrängter Fuge lässt sich keine der lebenden Sprachen der englischen an die Seite stellen,“ sagt J. Grimm. Das lebensfrische und lebensfrohe, kinderreiche und rücksichtslose Volk der Briten hat die Welt erobert und wird sie wohl behalten.

London.

Die Entwicklung der Menschheit hat sich immer in großen Städten zusammengedrängt, und schon Jesaja bekämpft die Stadt der Tyrannen, welche Gott Trotz bietet. Was sind aber alle die alten Städte, was der Markt von Tyrus, welchen Ezechiel so genau kennt, gegen London und sein Getriebe. Das Wunder der Neuzeit.

Wohl von großem Leben mag es rauschen,
Wo vier Welten ihre Schätze tauschen,
An der Themse, auf dem Markt der Welt.

² Vgl. *Geffken*, Politische Federzeichnungen 1888. *Ranke*: Eine solche Macht, wie England aufgestellt hat, verdoppelt durch die verwandten anglo-amerikanischen Ideen, ist noch nie vorhanden gewesen.

Tausend Schiffe landen an und gehen,
Da ist jedes Köstliche zu sehen,
Und es herrscht der Erde Gott – das Geld.

Die glänzendsten Bilder des Reichtums und der Macht neben den grauenvollsten Erscheinungen der Armut und des Elends. Oft so ekelhafte Offenbarungen schrecklicher Laster, dass ganz London von einem sittlichen Fieberschauer ergriffen wird und alles herbeistürzt, um Hilfe zu leisten, und dann wieder ein Versinken in die alten Sünden. Die bitteren Schreie der Ausgestoßenen von London ertönen neben einer riesenhaften allgemeinen Tätigkeit, um dem Elend einen Halt zu bieten. Obwohl der größte Teil der Arbeiter^{3/4} der Kirche entfremdet ist und nur etwa 4½ % der Bevölkerung noch zur Kirche geht, ist doch nie eine Weltstadt von so vielen christlichen Elementen durchzogen gewesen wie jetzt London. Am Sonntag kann man in Regents Park unter jedem Baum auf einer Tonne oder sonstigen Notbühne einen Redner sehen, der vor einer gedrängten Menge religiöse Fragen behandelt. Die Religion ist noch eine öffentliche Macht.

Bibel und Sonntag.

Der große weltgeschichtliche Beruf Englands war die Bibel und den Sonntag zu Ehren zu bringen. Kein Volk hat so die Bibel geehrt und so verbreitet wie das englische. Sie ist allgemein geachtet und das große Hauptbuch in allen Händen. In den Kolonien ist sie in 130 Mundarten gedruckt. In den Gottesdiensten, in den Häusern wird sie viel gebraucht und viel gelesen. In unserem Jahrhundert ist wichtig

Die Englisch-Amerikanische Bibelrevision.

Im Juni 1872 fing ein Komitee, das aus zwei Abteilungen bestand, eine für Altes und eine für Neues Testament, die von der Convocation von Canterbury 1870 veranlasste Bibelrevision an. In Amerika bildete sich ein gleiches Komitee. Im Mai 1881 erschien die erste Frucht dieser gemeinsamen Arbeit: *The Testament of our Lord and Saviour Jesus Christ, Translated out of the Greek. Being the Version set forth A. D. 1611. Compared with the most ancient authorities, and Revised A. D. 1881.* 1880 waren es 52 englische Revisoren; davon zwei Drittel aus der Kirche von England. Das Resultat war, dass der möglichst reinste griechische Text mit der größten Treue, Sorgfalt und Reinheit übersetzt wurde. Unverständliche Archaismen wurden entfernt.⁵ Bei den Dissenters hat die neue Übersetzung bereitwillige Aufnahme gefunden; die hochkirchlichen Kreise nehmen noch eine ablehnende Stellung ein.

Die Sabbatsruhe Englands ist etwas Wunderbares. Das rastlose Arbeitervolk zwingt sich zur Stille. London ist wie ausgestorben. Schon um acht Uhr läuten die ersten Glocken, dann um zehn Uhr: die Straßen bedecken sich mit Kirchengängern. Ebenso geht es am Nachmittag. Zu Hause zu bleiben, das wäre beinahe unfair. Viele gehen gegen ihren Willen mit. Wohin sollten sie auch gehen? Alles singt dann mit Herzen Hymnen wie bei uns vaterländische Lieder. Selbst die langen Psalmen rauschen prächtig daher. In der Staatskirche sucht namentlich das Anthem, ein Chorvortrag mit Soli, den Gottesdienst anziehend zu machen. Zwischen Gemeinde und Geistlichem besteht kein Unter-

3 Gladstone: The impression prevails that in this and other countries the operative classes have at the great centres of population here and elsewhere, largely lost their hold upon the Christian creed. – One of the causes of this apparent change is the wide disparagement of the Holy Scriptures.

4 Die Zahl der Armen ist in England so groß, dass wenn man sie in einem Zuge vier Mann hoch aufmarschieren ließe, sie eine Reihe von mehr als 100 engl. Meilen Länge bilden würden; die Kommunen wenden für dieselben 8 490 821 Pfd. St. oder 3 Mark auf den Kopf der Bevölkerung auf. Dr. *Rhodes*.

5 Vgl. die Berichte von *Lightfoot*, *Ellicott*, *Schaff*, *Kennedy*, *Alfred* – 1873 bis 1882.

schied von Gesinnung und Lebensweise. Wenige Eisenbahnzüge werden am Sonntag abgelassen. Einige Läden sind offen, aber nur von geringem Volk besucht. Auf den Straßen erheben die Straßenprediger ihre Stimme, und der kleine, arme Mann hört ihnen zu. Die Musik der Heilsarmee ertönt, und jedermann läuft hintendrein. In den Häusern verstummt selbst das Klavier: die geistliche Lektüre wird gepflegt: die Langeweile bleibt nicht fern – aber der Sonntag ist ein großes feierliches Recht des Volkes. Diese Wohltat hat ihre Mängel und Einseitigkeiten, ihre harte Methode ist nicht ohne Heuchelei und Gewohnheit, aber sie ist von Segen und Lohn begleitet. Der ausgeruhte Arbeiter schafft freudiger und erfolgreicher als der müde; das Familienleben mit seinen festen Formen des Gebets, des Gottesdienstes gedeiht: Wohlbehagen und Wohlwollen kehren ein. Völker, welche die Bibel und den Sonntag ehren, werden reich. Die Sonntagsschulen mit unbezahlten Lehrern hatten 1851 in England und Wales 2 407 642 Schüler, in Schottland 292 549, in ganz Britannien und Irland 2 987 980. 1880 waren es in England und Wales 422 222 Lehrer und 3 800 000 Schüler. In schönen Räumen und Höfen, in praktischer Einteilung in kleine Kreise, von Hoch und Niedrig geachtet, auf Freiwilligkeit erbaut, sind die Sonntagsschulen ein großer christlicher Unterricht der modernen Zeit geworden. 1888 wurden die Sonntagsschulen von 2 222 890 Schülern besucht.

Church and Dissent.

Kirche und Dissenters. Obwohl die Kirche Englands in drei Parteien gespalten ist, bildet sie doch ein geschlossenes Ganzes gegenüber den mehr als 300 selbständigen Organismen des Dissent, über welche sich *Max Orell* in seinem amüsanten Buch: *John Bull and his Islands*, lustig gemacht hat. Der Dissenter wechselt oft seine Kirche, manchmal wegen ganz nichtiger Gründe. In der Sterbestunde kann er den Wunsch haben, auf dem Begräbnisplatz der Staatskirche beigesetzt zu werden. Die kirchlichen Gebäude sind dem Dissenter profan: es geht darin recht laut her. Die Kanzel ist eine Rednerbühne, wo noch Bänke und Stühle sich befinden; der Geistliche selbst im einfachen dunklen Überrock. Die Kirchen heißen darum auch nur *Chapels*, die der Staatskirche *Churches*. Die Prediger sind nur *ministers*, die der Staatskirche *clergymen*. Jeder *clergyman* ist ein *gentleman*, ein *university-man*. Der Bischof in den Kniehosen und Schnallenschuhen: *My Lord* und *Your Grace*. Selbst der arme Kurat ist geehrt. Daneben gilt der von der Gemeinde abhängige *minister* weniger. Doch ist das nach den Persönlichkeiten verschieden. Der Dissent hat sich in diesem Jahrhundert bedeutend gehoben. 1828 wurde die Korporation- und Testakte beseitigt; 1836 und 37 die Heiratsakte; 1868 die Zwangskirchensteuer; 1854 öffnete die Universitätsbill Oxford und Cambridge; 1871 gewannen die Anhänger aller religiösen Gemeinschaften den Zutritt zu den Universitäten. Der Verkehr der Geistlichen der Staatskirche mit den Dissenters ist viel freier geworden. *Dean Stanley* von Westminster redete bei der Enthüllung des Denkmals der Brüder *Wesley*; *Dr. Parker*, Lordmajor von London, tritt in einer Kongregationalisten-Kirche auf; der Vorsitzende der Wesleyaner-Konferenz wird in die Hofordnung aufgenommen.

Die Staatskirche, obwohl immer noch die angesehenere, fühlt, dass ihr Boden unter den Füßen wankt. Die Entstaatlichung droht und damit große Verluste. Sie sucht nun die Massen zu gewinnen und das Freiwilligkeitsprinzip zu pflegen. Dabei schärfen sich die Gegensätze der Parteien. Die *Low Church* nähert sich dem Dissent, die *High Church* Rom. In dem Dissent aber regt sich immer mächtiger der alte Rationalismus und die reine Humanitätstheologie. So scheint das kirchliche Leben auf der einen Seite nach Rom, auf der anderen zur Negation zu zerfallen: also ähnlich wie in Deutschland, aber von viel größerer Gefahr in dem kirchlich noch immer tief empfindenden England. Freilich in einem Volk, wo keine Mahlzeit ohne Tischgebet begonnen und beschlossen wird, jeder Zeit und Gelegenheit ihre bestimmten, auswendig gelernten Gebete angewiesen sind, wo fast

mit gleicher Allgemeinheit tägliche Morgen- oder Abendandachten mit Harmonium, Gesang und Bibelvorlesung alle Hausgenossen um den Hausherrn versammeln, da hat die Zweifelsucht weniger Platz als bei uns und werden alle Meinungsverschiedenheiten noch von der Familien- und National-sitte überschattet. Die Nation ist immer noch glücklich in dem Bewusstsein der tiefen Kluft, die ihre Sitte und Religion von der des heidnischen Festlandes trennt, aber tiefere Geister wie *Spurgeon* bemerken, wie immer mehr der Unglaube seine bohrende Arbeit beginnt.

Pastorales Leben.

England ist das Land der Gegensätze: unvermittelt für den Ausländer steht vieles zusammen. Der Geistliche muss eine Tätigkeit entwickeln, die den Mann zerreiben würde, wenn nicht vieles rein äußerlich geschehe. Die Predigt tritt zurück, die Verwaltung ist die Hauptsache. Wer viel reden muss, spricht viel unvorbereitet. Der bischöfliche Prediger liest etwa zehn oder fünfzehn Minuten etwas. Die Liturgie dauert zweimal so lang. Auch die Dissenters, obwohl ohne festgeordnete Liturgie, haben zu viel zu predigen: nach langen Gesängen, Gebeten und Schriftverlesung dauert die Predigt allein noch fast eine Stunde. Und solche Predigten werden drei bis vier in der Woche gehalten. Sie sind dann extemporierte, mit sehr zweifelhaften Elementen vermengt. Die außerordentlichen Gottesdienste sind unzählige. Der Wettstreit um die Seelen treibt zur rastlosen Tätigkeit. Hat der Geistliche den Tag gearbeitet, so hat er abends noch gesellschaftliche Pflichten. Wahre Sklaven der Gesellschaft sind die armen Kuraten. Äußerliche praktische Resultate zu gewinnen, ist überall das Ziel. Die Gemeindebildung geht dem Kirchbau voran. Eine Anzahl von gewonnenen Gliedern sammelt bis zu den Kindern herab. Eine Notkirche von Eisen entsteht; mit einem Anfang des Baugeldes beginnt der Bau. Die Gemeinde wird ein Organismus, in dem jeder etwas zu tun hat. Die Distrikthelfer besuchen alle vierzehn Tage die Gemeindeglieder. Besondere „Missionen“ mit dem Apparat feierlicher Einladungen feuern die Leute an. Da wirkt der Apparat der Bußpredigt, des seelsorgerlichen Gesprächs: ob auch gewalttätig, wenn die Massen nur für die Kirche gewonnen werden. Das praktische Interesse wiegt bei den Geistlichen so vor, dass Fragen der Wissenschaft sie weniger beschäftigen. Mancher hat mehr Interesse für Naturwissenschaft und Jurisprudenz. Auch das D. D. ist keineswegs ein Beweis der Wissenschaftlichkeit. Amtsbrüderlicher Verkehr ist selten: ein jeder hat genug an seiner Arbeit.

Organisation.

Die Organisation der kirchlichen Arbeit bewegt sich um zwei Hauptpunkte: um Sammlung der Massen und um Fesselung der Massen. Dabei werden viele profane Mittel nicht verschmäht, und der Charakter des Geschäftes tritt oft lebhaft hervor. Man kommt der Menge entgegen durch öffentliche Aufforderungen, durch interessante Unterhaltungen, durch Witz und Anekdoten, durch Bilder und Darstellungen. Man ist unerschöpflich, zu interessieren und festzuhalten. Viele Arbeit gilt für gute Arbeit. Jede einzelne Gemeinde hat ihren Stadtmissionar, ihre Bibelfrau, ihre Missionskapelle, ihre „Armee“. Gemeindeausfahrten, Gemeindetees, Spezialgottesdienste lösen sich ab. In Festfeiern und Prozessionen werden die Massen zusammengeschlossen. Uniformen, Mitgliedskarten, Gelöbniskarten etc. spielen eine Rolle. Nichts aber ist so wichtig, als jedermann an der Arbeit zu beteiligen. Die Laienhelfer erreichen eine hohe Zahl. Sie werden Laiendiakone, doch ohne Anwartschaft auf Vorrücken in den Priesterstand. Sie halten Gebetsversammlungen, Straßenpredigten, Vereinszusammenkünfte. Die Frauen treten als Distriktsbesucherinnen auf. Jede Parochie ist dazu in kleine Distrikte eingeteilt worden. An tausenderlei Beschäftigung fehlt es nicht. Auch Kinder treten schon in den Dienst der Kirche. Da ist viel Werk und oft sehr wenig Geist. Man kann fortschreiten zur Bil-

derung von Liebhabertheatern, Schach-Domino-Billard- und Kartenklubs. Die Verweltlichung der Arbeit liegt nahe. Große Kirchen werden gewöhnlich vom Geist des Gesetzes getrieben, der keine Ruhe kennt.

Englische Staatsmänner.

Der weise Prinz *Albert* sprach in einer Denkschrift, als der Papst die katholische Hierarchie in England durch ein Breve wiederherstellte, viele Engländer zur katholischen Kirche übertraten und sich ein Sturm des Unwillens erhob, den Gedanken aus: „Das Prinzip der Unzufriedenheit ist die Einführung romanisierender Lehren und Kultusgebräuche durch den Klerus gegen den Willen der Gemeinden, nach der Annahme, dass der Klerus allein in Kirchenfragen Autorität hat. Die Laien sollen gleiche Rechte haben, keine Änderung dürfte ohne ihre Zustimmung gemacht, keine Auslegung von Glaubensartikeln ohne dieselben gegeben werden. Sobald dies gesetzlich anerkannt ist, wird eine ganze lebendige Kirchenverfassung daraus hervorstammen.“

Lord *Beaconsfield*, ein Abkömmling einer verachteten Race, der Führer der stolzesten Aristokratie der Neuzeit, blieb seinen Zeitgenossen eine moderne Sphinx, eine Verquickung von Toryismus und Radikalismus, von Hochkirchentum, jüdischen Traditionen und Freigeisterei, von Mystizismus und Schlaueit. Ist das Buch von Lord *Robert Montagu* (4. ed. Lond. 1886): *Recent events and a clue to their solution* – wahr, so hat *Disraeli* Rom wesentliche Dienste geleistet. Als er gestorben war, brachte das *Giornale di Roma* am 21. November 1882 die Mitteilung, dass derselbe vor seinem Tod durch einen Jesuiten in den Schoß der römischen Kirche aufgenommen sei. Wie dem sei: Rom ist ihm Dank schuldig. Die *Public Worship Regulation Act* (1874) begleitete er mit der Erklärung, dass er die ritualistischen Lehren mit Ehrfurcht aufnehme, doch missbillige er die Messe in der Maskerade. Der Ritualismus wurde durch die Bill nicht gefährdet, sondern nur die Kirche von England geschädigt, da ein weltliches Gericht die Entscheidung in geistlichen Dingen hatte und die ritualistischen Prozesse meist ein klägliches Ende nahmen. Rom feierte die Ritualisten als die Freiwilligen, die die Kirche nach Rom hinüberführen.

Als *Gladstone* 1873 den Vorschlag der Gründung einer römisch-katholischen Universität in Dublin machte, bekämpfte *D'Israeli* denselben: fünf Jahre später leugnete er offen Unterhandlungen ab, welche die römisch-katholische Partei mit ihm in dieser Sache geführt hatte. Dem Kardinal *Antonelli* ließ er erklären, er wäre willens, für die römische Kirche zu tun, was er könne. In derselben Zeit galt er als Führer einer großen protestantischen Partei in England. Als Diplomat konnte er auch „den Teufel zu Hilfe rufen.“

Sein Gegner *Gladstone* zeigt den merkwürdigen Fortschritt vom strengen Hochkirchlichen zum radikalen Liberalen. In Bezug auf Irland ging *Gladstone* von dem Grundsatz aus, dass vor allem dort das protestantische Übergewicht zu beseitigen sei. Er setzte nun von Kardinal *Manning*, Kardinal *Cullen* und den irischen Bischöfen unterstützt die Entstaatlichung der protestantischen irischen Kirche durch, zog das gesamte Kirchenvermögen ein, um dann der römischen Kirche 3 640 000 Mark und den einzelnen Instituten, welche sich unter alleiniger Leitung von Brüdern, Nonnen und Mönchen befanden, 160 Millionen Mark zuzuweisen. Seine Broschüre „Vatikanismus“ soll er nur geschrieben haben, um die Nonkonformisten unter seiner Führung zu behalten; er pflegte in derselben Zeit mit *Manning* die vertraulichsten Beziehungen. Eine konservative Stimme erklärte ihn für einen Jesuiten und Renommisten. Das katholische Priester-Seminar in Maynooth erhielt eine Abfindungssumme von 10 Millionen Mark. Der römische Konvertit Lord *Ripon*, wurde Vize-König von Indien, eine Reihe katholischer Adliger zu hohen Ämtern befördert. So scheinen in den letzten Resultaten auf kirchlichem Gebiet *Disraeli* und *Gladstone* Rom Nutzen gebracht zu haben.

Die englische Sprache.

Sie wird immer mehr die Weltsprache. Man hat berechnet, dass 22 750 000 Bischöfliche, 16 650 000 Methodisten, 11 050 000 Presbyterianer, 15 100 000 Katholiken, 8 500 000 Baptisten, 5 500 000 Kongregationalisten, 3 000 000 Freisinnige, 1 250 000 Unitarier, 3 500 000 kleinere Sekten, 1 500 000 Deutsche, oder Holländer etc., 12 500 000 von keiner besonderen Religion englisch sprechen, ganz abgesehen von etwa 10 000 000 Asiaten, welche die Sprache kennen.

Verbindung mit Deutschland.

Deutsche theologische Wissenschaft hat England nur genützt, wo sie den reinen Charakter strenger Gelehrsamkeit hatte: sie hat aber wesentlich geschadet, wo sie Kritik und dogmatische Spekulation brachte. Wie Deutschland einst von England den Unglauben empfing, so hat es ihn jetzt wieder zurückgegeben. In der Westminster Review sind die Tübinger bewundert worden; in Oxford haben die Essays und Reviews einen feinen Rationalismus. *Colenso, Robertson Smith* schöpften aus unreinen deutschen Quellen. Der „deutsche Gedanke“ ist in dieser Hinsicht Wahn und Lüge und hat Verderben gebracht. Die Dogmatiker unseres Jahrhunderts sind ohne Ausnahme Pelagianer und Synergisten und verwirren nur die schriftgemäßen und reformatorischen Grundgedanken des Calvinismus. Es gibt keinen Calvinismus mehr in Deutschland: das ist Beweis genug von dem tiefen Abfall der deutschen Theologie von der Schrift. Gegenüber der Vorliebe mancher englischer Kreise für unsere Hervorbringungen, ist aber auch weit die Abneigung gegen den deutschen Unglauben und die deutsche Wissenschaft verbreitet. Je mehr sich die deutsche Theologie von den Brunnen der Schrift und Erfahrung lossagt, schwindet auch das Verständnis der Bibel, und ungezählten Schriften kann man das Motto geben: Zweifelsüchtiger Dilettantismus. Davon kann England nichts lernen.

Zweites Kapitel.

Die Kirche von England.

The reformed Church of England as by law established.

Die Kirche von England umfasst in einer Anglican Communion 1) die englische Staatskirche mit 34 Diözesen in England und Wales; 2) die von ihr gegründeten, relativ abhängigen Kolonial-, Missions- und Diasporakirchen in Britisch-Nordamerika, Westindien, Südamerika, Indien, Borneo, China, Japan, Australien, Neuseeland, Melanesien, Honolulu, Afrika, Jerusalem und auf dem Festland von Europa mit 78 Bistümern; 3) die entstaatlichte Kirche Irlands mit 13 Diözesen; 4) die freie bischöfliche Kirche Schottlands mit 7 Bischöfen; 5) die protestantisch-bischöfliche Kirche von Nordamerika mit 249 Diözesen und 19 Missions-Jurisdiktionen; 6) kleinere Gruppen in Mexiko, Portugal und Spanien.

Die Kirche von England ist noch immer, obwohl mehr als die Hälfte der Bevölkerung Großbritanniens den Dissentergemeinschaften angehört, die einflussreichste religiöse Gemeinschaft. Sie ist im Besitz des großen Kirchengutes. Sie verrichtet alle religiösen Akte des Staates. Sie ist noch immer gegründet in der Achtung des Volkes. Als 1854 ein offizieller Bericht über ihren Bestand erschien, zählte sie 2 Erzdiözesen Canterbury und York und 28 Bistümer mit einem Gesamteinkommen von 5 Millionen Pf. Sterl. jährlich. Die meisten Prälaten und Sinekuristen leben in Überfluss; viele Hilfsgeistliche sind sehr gering besoldet. Die Kirchen gewähren Raum für etwas mehr als die Hälfte der kirchengehenden Bevölkerung. 28 Kolonialbistümer waren bis 1854 entstanden: 4 in Ostindien, 4 in Westindien, 6 in den nordamerikanischen Provinzen, 7 in Australien, 4 in Afrika, dazu Viktoria in China, Gibraltar, Jerusalem. Seit 1810, wo der Bischof von Norwich öffentlich bestätigte, dass zwei Drittel der Kinder der Arbeiter fast gar keine Erziehung genießen, kam die Bewegung für öffentliche Schulen in Gang, bis dann nach den Bemühungen von *Bell* und *Lancaster* durch den Einfluss des City-Kaufmann *Joshua Watson* die Nationale Gesellschaft für Unterricht der Armen entstand, welche 1833 schon 690 Schulen errichtet hatte. Derselbe *Watson* schuf mit *John Bowdler* und anderen die Kirchbau-Gesellschaft, welche von 1821-30 308 neue Kirchenbauten schuf, von der Regierung bedeutend unterstützt. Von 1830-51 wurden 2000 Kirchen gebaut, wozu die freiwillige Liebe 5 575 615 Pf. St. beitrug; 1889 Ausgabe 4805 Pf. St. Die Schwierigkeit der Lage beruht in dem Verhältnis zur Staatsgewalt. Eine Frau steht an der Spitze der Kirche: mit anglikanischer Färbung in England, mit puritanischer in Schottland; freilich ganz abhängig vom Parlament, das Dissenter und Katholiken in sich hat. Der oberste Appellationshof (Privy Council) besteht aus Laien. Dies alles hat die vielen Kämpfe für und gegen die Entstaatlichung gebracht.

Unter der Regierung der Königin *Viktoria* (1837) stieg die Zahl der in London gebauten Kirchen (ohne die in der City) von 260 zu 720 mit hinreichender Ausstattung. In den letzten 50 Jahren sind 480 neue Kirchen in London entstanden mit einem Aufwand von 3¼ Millionen Sterling, allein durch die Kirche besorgt. In der Stadt Leeds, um ein anderes Beispiel anzuführen, waren 1837 14 Distrikt-Kirchen, 1859 waren es 36. In Manchester sind zwischen 1860 bis 1886 46 neue Kirchen erbaut. Etwa 5000 Kirchen sind in den letzten 50 Jahren in England und Wales errichtet. Von 1840-74 hat die Kirche 25 Millionen Sterling für Kirchenbau und Erneuerung ausgegeben. 50 Millionen sollen im allgemeinen in dieser Zeit für kirchliche Zwecke verwendet sein. Für die 8 neuen bischöflichen Sitze trug die Kirche 500 000 Pf. St. bei. Die 7 Kolonial-Bischöfe und 172 Kolonial-Priester

stiegen zu 147 Kolonial- und amerikanischen Bischöfen und 7000 Priestern auf. Die Beiträge der Kirche übertreffen die der anderen Gemeinschaften. Für den Hospital Sunday Fund gaben alle übrigen Denominationen nur 115 000 Pf. St., die Kirche 350 000 Pf. St. 1887 erzog die Kirche 431 255 Kinder *mehr* als die School Boards. Seit Gründung der Nationalgesellschaft gab die Kirche 32 Millionen für Erziehungszwecke aus. *Gladstone* sagte: Nehmt die Kirche von England aus der Geschichte Englands heraus, und die Geschichte Englands ist ein Chaos ohne Ordnung, ohne Leben, ohne Gesinnung. Seit 1857 hat ein Körper genannt Ecclesiastical Commissioners sehr wohlthätig gewirkt in der Neuordnung der Diözesen und in der Verbesserung der armen Pfründen in armen Gebieten. Die Einrichtung der Convocation von Bischöfen und Geistlichkeit für beide Kirchenprovinzen mit einem Ober- und Unterhaus ist erneuert worden (1861). 1886 geschahen die Wahlen für ein Laienhaus der Provinz Canterbury (Provincial House of Laymen). Die Glieder werden von den verschiedenen Diözesan-Konferenzen gewählt, welche wieder von den Laien ihrer Pfarreien gewählt sind. London ist durch 10 Glieder vertreten, 3 andere Diözesen durch 6, die übrigen durch 4. Der Erzbischof ernennt 10 Glieder; die Wahlen geschehen gleichzeitig mit den Parlamentswahlen. Viele Vereine fördern die Arbeit der Kirche. So die Scripture Readers Association seit 1844, welche geeignete Laien auch aus den Arbeiterklassen zu Hausbesuchen heranzieht, um geistlichem und leiblichem Elend abzuhelpfen. Etwa 130 Readers sind in Arbeit. Die Temperance Society besucht die Polizeihöfe, die Rennen etc. Organ: The Temperance Chronicle. Die Kirchenbaugesellschaft wirkt für Inland und Ausland. Eine Union zum Schutz des Ehegesetzes (gegen die Schwesterehe) besteht. The Church Defence Institution verteidigt die Kirche auf literarischem Wege und gibt Flugblätter heraus. Arthur *Lane* hat hier die *Lantern Lectures of Engl. Ch. History* erscheinen lassen. Das *Newbery House Magazine* ist eine Monatsschrift für Geistliche und deren Frauen; The National Church vertritt alle Rechtsfragen; The Church Monthly ist ein Pfarrorgan. Andere Vereine später. Die Einkünfte der alten 15 Bistümer betragen 1 850 820 Mark, die der 6 neuen 230 580 Mark. Der Wert der Staatswohnungen wird auf 83 480 Mark berechnet. Die Ecclesiastical Commissioners verwalten ein Vermögen von 24 956 500 Mark; von diesem beziehen die übrigen Bistümer ihre Einkünfte. Das gesamte kirchliche Vermögen beträgt 31 352 620 Mark. Die Seelenzahl berechnet man auf 13 500 000; Kirchensitze 6 200 000. In den Kolonien 3500 Geistliche. In Amerika 70 Bischöfe und 3760 Geistliche.

Die synodale Vertretung der Kirche, aus den Bischöfen zusammengesetzt, ist die *Pananglikanische Synode*, welche seit 1868 in zehnjährigem Turnus wiederkehrt. Als sie im Jahre 1888 in dem Palast des Erzbischofs von Canterbury, daher Lambeth Konferenz genannt (145 Bischöfe aus England, Schottland, Irland, Vereinigten Staaten (28), Kanada, Indien, Guyana, Australien, Neuseeland, Rupertsland, Gibraltar, Jerusalem und Orient), tagte, lag ihr ein Antrag der Kolonialkirchen vor, welcher die Selbständigkeit der Kolonialbischöfe so geregelt haben wollte, dass der Erzbischof von Canterbury nur der Primas unter den Erzbischöfen und Metropoliten sein sollte, und den Metropoliten der größeren Provinzen der Titel von Erzbischöfen zugestanden werde. Außer Indien hatten sich nämlich alle Kolonien selbständig von dem Erzbischof von Canterbury gemacht, so Neuseeland durch Bischof *Selwyn*, Südafrika durch Bischof *Gray*. Letzterer war nur durch England verhindert worden, gegen Bischof *Colenso* wegen seiner Häresien (Nachsicht in der Polygamie der bekehrten Heiden und Anfechtung des Pentateuch) durchzudrängen, denn von ihm abgesetzt erhielt er in England Recht. Die Synode empfahl die Neuordnung der Kolonien dem Erzbischof.

Eine weitere Vertretung ist der englische *Kirchenkongress*. 1861 zuerst in Cambridge gehalten. Er ist eine reine Privatversammlung, die zahlreich besucht wird. Immer größer wird hier der Fortschritt in Roms Lager vollzogen. Was früher noch heftigen Widerspruch erregte, wird jetzt still-

schweigend hingenommen. Von Wiederbelebung des Mönchtums, dem Gebet für die Toten, dem Zwischenort, der eucharistischen Anbetung wird gehandelt – und die Kirche der Reformation schweigt. Beachtenswert war auf dem Kongress von 1888 die Bemerkung des Hauptsprechers *Wilson*, Direktor des Clifton Kollege: „Wir können die Bibel nicht mehr gebrauchen wie die Verfasser der Bekenntnisschriftenartikel; man muss zwischen Göttlichem und Menschlichem in derselben unterscheiden.“ Der deutsche Unglaube greift nämlich immer mehr in der Kirche um sich, und während man auf der einen Seite in den albernsten römischen Aberglauben versinkt, zerstört man auf der andern die Autorität der heiligen Schrift. Zuletzt gewinnt für die Kirchlichen der Romanismus das Übergewicht und die Protestanten geraten in die freie sittliche Religion oder in den Nihilismus. Selbst solche Männer wie *Cheyne* und *Driver*, denen *Delitzsch* seinen neuesten Kommentar zum Jesaja gewidmet hat, haben sich die Ansichten von *Wellhausen* und *Kuenen* angeeignet. „Der Unglaube ist heute nicht nur aggressiv, sondern fast allgegenwärtig,“ sagte der Bischof von Peterborough. Radikale Kritik der Bibel und schwindelhafte Theorien über die Möglichkeit der Bekehrung im Jenseits stoßen zusammen mit der Begeisterung für religiöse Orden. Schwesterschaften und Bruderschaften blühen ja schon üppig. Mit großer Anstrengung hält man ein mächtiges Kirchengestühl aufrecht, das schon durch den Geist Roms und die Kritik der Schrift zerfressen ist.

Die Kirche Englands teilt sich in drei Parteien. Die „Hochkirchliche“ legt den Nachdruck auf das ausschließliche Recht des Bischoftums und die apostolische Sukzession und betreibt die immer mehr fortschreitende Ausbildung der Kultusformen. Der äußerste Flügel dieser Partei hat Formen eingeführt, die die Reformatoren papistisch nannten. Man bemüht sich daneben in großem Eifer für wohltätige Werke. Gegenüber den Hochkirchlichen stehen die *Evangelicals* oder die *Low Church party*, welche an der natürlichen Erklärung der 39 Artikel festhält, das Bischofstum für nicht wesentlich erklärt und den Ritualismus bekämpft. Eine mittlere Partei heißt die *Broad Church party*, von gemäßiger loyaler Gesinnung. *Arnold*, *Julius Hare*, Erzbischof *Whately*, Professor *Trench*, *Maurice*, *Kingsley*, *Stanley*, *Alford*, *Conybeare* und *Howson* waren bei ihr angesehene Führer. Man will ein „weitherziges und umfassendes Christentum“ verteidigen, kennt die ausländische Literatur und sucht Versöhnung zwischen den Aussprüchen der Vernunft und christlichen Wahrheit: verwandt mit der deutschen Vermittlungs- und Unionstheologie. Sie beeinflussen das *Edinburgh Review* und das *London Quaterly Review*. Näher müssen wir nachher auf die *Evangelicals* eingehen. Diese drei Parteien stellen nicht vollständig die verschiedenartige Gedankenwelt in der Kirche von England dar. Es gibt solche, die jeden Parteienamen abweisen und die alte *High Church party* will nichts von den Ritualisten wissen, obwohl sich diese immer ängstlich *High Churchmen* nennen.

Wales und Irland.

Literatur: *J. Hughes*: Welsh: Methodism. 1851-56. *W. Williams*: Welsh. Calv. Meth. 1872.

Wales.

Wales verdankt viel einer methodistischen Bewegung, die innerhalb der bestehenden Kirche bleiben wollte, ausgehend von *Howel Harris*, *Daniel Rowlands* und *Howell Davies*. Erst im Jahre 1811 trennten sich die Methodisten als eine bestimmte Gemeinschaft von der Kirche. Sie hatten einen streng calvinistischen Charakter. 1785 errichtete *Thomas Charles* von Bala die Sonntagschulen, die auch Erwachsene umfassten. Das Bedürfnis nach Bibeln in welscher Sprache begründete die englische Bibelgesellschaft. Das Bibelstudium förderte mächtig den Calvinismus. Die Generalversammlung von 1811 ordnete 21 Personen zu Predigern, weil die Not es bedingte: da zog sich die Mehrheit der bischöflichen Prediger von den Methodisten zurück. Dies schadete indessen den Calvini-

sten nicht: man gründete 1813 die innere Mission für die an England sich nähernden Gebiete; 1823 wird ein Glaubensbekenntnis angenommen, 1839 ein Seminar in Bala und 1842 ein zweites in Trevecca errichtet. Die äußere Mission ging nach Khassia, Indien und zu den Landsleuten nach England. Die methodistisch-calvinistische Kirche gehört zur Presbyterianischen Allianz. Von 1715 bis 1857 waren die Gemeinden des Dissens zu 2300 angewachsen. Fast die ganze Bevölkerung der Grafschaft strömt Sonntags zu den Kirchen. Die Sonntagsschulen besuchen auch die Erwachsenen. Das Glaubensbekenntnis stimmt mit der Westminster Konfession. Die Verfassung ist presbyterianisch. Ein Laie, *Howell Harris*, ist viele Jahre Moderator der Generalversammlung gewesen. Jetzt ist *Daniel Rowlands* von Bangor Chairman der Generalversammlung. 1883 bestanden 25 Presbyterien, 2 Synoden und 1 Generalversammlung. 1888: 619 Geistliche, 4598 Älteste (!), 129 458 Kommunikanten. Jeder Prediger muss 5 Probejahre bestehen, ehe er ordiniert wird. 1882 hatte die Kirche 119 355 Kommunikanten in England und Wales. Zahl der früher heidnischen Kommunikanten 1389 in Assam. In Wales hatte man lange geklagt, dass die Staatskirche dort ihre Pflicht nicht tue: die Bischöfe sehen das Land als eine Pfründe für ihre Familie und Freunde an; der sittliche Stand der Geistlichkeit sei ein niedriger. In der letzten Zeit wäre eine Änderung zum Besseren geschehen, doch wünsche das Volk in seiner Mehrheit die Trennung von Kirche und Staat. Die bischöfliche Kirche sei nicht mehr die nationale; die freien Gemeinschaften hätten die Liebe. Doch ging ein Antrag im Parlament in dieser Richtung nicht durch.

Irland.

Literatur: *Lanigan*: Ecclesiastical History of Ireland 1829. *Mant*: Hist. of the Ch. of Ir. 1840. *King*: Irish. Ch. Hist. 1845. *Wordsworth*: Hist. of the Ch. of Ir. 1876. *Reid*: History of the Presbyt. Ch. in Ir. 1867. *Irwin*: History of Protestantism in the South and West of Ireland 1890.

In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts war die Stellung des Protestantismus in Irland nicht ermutigend. 1827 befreite sich aber die Synode von Ulster vom Arianismus: die Remonstranten bestanden aus wenigen Predigern. 1833 führte die Bewegung gegen den Zehnten zu einer Reform der Staatskirche: das Erzbistum von Cashel und das von Tuam und acht Bistümer wurden nicht wieder besetzt. Beide, die Staatskirche und die Presbyterianer, zeigten nun größere Tätigkeit. 1840 bildete sich durch die Union von Ulster eine Vereinigung der Synode von Ulster mit der Synode der Separation: es entstand *die Presbyterianische Kirche von Irland*. 1889 zählte dieselbe 557 Gemeinden mit 102 057 Kommunikanten. 1869 vollzog sich durch einen Akt des Parlaments die Entstaatlichung und Entpfründung der bischöflichen Kirche von Irland. 1871 trat die Bill in Kraft. Sie wirkte wohlthätig. Es entstanden aus Geistlichen und Laien Diözesen und Generalsynoden; die Gemeinden bekamen einen Anteil an der Wahl der Prediger, der Gottesdienst wurde geändert. 1881 zählte man 635 670 Protestantisch Bischöfliche, 485 503 Presbyterianer und 47 669 Methodisten. Dann noch 4500 Kongregationalisten, ebensoviel Baptisten, 4000 Quäker, 453 Juden. Katholiken waren es 3 951 881. Die bischöfliche Kirche hat 2 Erzbischöfe und 6 Bischöfe. Die Presbyterianische Kirche hat ihre Kraft in Ulster, wo viele Nachkommen von Schotten sind. Sie hat ein Kollege in Belfast (seit 1817) und das Magee Kollege in Londonderry (seit 1865). 1889: 103 922 Kommunikanten. Von 1887-88 Einnahme 161 170 Pf. St. Moderator ist jetzt *B. J. Lynd* von Belfast. 10 ordinierte Missionare in der alten Hafenstadt der Mongolen in Surat: 1862 die Bibel in die Landessprache übersetzt. Seit 1870 ein neues Gebiet in der chinesischen Mandschurei mit 3 Missionaren. Am 7. Juli 1890 Doppeljubiläum der Union und Mission. Andere Presbyterianische Kirchen sind wenig bedeutend. *The Reformed Presbyterian Church of Ireland* hat eine Generalsynode und 4 Presbyterien, 36 Gemeinden. Seminar in Belfast. 2 Missionsärzte in Antiochien. *Secession Church of Ireland* mit einer Generalsynode und 2 Presbyterien, 11 Gemeinden. *Eastern reformed Presbyterian Church*

mit 8 Gemeinden. Die methodistische Kirche bildete sich in Irland 1878 durch eine Vereinigung der Wesleyanischen Methodisten und der Primitive Wesl. Meth. mit 146 Stationen (1881). Die meth. neue Verbindung hat nur 7 Stationen. Die Kongregationalisten hatten in derselben Zeit 21 Prediger, die Baptisten 25 Kirchen, die mährischen Brüder 8 Gemeinden.

Von den Presbyterianischen Theologen nennen wir *Robert Watts*, Professor der systematischen Theologie in Belfast.

Die Kolonien.

In den Kolonien zählt die Kirche von England etwa 81 Bischöfe und 3500 Geistliche. Der erste bischöfliche Sitz wurde in Nova Scotia 1787 errichtet. In Ostindien in Kalkutta 1813; in Westindien 1824; in Australien 1836 in Sydney, in Südafrika 1847. In den Vereinigten Staaten wurde der erste Bischof *Seabury* 1784 geweiht, jetzt sind dort 3760 Geistliche und 70 Bischöfe und zwei Millionen Glieder.

Über *Kanada* vergl. meinen „Abriss einer Gesch. d. Ev. K. in Amerika.“ Über Indien die Missionsgeschichte im Folgenden. 13 Presbyterianische Körper bilden eine Allianz und suchen eine Union. Vgl. *The Presbyt. and Ref. Review* Juli 1890. S. 462.

In *Australien* kam 1788 *Richard Joheson* als der erste Geistliche der Kirche Englands an. 1836 wurde *W. G. Broughton* der erste Bischof von Australien. 1881 war *Frederik Barker* Metropolitan von Australien. 1878 gab es 207 bischöfliche Prediger, 83 Presbyterianische, 89 Wesleyanische, 37 Kongregationalisten, 14 Baptisten, 164 Katholische. Dieselben Genossenschaften findet man in Viktoria, in Queensland, in South-Australia.

Näheres können wir über die presbyterianischen Kirchen berichten. Sie stehen in einer Bundesvereinigung, welche 1886 unter dem Vorsitz von Dr. *Nish* in Sydney zum erstenmal tagte.

1. Die presbyterianische Kirche von Viktoria.

1836 hielt *James Clow* den ersten Gottesdienst in dem kleinen Ort Port Philipp, dem späteren Melbourne. 1845 organisierte Dr. *Lang* die „vereinigte presbyterianische Synode von Viktoria.“ Die sich mehrende Einwanderung brachte auch solche presbyterianische Geistliche wie Cairns, Macdonald, Henderson. 1859 entstand aus verschiedenen Zweigen die „presbyterianische Kirche von Viktoria“, ohne Provinzialsynoden, aber sonst dem schottischen Muster gleichgestaltet. Es werden auch Kirchenlieder mit Orgelbegleitung gesungen. 1888 gab es: 1 Generalsynode, 12 Presbyterien, 176 Pfarrer, 15:600 Kommunikanten. Ein theologisches Institut Ormond College (seit 1881), Mission unter den Chinesen, dafür ein Seminar in Ballarat. unter den Papuas, auf den Neu-Hebriden; hier ist das Neue Testament in die Landessprache (Efatese) übersetzt: in Korea.

2. Die presbyterianische Kirche von Neu-Süd-Wales.

Die Mehrzahl der Bevölkerung von Neu-Süd-Wales gehört zur englischen Staatskirche. Die ersten Presbyterianer siedelten sich am Anfang des 19. Jahrhunderts zu Portland Head an. Ein Laie predigte ihnen in einer steinernen Kirche. 1823 kam Dr. *Lang* und teilte das Abendmahl aus. 1837 brachte Lang 5 schottische Prediger mit und organisierte im folgenden Jahre die „Synode von Neu-Süd-Wales.“ 1835-40 kamen noch weitere 20 Prediger und so entstand die „Synode von Australien, in Verbindung mit der Kirche von Schottland.“ Die freikirchliche Bewegung wirkte auch hier ein und es bildete sich die „Synode von Süd-Australien.“ 1846 vereinigte sich die „Synode von Australien“ und die „Synode von Neu-Süd-Wales“ zur „Generalsynode der presbyterianischen Kirche.“ Im

folgenden Jahre schloss sich auch die „Synode von Australien in Verbindung mit der Kirche von Schottland“ dieser Vereinigung an und erhielt jetzt der gesamte presbyterianische Kirchenkörper den Namen: „Presbyterianische Kirche von Neu-Süd-Wales.“ Ein kleiner Teil der „Synode von Australien“ existiert noch fort unter dem alten Namen. Eine energische Tätigkeit entwickelte *J. M. Ross*. 1888: 12 Presbyterien, 129 Geistliche, 8461 Kommunikanten. Ein theol. Institut in Sydney, das St. Andrews Presbyterian Kollege. 1889 Gesamteinnahme 1 098 000 Mark. 1 Missionar unter den Chinesen, 1 auf den Neu-Hebriden.

3. Die presbyterianische Kirche von Queensland.

1863 entstand sie aus verschiedenen Gemeinden. 5 Presbyterien, 32 Geistliche, 3900 Kommunikanten. Institut (Divinity Hall) in Bedsbann.

4. Die presbyterianische Kirche von Süd-Australien.

1839 entstand die erste presbyterianische Gemeinde zu Adelaide. 1865 vereinigten sich die verschiedenen Bildungen. Jetzt 1 Generalsynode, 3 Presbyterien und 1736 Kommunikanten. Theologisches Institut: Union College, gemeinsam mit Independenten und Baptisten.

5. Synode von West-Australien.

2 Gemeinden, 350 Kommunikanten.

6. Die presbyterianische Kirche von Ost-Australien.

20 Gemeinden, 273 Kommunikanten.

7. Die presbyterianische Kirche von Tasmanien.

Tasmanien ist eine Verbrecherkolonie. 1835 entsteht eine Synode. Jetzt 2 Presbyterien, 40 Gemeinden, 1500 Kommunikanten.

8. Die freie Kirche von Tasmanien.

Von Schottland aus angeregt, 1853 bildete sich zu Hobart Town die freikirchliche Synode von Van Diemens Land. 5 Pfarrbezirke, 4 Geistliche, 607 Kommunikanten.⁶

9. Neuseeland.

Hierher kamen die ersten presbyterianischen Ansiedler und Geistlichen zwischen 1840 u. 50. Dreißig Jahre später zählte man bereits 7 Synoden. Im Jahre 1888 waren es 8 Synoden und 85 Geistliche, 7900 Kommunikanten. Im Februar versammelt sich die Generalsynode. – In *Otago* und *Südland* besteht auch eine presbyterianische Kirche. Schotten bildeten 1854 die Synode. Gegenwärtig 5 Synoden, 68 Geistliche und 10 722 Kommunikanten. Die Generalsynode tagt im Januar. An der Universität zu Dimedien in Otago ist ein theologisches Institut. 2 Missionare auf den Neu-Hebriden. Unter den eingewanderten Chinesen Mission. Eine neuseeländische Traktatgesellschaft.

In Neuseeland zählte man 1874: 172 Kirchen der Bischöflichen, 125 der Presbyterianer, 105 der Wesleyaner, 86 der Katholiken. Vgl. die Handbücher und Almanachs über Australien.

⁶ 1887 gab es in Australien 71 deutsch-evang. Geistliche. An den deutschen Schulen in Süd-Australien unterrichteten 47 deutsche Lehrer.

Über *Südafrika* vgl. v. *Hübner*: Durch das britische Reich. 1. B. 1886. *S. A. Froude*, Two Lectures on South-Afrika 1880. *Petermann*, Mitteilungen 5. Ergänzungsbd. 1868. 8. 1874. 15. 1882. Die englische Kirche ist bewegt worden durch die Streitigkeiten mit Bischof *Colenso*, welche einen Gegensatz mit dem Mutterland hervorriefen. Der Ritualismus ist auch in ihr eingedrungen. Über die holländischen *Boers*, die als eine wichtige staatliche und kirchliche Gemeinschaft in unseren Abrissen nicht zu übergehen sind, sagt Froude: Ihre Betten sind aufs sorgfältigste rein, ihre Speisen einfach und reichlich. Vor und nach der Mahlzeit ein langes Dankgebet. Der Tag beginnt mit einem Psalm, von den Mädchen gesungen. Sie sind strenge Calvinisten, unwissend, widerhaarig und bigott. Doch auch der Calvinismus hat seine Verdienste. Sie sind so ziemlich dasselbe, was die schottischen Farmer vor 200 Jahren waren. Ich sah keinen Sklaven bei ihnen. Präsident *Burger* ist ein Gentleman. Das Beste über die Boers ist die Schrift von Lion Cachet: *De Worstelstyd der Transvaalers*.

Drittes Kapitel.

Die evangelische Partei.

Die Revolution des Methodismus hatte auch der Kirche Englands eine Erneuerung gebracht. Die Evangelisch gesinnten (Evangelicals) bekämpften das Verderben des Materialismus und Deismus durch Neubelebung des biblischen Rechtfertigungsbegriffs und durch Entfaltung der großartigsten Liebestätigkeit in Traktat- (1799), Missions- (1801) und Bibelgesellschaften (1803) und Sklavene-manzipation (1807). Daneben verweltlichte das Hochkirchentum mehr und mehr. Der Beginn des Jahrhunderts traf es im Verscheiden. Aber auch der Wert des kirchlichen Bekenntnisses sank und über die 39 Artikel reichten sich Church und Dissent zur gemeinsamen Arbeit die Hand. Als der Liberalismus sein Haupt erhob und eine neue Welt anzubrechen schien, zog die Sehnsucht manchen in die Vergangenheit zurück. Das alte Laud'sche Kirchenideal tauchte wieder auf. Walter Scott verschönte das Mittelalter, Southey pflegte das Zauberhaft-Phantastische, Samuel Taylor Coleridge, der Schelling Englands, vertiefte die Philosophie – und konnte durch tiefe Pfade zum Licht führen, sollte auch die Kirche nicht wieder aufleben? Der Liberalismus gewann indessen bald immer mehr in der Regierung und auch auf literarischem Gebiet den Vorsprung. Stuart Mill organisierte in der Westminster Review den philosophischen Radikalismus. Thomas Carlyle stellte (1836) in seinem Sartor Resartus alle überlieferten Begriffe auf den Kopf. Macaulay und Gladstone stritten sich über Kirche und Staat. Alles war in einem zersetzenden Prozess. Die Evangelischen und später eine andere Partei suchten dem entgegen zu wirken.

Von großem erweckendem Einfluss war die Tätigkeit von *William Wilberforce*. Er ist am 24. August 1759 in Hull geboren und starb den 29. Juli 1833 in London. Von 1780 bis 1825 ist er Mitglied des Hauses der Gemeinen. Die Bekehrung seines Lehrers und Freundes *Isaac Milner* wirkt auch auf ihn ein. Er studiert das Neue Testament. Bald ist er der *Wesley* der höheren Klassen in England und der Leiter der evangelischen Partei. Nach einem Kampf von 20 Jahren setzte er die Aufhebung des Sklavenhandels durch (März 1807). Er wurde dabei von *Burke*, *Pitt*, *Fox* und *Thomas Clarkson* unterstützt. Vor seinem Tod erlebte er noch die Aufhebung auch der Sklaverei. Von hoher Bedeutung für die religiösen Überzeugungen war sein Buch: *A Practical View of the Prevailing Religious System of Professed Christians in the Higher and Middle Classes in this Country Contrasted with Real Christianity*, London 1797. In viele Sprachen übersetzt hat es mächtig den Unglauben abgebrochen. Es behandelt die beiden Fragen, ob Moral ohne Glauben ausreichend ist und ob das Christentum für alle Forderungen des Lebens genüge. 1801 gründet er *The Christian Observer*. Allezeit ein hervorragender öffentlicher Sprecher, auch für die Rechte der Dissenter und Katholiken. Man begrub ihn in der Westminster-Abtei. Drei seiner Söhne gingen zu Rom über.⁷ Mit W. wirkten *Joseph* († 1797) und *Isaac Milner* († 1820), letzterer seit 1791 Dechant von Carlisle. Ihre große literarische Arbeit ist die *Geschichte der Kirche Christi*: bis zum 13. Jahrh. von *Joseph*, das folgende von *Isaac* (1803-1809). Die Kirchengeschichte ist nur Geschichte der frommen Leute. *Luthers* Größe trat erst jetzt den Engländern entgegen. Das Buch erweckte enthusiastische Nachfolger und hat auf Neander eingewirkt.⁸ Zu nennen sind hier auch der Rektor *Edward Bickersteth* von Watton († 1850), der Herausgeber der christlichen Familienbibliothek, einer der Begründer der evangelischen Allianz,⁹ der

7 Sein Leben von seinen Söhnen *Robert* und *Samuel* 1838. Von denselben seine Korrespondenz 1840. Auch *Wilson*, *Gurney*, *Harford*, *Colquhoun* haben seine Zeit und sein Leben dargestellt.

8 *Mary Milner*; the life of Is. M. 1842.

9 Von ihm ein Gedicht: Gestern, heute und in Ewigkeit, übersetzt von H. v. B. bei F. A. Perthes.

Missionar *Henry Martyn*,¹⁰ der talentvolle Übersetzer der Bibel; *William Stubbs*, Bischof von Chester, bedeutender Geschichtsschreiber. Zu den allgemeinen evangelischen Grundwahrheiten fügten die Evangelischen noch das Losungswort „der allgemeinen Notwendigkeit der Bekehrung.“ Die 39 Artikel sprachen ihren Glauben aus. Von ihnen gingen die Sonntags- und Armenschulen, die vielen Einrichtungen zur Förderung des Volkswohles aus. Der barbarische Zustand der arbeitenden Bevölkerung, die vernachlässigten Matrosen und Eisenbahnarbeiter, die schmutzigen Quartiere von London traten unter ihre Pflege. Die religiöse Traktatgesellschaft verbreitete in 53 Jahren 600 Millionen erbaulicher Schriften in 112 Sprachen.

Die *Britische und Ausländische Bibelgesellschaft* blüht auf, welche von 1804 bis 1850 die Schrift in 148 Sprachen und in beinahe 50 Millionen zu billigsten Preisen verbreitete.

Die Auswüchse der Evangelischen, die sogenannten „Recorditen“, nach ihrem Organ dem „London Record“ genannt, schadeten den Evangelischen durch ihre pietistische Geschmacklosigkeit. Der Einfluss auf die höheren Kreise war gering, die gelehrte theologische Bildung selten. Als später in der Westminster Review die skeptische Richtung auftauchte, war man ihr gegenüber ohnmächtig. Der Evangelische galt als ein guter Christ mit geringem Verstand, mangelhafter Bildung und Unbekanntheit mit der Welt. Er lebt viel in apokalyptischen Träumen. Den Romanismus bekämpft er mit altpuritanischer Strenge: wer wollte das tadeln. Als Führer der Evangelischen galten in der Mitte des Jahrhunderts der Erzbischof *John Bird Sumner* († 1862), der gelehrte Theologe *W. Goode* in London, der beredte Prediger *Hugh MacNeile* in Liverpool.

Von der evangelischen Partei ist die Bischofs- oder Sprecherbibel ausgegangen (The Speakers Bible Commentary, nach dem Sprecher des Unterhauses *Denison*). Ein hervorragender Gegner der Traktarianer war der Erzbischof *Archibald Campbell Tait*. Er präsierte 1878 der Pananglikan Synode, († 1882). *A. C. Bickley*, A Sketch of the Public Life of the Late Arch. of Ch. 1883. Wir nennen hier noch: *Charles Simon* († 1836), von ihm *Horae Homileticae* 1819-28;¹¹ *Thomas Scott* (1821), der Nachfolger von *John Newton*, bekannt durch seine Familienbibel mit Noten (1788-92). *Richard Cecil* († 1810), ein hervorragender Evangelischer. *Hugh McNeil*, Dean von Ripon, *Hugh Stowell* († 1865), (Menioir of J. B. Marsden 1868), von seinen poetischen Gaben hervorragend das Lied: From every stormy wind that blows; *Francis Close*, Dean von Carlisle; bedeutende Kanzelredner in der Gegenwart: *William Alexander*, Lord Bischof von Derry und Raphae, Erklärungen zum Alten und Neuen Testament; *John Charles Ryle*, Lord Bischof von Liverpool; von seinen 100 Traktaten 2 Millionen im Umlauf; *Charles John Vaughan*, Dean von Llandaff, viele Predigten von ihm, Mitglied der Kommission für die Revision des Neuen Testaments; Rev. *Moule*, Prinzipal von Ridley Hall, Cambridge; Canon *Hoare*, Tunbridge Wells.

10 Sein Leben von *Sargent*, zuletzt 1881, von *J. B. Wilberforce* 1827. *C. D. Bell*. 1881.

11 Sein Leben von *W. Carus* 1847.

Viertes Kapitel.

Die Oxforder Bewegung.

Literatur: *Buddensieg*, J. H. Newman und sein Anteil an der Oxforder Bewegung, Zeitsch. f. Kirchengesch. V. Bd. 1882. *Apologia pro Vita sua* by J. H. N. 1864. In derselben die *History of my religions Opinions*, von *Schündelen*, Köln 1865, ins Deutsche übersetzt. Aus der reichen Literatur über den Puseyismus: *R. Weaner*; *A complete View of Puseyism* 1843. Aus dem Englischen von *Amthor* 1844. *Petri*, Beiträge zur Würdigung d. Pus. 1843. *Uhden*, Die Zustände d. anglik. K. 1843. *Fok* in Schweglers Jahrb. d. Gegenwart 1844. *Schöll* in der prot. R.-Enc. Artikel Traktarianismus 1. Aufl.

Die führenden Geister der Oxforder Bewegung sind *Perceval*, *Froude*, *Keble*, *Pusey*, *Williams* und *Ward* – doch der erste unter ihnen ist *John Henry Newman*, „die geistesmchtigste Persönlichkeit, welche die englische Nationalkirche in diesem Jahrhundert hervorgebracht hat;“ der Leiter einer Erscheinung, die nach der Reformation die englische Kirche aufs tiefste erregte; ein bewundernswerter Meister der Sprache. 1801 zu London geboren in einer religiös müden Zeit. *Blair's* Predigten, überall verbreitet, repräsentieren das letzte Stadium des religiösen Verfalls. Ihm sucht die sich bildende „evangelische Partei“ entgegenzuarbeiten. Der abergläubische junge *Newman* bekreuzigt sich im Dunkeln und malt auf ein *Verse Book* als schützendes Symbol Kreuz und Rosenkranz; meint auch, dass er sich nie verheiraten werde. Er findet dabei an Zweifeln Vergnügen. 1816 erlebte er eine innere Änderung und wird der Gnade Gottes für sich selbst gewiss. *Thomas Scott* gewinnt auf ihn Einfluss: ihm schuldet er seine Seele. 1819 tritt er in Trinity College als Studierender ein. 1822 nimmt er von Dr. *Hawkins* die Lehre von der Taufwiedergeburt und Tradition an. Auch freiere Ideen über die Inspiration gefallen ihm. Die *Analogy Butlers* macht ihm eine sichtbare Kirche zum grundlegenden Prinzip. Selbständig denken aber lehrte ihn Dr. *Whately*. Von ihm kam auch wohl der Gedanke, dass Kirche und Staat getrennt sein müssten. Schon in den zwanziger Jahren hat N. die Triebe für die Zukunft empfangen. Ein Kreis von strebsamen Geistern beginnt sich um ihn zu sammeln und „er kommt aus seiner Schale heraus.“ Mit *Whately* konnte er nicht mehr sich vereinen: er rang nach Unabhängigkeit und fühlte sich zu einer Mission berufen. Diese tritt er an, indem er gegen das Kabinett *Wellington* kämpft, als dieses die Emanzipation der Katholiken betreibt. Der Liberalismus schien ihm über Kirchliches bestimmen zu wollen. Gedanken seiner Freunde haben ihn dabei bewegt. Fassen wir dieselben näher ins Auge. *Edward Bonverie Pusey* (1800 geb.) hatte von seinem Lehrer *Lloyd* in Oxford gehört, dass die katholischen Lehren schriftgemäß wären und den Artikeln der englischen Kirche nicht widersprechend. Er war gelehrt und innig und N. nannte ihn „den Großen.“ Von 1836 schloss er sich der neuen Bewegung an, nachdem er auf einer Reise den deutschen Protestantismus kennen gelernt hatte, und trat als Regius Professor des Hebräischen in Oxford mit dem Gewicht seines Amtes dafür ein. Der Begabteste des Kreises war *Richard Hurrell Froude* († 1836), rücksichtslos und fanatisch erregt, von den subjektiven Ansichten der Reformation abgestoßen bewunderte er die mittelalterliche Papstkirche. „Die Reformation ist ein schlecht eingerichteter Beinbruch.“ Der Geist der Reformatoren ist der des falschen Propheten in der Apokalypsis. Eine katholische Restauration sei nötig; ebenso die Trennung der Kirche vom Staat. Er wurde nüchtern, als er Rom mit eigenen Augen sah: sein Reisegenosse N. ist indes von der Pracht des Gottesdienstes entzückt, doch weilen seine Gedanken nur in England und bei seiner Aufgabe. *John Keble* wurde N. durch *Froude* zugeführt. Er war seit 1815 Landgeistlicher in streitloser Ruhe. Der stille in sich gekehrte Mann rief die Bewunderung seiner Zeitgenossen durch seine Liedersammlung „*Christian Year*“ hervor. Ein Mann für Autorität und kirchliche Tradition; der Dichter der Zukunft, von N. grenzenlos verehrt. Die sanften Lieder wurden seit 1827 der Weckruf für den Kampf. Dieser be-

gann, als 1828 die Aufhebung der Testakte den Katholiken und Dissenters den Eintritt ins Parlament eröffnete. Dann folgte die Errichtung eines Ausschusses von nur weltlichen Mitgliedern im Privy Council für geistliche Appellation. Die Staatskirche hörte auf Staatskirche zu sein. 1833 hob die irische Kirchenakte zehn protestantische Bistümer auf. Jetzt nahmen die Oxforder Stellung. „Die Kirche soll liberalisiert werden.“ Dagegen half nur eine zweite Reformation. Diese entzündet eine Universitätspredigt von *Keble* (9. Juli 1833). Zwei Adressen von fast einer viertel Million kirchlich gerichteter Männer gehen an den Primas der Kirche. Das Programm der Partei sammelt sich um das Abendmahl und die bischöfliche Verwaltung der Sakramente: beide sind in Gefahr. Man muss durch Traktate darauf aufmerksam machen. Letztere nahm *Newman* in eigener Initiative in die Hand. Von 1833 erscheinen die *Tracts for the Times*. Alle Freunde N. arbeiten mit, seit 1836 auch *Pusey*. Gegen den modernen Staat zieht das Kirchtum zu Felde. Im Streit gegen den liberalen Professor *Hampden* unterlag man freilich und musste von Dr. *Arnold* hören, dass man nur mit den vierzig Fanatikern zu vergleichen wäre, die sich verschworen hatten, *Paulum* zu töten. Das entmutigte indessen nicht: man arbeitete weiter an seinem Ideal. Bald begann das Liebäugeln mit Rom: die evangelische Partei fühlte es gleich heraus. Der Ruf: No Popery, erschallte wieder. *Newman* suchte jetzt auf einem „mittleren Wege“ Hilfe gegen die Angriffe. *Froude's* veröffentlichter Nachlass zeigte die Via media in ihrer starken Neigung nach Rom. Die sich mehrenden Schwierigkeiten forderten die Beseitigung der 39 Artikel. Der berüchtigte Traktat Nr. 90 verteidigt mit jesuitischen Kniffen eine verlorene Sache. Die 39 Artikel bestreiten nur die römische *Lehrfassung*. N. sagt unter anderem: der Glaube allein rechtfertigt in einem Sinne – gute Werke in einem anderen: das ist alles was Art. 11 behauptet. Die reformierten Konfessionsartikel sind in möglichst katholischem Sinn zu fassen. Wie die Verfasser sie verstanden, ist nicht maßgebend. Der Traktat erschien den 25. Januar 1841, doch war N. schon seit sechs Jahren römisch gesinnt. Die Gegner sprachen jetzt mit Recht von sittlicher Verworfenheit. Eine Entscheidung war nötig. Der Bischof von Oxford verbot nun das fernere Erscheinen der Traktate. N. und seine Freunde hatten ihr Spiel verloren. Das öffentliche Vertrauen war dahin. Da fing auch die Oxforder Schule an sich zu teilen. Die Gemäßigten traten zurück; die anderen suchten Wahrheit und Frieden wo anders. *W. G. Ward* setzte allem Bisherigen die Krone auf durch the Ideal of a Christian Church 1844, indem er nur in einem „nichtnatürlichen“ Sinn die Artikel unterschrieben haben wollte. Er wurde von der Universität ausgestoßen und trat zur römischen Kirche über. Der Übertritt zu Rom begann. Den Vorposten folgte der Führer, der durch das Studium des Athanasius dahin überführt war, dass Rom jetzt dasselbe war, was damals, und der drei Jahre von der Flut der bischöflichen Erklärungen bestürmt war. Seine Bitterkeit richtete sich gegen das beabsichtigte preußische Episkopat in Jerusalem: da verbände sich die Kirche Englands mit in Irrtum befangenen preußischen Protestanten. Das calvinische, lutherische und griechische Bekenntnis sind häretisch. Nach diesem offenen Bruch zog sich N. in die Stille zurück und überließ sich der Arbeit der römischen Freunde. Liebe zu dem Pfarramt an St. Mary's in Oxford hielt ihn lange zurück: von dieser Kanzel hatte er ohne äußere Mittel mit seiner Dialektik gewirkt. Der 18. Sept. 1843 löst das letzte Band und ein Passionistenprediger führt ihn 1845 in die eine Herde Christi zurück. Er fiel zu den Füßen des Dominikaners nieder und bekannte ihm seine Sünden. Das Aufsehen in England war groß. N. lebte in der Stille eines Oratorianers, seit 1850 arbeitete er auch schriftstellerisch für den Katholizismus, bis er Rektor der neugegründeten katholischen Universität wurde. 1859 übernimmt er die Leitung einer Erziehungsanstalt. *Pius IX.* beachtete ihn wenig, *Leo* machte ihn zum Kardinal, was ihn nach Rom führte. Ein Mann hoher Begabung, den seine erträumte Mission getäuscht und zuletzt verblendet hat. Vgl. noch die Aufsätze von *Buddensieg* in d. Beil. d. Augsb. Allg. Ztg. 1880 Nr. 260, 61, 62. Seine Werke erschienen 1870-79 (34 Bde.). – Am 21. Febr. 1890 trat *Newman* in sein 90. Lebensjahr, von der ganzen katholischen Welt beglückwünscht. „Noch je-

den Morgen bringt in Birmingham der rüstige Greis das heilige Opfer in der Kirche der Oratorianer“ dar. Er stirbt 12. Aug. 1890. Die Times sagte: „Mag Rom ihn kanonisieren oder nicht, in den Gedanken frommer Leute verschiedener Konfessionen wird er kanonisiert werden.“ „Die Welt hat einen ihrer größten Heiligen verloren“ fügte die radikale Pall Mall hinzu. So ganz ist in England die wahre evangelische Empfindung geschwunden. Mit der Neigung für römisches Ideal mehrt sich die Abneigung gegen allen Puritanismus, der die Lebensfreude stört. Die 37. Generalversammlung der Katholiken in Deutschland sprach den Katholiken Englands ihre Teilnahme aus. Die Oratorianer bereiten ein Leben N. vor. Vgl. *The Story of Card. Newman's life* 1882. Allg. Evang. luth. Kirchztg. Sept. 1890. *Newmans* Übertritt zog viele andere nach sich. *Frederik Oakley, Collyns, Fred. W. Faber, Turnbull* waren bedeutende Männer.

Bis zum Schluss des Jahres 1846 waren 150 Geistliche und angesehene Laien katholisch geworden. Die Annäherung an den katholischen Kultus gefiel namentlich der Aristokratie. Die Besorgnis der Evangelischen führte zur Bildung der evangelischen Allianz in London (1846). Bei den Traktarianern übernahm nach *Newman's* Bekehrung *Pusey* die Führung: die Partei hieß nach ihm Puseyiten. Nach dem Austritt der aufgeregten Elemente hatte man sich beruhigt: da kam der *Gorham'sche Taufstreit*. *Gorham* hatte geleugnet, dass die Taufe die geistliche Wiedergeburt gebe, namentlich geschehe dies nicht bei Kindern. Der Bischof von Exeter, Dr. *Philipotts*, verweigerte darum seine Anstellung. Bei dem gerichtlichen Weg der Appellation erkannte die letzte Instanz, der Gerichtliche Ausschuss des Geheimen Rates an, dass die in Frage kommenden Artikel eine gewisse Weite der Erklärung zuließen. Er fällte ein Urteil zu Gunsten *Gorham's*. Die Traktarianer empfanden das als eine Knechtung der Kirche durch den Staat. Die heftige Aufregung bewog den Bischof von London, Dr. *Blomfield*, eine Bill für Reform des geistlichen Appellationshofes im Oberhaus einzubringen. Die Bill fiel durch. Neue Übertritte in die römische Kirche waren die Folge. Am 23. Juli 1850 war eine große Versammlung der Traktarianer in der St. Martinshalle in London. „Da der Staat, so meinte *Pusey*, der Kirche ihr unbestreitbares Recht vorenthalte, so sei eine Trennung des Staates von der Kirche nötig.“ Eine Ermahnung an den Erzbischof verhinderte nicht die Einführung *Gorham's* in sein Amt. Wohl mehrten nun die Traktarianer die römischen Zeremonien, auch kamen neue Übertritte vor, aber die angesehensten Führer zögerten noch mit diesem Schritt. Ein Teil wurde eine Auswanderungsgesellschaft nach Neuseeland. Canterbury settlement entstand dort. Rom sah England als reif an und ernannte Dr. *Wiseman* zum Kardinal und zugleich zum Erzbischof von Westminster. Das Land wurde in 12 katholische Sprengel eingeteilt. Jetzt brach ein allgemeiner Sturm los. In öffentlicher Prozession verbrannte man im Bilde *Papst, Wiseman* und *Pusey*. Ein Manifest von Lord *Russel* mit Verwerfung der päpstlichen Anmaßung und der hinterlistigen Neuerer im Schoß der englischen Kirche wirkte beruhigend. Die Bischöfe sahen sich genötigt, sich gegen Rom und römische Zeremonien zu erklären. Die Königin betonte bei Beantwortung einer Adresse, man solle biblisches Christentum lehren. Die Traktarianer mussten manche Zugeständnisse machen. *Pusey* erkannte das Oberaufsichtsrecht der Regierung an. Die Majorität der Geistlichen sprach 1851 ihre Beruhigung bei der bestehenden Verfassung aus. Doch als ein torystisch-hochkirchliches Kabinett 1852 zur Regierung kam, gewann der „Verein zur Wiederbelebung der Convocation,“ zur Bildung einer kirchlich unabhängigen Synode bedeutenden Einfluss. Dabei hielt Rom noch immer seine Ernte, und Personen aus den höchsten Ständen verließen die väterliche Kirche. In den 12 Jahren bis Ende 1852 waren 200 traktarianische Geistliche und wenigstens ebensoviele Laien zur römischen Kirche übergetreten.

Lehr- und Kultusstreitigkeiten. 1853-1862.

Der *Denison'sche Abendmahlstreit* war dadurch ausgebrochen, dass der Geistliche *Joseph Ditcher* 1854 dem Traktarianer *Denison*, Archidiacon von Taunton, vorwarf, seine Abendmahlslehre sei ein Widerspruch mit der Kirchenlehre. Er verklagte ihn darum bei dem Bischof. Bei diesem und seinem Nachfolger blieb die Sache liegen, bis auf das Drängen von *Ditcher* der Erzbischof eine Kommission einsetzte, welche *Denison* eine Anklageschrift einsandte. Ein Gerichtshof setzte fest, dass *Denisons* Lehre den Artikeln widerspreche und forderte Widerruf. Der geschah nicht und *Denison* wurde abgesetzt. Es kam nun der Streit wieder vor den Arches-Court und dieser stieß das Urteil des erzbischöflichen Gerichtshofes um – wegen eines Formfehlers. Der Geheime Rat trat dem bei. Immerhin war die Erklärung der Artikel durch die Traktarianer verurteilt. – Mehr Aufsehen erregten die *Kultusstreitigkeiten*. Heftiger Widerspruch des Volkes begleitete die Kultusneuerungen der Traktarianer. 1857 brachte der Geheime Rat eine gerichtliche Entscheidung, welche die Grenzen des Erlaubten feststellte. *Bryan King*, der Rektor von St. George's in the East in London bekämpfte seinen Kollegen *Hugh Allen*, der das traktarianische Zeremonial verwarf. Ein unerhörtes tumultuari-sches Treiben vermehrte den Skandal. Der Pöbel feierte seine Orgien. Ihm war der römische Schmuck verkappte Papisterei. *King* zog sich auf ein Jahr von seiner Pfarrei zurück. – 1858 kam die geheim betriebene Beichtfrage zur öffentlichen Verhandlung. *Alfred Poole*, Hilfsprediger in St. Barnabas, wurde von seinem Bischof verklagt, von drei Frauenspersonen die Ohrenbeichte abgenommen zu haben. Er gab es zu und verlor die Predigtlizenz, was dann der Gerichtshof des Erzbischofs bestätigte. Ähnliches ereignete sich, als ein anderer Traktarianer einer anständigen Frau mit Fragen über das sechste Gebot hart zugesetzt hatte. An dem protestantischen Sinne scheiterten zuletzt die Nachahmungen Roms.¹²

Die Ritualisten.

Literatur: *Mettgenberg*, Ritualismus und Romanismus in England 1877. *Buddensieg*, Preuss. Jahrb. 1883. 5 H.

Je mehr die traktarianische Partei an den Wortlaut der Artikel gebunden war, um so mehr suchte sie sich auf dem Gebiet des Zeremonial frei zu bewegen. Die ganze Zeit strebte auf dem Gebiet der Literatur, der Kunst, der Architektur nach Befriedigung der Phantasie, nach tiefsinniger romantischer Symbolik. Für die kirchlichen Bauten wurde die Gotik das Vorbild. Auch der Gottesdienst, der seinem Wesen nach Anbetung und Verehrung sei, namentlich des im Brot gegenwärtigen Herrn, musste mit Formen und heiligen Zeichen umgeben werden. Dies schienen auch die „Ornaments-Rubrik“ zu erlauben, d. h. die Bestimmungen des Prayer Book aus der Zeit der Restoration, welche sich an das erste Prayer Book von Eduard VI. anschlossen. Wie diese zu verstehen, darüber war viel Streit, wie auch über den ganzen rechtlichen Lauf der kirchlichen Prozesse. Die English-Church-Union bildete sich, um alle die zu schützen, welche die Rubrik im historischen Sinne verstanden und danach handeln wollten. Der Public-Worship-Regulation-Act (1874) ordnete aufs neue die kirchliche Rechtspflege. Bei ihren gerichtlichen Streitigkeiten wurden die Ritualisten von der Masse des High-Church-Klerus unterstützt und 1851 kam es zu einer Erklärung von 4000 Klerikern zu ihren Gunsten. Gegenüber denselben bemühte sich die Church-Association jedem durch ritualistische Formen beleidigten Gemeindeglied zu seinem Recht zu verhelfen und den Bischof zum Einschreiten zu zwingen. Das Kreuz, der altarähnliche Abendmahlstisch, die Altarlichter, die farbigen Altardecken wurden das Schibboleth der Kämpfer. Die jesuitische Wortverdrehung machte den Ritualisten vieles erlaubt. Alles in majorem gloriam der Gorgeousness of Service. Lichter stehen nicht auf dem Altar, wenn sie auf einer Decke stehen oder knapp über dem Altar durch Klammern gehalten

¹² Eine ausführliche Darstellung der tractarianischen Lehre bei Schöll a. a. O.

werden. Die Formen des Gottesdienstes sind nur Ausdruck der Lehre. Die ist im wesentlichen römisch. Die Bischöfe als Nachfolger der Apostel verleihen den Priestern durch Handauflegung besondere geistliche Gaben. Ohne Priester kein Opfer, kein wirkliches Sakrament, selbst kein Christentum. Wer den Priester verachtet, verachtet Christus selbst. Er hat die Macht Sünden zu behalten und zu erlassen. Wer einem Priester beichtet, muss Vergebung der Sünden erlangen. Als sich Canon *Liddon* und Monsignore *Capel* seit 1874 stritten, musste ersterer zugestehen, dass die Ritualisten Dinge täten und sagten, die sich nur auf dem Standpunkt Roms verteidigen ließen. Nach dem *Little Prayer Book* werden Brot und Wein der wirkliche Leib und das wirkliche Blut. Der Heiland ist gegenwärtig auf dem Altar. In dem *Kiss of Peace* heißt es: der heilige Geist bewirkt eine Verwandlung der ganzen Substanz des Brotes in die Substanz des Leibes Christi. Die Reste des Abendmahls oder Unfälle dabei werden mit abgöttischer Kinderei behandelt. Maria ist die gebenedeite Jungfrau. Sie bittet für uns. Auch der heilige Joseph verdient Ehre und Anbetung. Die Ehre, die wir den Heiligen, ihren Bildern und Reliquien schuldig sind, ist ein Teil der Ehre, die man dem allmächtigen Gott schuldet. Daher die Prozessionen mit Reliquien und Bildern. In die Gesangbücher, in die *Canonesammlung* wird der Romanismus eingeschmuggelt. Überall will man das Volk vorbereiten und allmählich überreden. Selbst das ehelose Leben wird gefordert. Father *Ignatius* erschien auf den *Kirchenkongressen* als wirksame Staffage. Der alte *Pusey* fühlte sich gegenüber den Übertreibungen der Zeremonialfrage doch gedrungen auf die Seelsorge und wissenschaftliches Streben hinzuweisen. Die Ritualisten verfolgen das Prinzip, auf Anklagen nicht einzugehen, ja selbst *Suspensionsdekreten* Widerstand zu leisten. Letzteres tat *Dale* an der *St. Vedustkirche* in London und wird ins Gefängnis geführt. Zwei andere widerspenstige Geistliche folgten ihm dahin. Dies erregt den Zorn der Ritualisten, und es gelingt ihnen, in einigen Teilen der Stadt die Massen zu organisieren. Die Entdeckung eines Formfehlers befreite die Gefangenen. Der Eifer der Empörten war doch nicht so groß, eine freie Kirche zu bilden. Endlich nach vielem Streit formulierten die Evangelischen und die Ritualisten ihre beiderseitigen Ansprüche in zwei Adressen und leiteten damit die Berufung einer *Convocation* ein 1881. Das Unterhaus machte den praktischen Vorschlag, die Einsetzung einer königlichen Kommission zu erbitten, welche die Rechtsame der staatlichen Gerichtshöfe untersuchen solle. Im August 1881 empfing darauf das Parlament die *Ecclesiastical-Court-Regulation-Bill*, welche aber durchfiel. Gleich darauf trat die königliche Kommission zusammen. Die Ritualisten sahen darin einen Triumph, die Evangelischen aber riefen einen Massenprotest dagegen hervor, dass die Messe wieder hergestellt werde. Wohl haben die Ritualisten äußerlich die Schlacht gewonnen. Sie haben ihre Absolution, ihre Messe, Mönche, Nonnen, Wunder etc., aber sie haben die Sympathie der ganzen Nation verloren. Die große Masse lehnt diese Ansprüche ab. Von der Macht der *Oxford-Bewegung* hat der Ritualismus nur „einen Fetzen Tuch“ behalten. Die ritualistische Beichtformel lautete nun so: Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der heiligen Jungfrau und allen Heiligen und Ihnen, mein Vater, dass ich gesündigt habe. Die Karwoche wurde katholisch gestaltet, in Masse Kerzen verbrannt. Auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Theologie ist man unfruchtbar gewesen. Die praktische Theologie hat man gefördert: in Werken christlicher Liebe, in populärer Literatur, in der Gleichstellung von hoch und niedrig. Die größeren Zeitungen sind *Church Times*, *Church News*, *Church Review*. Immerhin war der Verlust an geistiger Kraft, den die Staatskirche durch den Übertritt von Männern wie *J. H. Newman*, *Manning*, *Oakeley*, *Faber*, *R. J. Wilberforce*, *W. Palmer*, *Ward*, *Allies*, *Morris*, *Oxenham*, *H. J. Coleridge*, *Hope Scott*, *Bowyer*, *Paley*, *Le Page Renouf*, *Pepper*, *Baff*, *A de Vere*, *K. H. Digby* und *M. Higgins* erlitt, nicht unerheblich.

*Pusey*¹³ ist 1882 gestorben. Er hat noch an Manning gegen die Unfehlbarkeit protestiert. Der Papst sagte: Er war die Glocke, welche Tausende zur Kirche zurückrief und nach seinem Tod noch zurückbringen wird. 20 000 Geistliche sollen der ritualistischen Richtung angehören. 1884 bestand die Church-Union 25 Jahre. 1886 zählte man 1051 Konvertiten, vielfach aus vornehmen Kreisen. 1884 hatte man 1000 neue Namen gebracht. Mehrere Namen werden nicht veröffentlicht. Der Ritualismus ist bis auf die Gegenwart eine in der Kirche Englands wachsende Strömung. Dabei merkt das Volk zu wenig, dass es auf römische Pfade geführt wird, obwohl von Zeit zu Zeit Massenproteste geschehen. Stirbt ein ritualistisch gesinnter Mann, so wird er mit einem Pomp begraben, der mit Besprengung von Weihwasser und „letzter Absolution“ endet. Als der Erzbischof von Cyprien Saphinius 1889 einen Besuch in England machte, gab ihm Oxford die Würde des Doktors der Theologie und in St. Peter ehrte man den Nachfolger des heiligen Apostel Barnabas mit einem Zeremonienpomp, der ihm zeigte, dass man darin in nichts zurückblieb. Gleichen Schritt mit der Romanisierung hält in den Freikirchen die Zunahme des Freisinnes. Der „Nonconformist and Independent“ preist dem Arbeiter einen Christus an, der loszulösen ist von manchem Menschlichen bei den Evangelisten. Der „deutsche Gedanke“, der so schrecklich viel Unglück in der Kirche der Reformation angerichtet hat, bezaubert die englischen Gelehrten immer noch. Der Baptist *Clifford* bricht bei einem Besuch in Tübingen einen Epheuzweig vom Grabe *Baur*s, „dieses Dienstknechtes von unberechenbarer Würde für die Kirche von unserem Herrn Jesus Christus.“ Eine „christliche sittliche Kirche von England“ ist im Entstehen, die nur die praktischen Lehren Jesu betont. Die Not des armen Volkes lässt die Convocation den Antrag des nicht ritualistisch gesonnenen Dechanten *Farrar* annehmen, Mönchsorden von Geistlichen und Laien mit dem wiederruflichen Gelübde von Armut und Gehorsam anzunehmen: diese sollen in den Gemeinden arbeiten. Ein „Orden vom heiligen Geist“ veröffentlichte schon vorher seine Regeln. Neuerdings ist der Bischof von Lincoln namentlich der Träger der Romanisierung. Als sein Prozess zur Verhandlung kam, traten fast ein Dutzend anglikanische Geistliche und mehrere Laien zur römischen Kirche über.

Das Ordenswesen der Ritualisten.

Pater *Ignatius* pflegt in Westminster Hall im Frühjahr oder Herbst eine zehntägige Mission abzuhalten. Alle Plätze sind besetzt: er selbst erscheint in einer braunen Mönchskutte mit Gürtel, den Kopf ganz glatt geschoren bis auf einen dünnen Haarkranz. Die Zerstörung der Klöster ist eine Deformation, so predigt er. Er hat in Wales ein Kloster gestiftet, worin über 12 Mönche mit den Novizen wohnen. Die Einrichtung ist eine Karikatur des römischen Vorbildes. Unter seiner Aufsicht stehen auch Nonnenklöster. Es gibt weibliche Orden von der „Heiligen Dreifaltigkeit“ und der „Heiligen Margareth“. Die Cowley Fathers schaden den Missionen in den Kolonien.

Die „Bruderschaft vom heiligen Kreuze“ fing zuerst an Kruzifixe in protestantischen Kirchen anzubringen. In ihrem Auftrag ist das schreckliche Buch: „Der Priester in der Absolution“ veröffentlicht. Sie hat auch die geistlichen Exerzitien eingeführt. Bei der Messe kommt das römische Missale zur ausgiebigen Benützung; das Totenamt für dahingeschiedene Brüder wurde zelebriert. Es gibt eine „grüne“, „rote“ und „weiße“ Regel. Diese Bruderschaft soll 2000 Geistliche und 20 000 Laienmitglieder zählen. Sie veröffentlichte ein eigenes Direktorium. Die Stellung nach Osten wird die priesterliche Stellung genannt. Die Lehre von der Rechtfertigung ist die unmoralischste, gotteslästerlichste Theorie, die je erfunden worden ist. Der Präsident C. L. Wood erklärte, dass man unter dem Schleier von Brot und Wein denselben Leib berühre, der am Kreuz dargebracht wurde. Eine sichtbare Gemeinschaft mit Rom wird ersehnt. Gegen diesen grauenvollen Unfug und schmachvol-

13 *J. H. Riggs*, The Charakter and Life Work of Dr. Pusey 1883.

len Verrat sind die Bischöfe ohnmächtig. Auch kosten die Prozesse viel Geld. – Die Bruderschaft vom heiligen Sakrament enthielt 1878 in ihrem Gebetsverein 933 geistliche Mitglieder, mehrere Namen waren nicht veröffentlicht. Gebet für die Toten, Abendmahl im nüchternen Zustand sind Desiderata. Andere Gesellschaften unter den Initialen S. S. J., S. T. C. und S. S. A. wuchern im Dunkeln. Instruktionen für Novizen und Instruktionen für Mitglieder scheinen damit zusammenzuhängen. Es heißt darin: Seid ihr in England, so predigt eine Lehre, welche gegen den heiligen Stuhl geht, so dass eure Funktionen nicht in Verdacht kommen. Es gibt keinen besseren Weg, um diese häretische Kirche zu zerstören, als indem man andere Lehren untermischt und noch mehr Zeremonien hinzufügt, als bis jetzt erlaubt sind.

Alle Ritualisten beschwören die 39 Artikel, aber sie erklären dieselben in ihrem Sinn: sind also vortreffliche Schüler Loyolas. Die große Unwissenheit des niederen Klerus leistet dabei Hilfe. Das „Kirchliche Reisehandbuch“ (Tourist’s Church Guide) gibt in seiner 19. Ausgabe folgende Zahlen für die ritualistische Bewegung. Die Gesamtzahl der Kirchen betrug 1882 in England 2581, 1890 4455. Von diesen wurde die „Eucharistie täglich geopfert“ 1882 in 336, 1890 in 797 Kirchen. Lichter bei der Abendmahlsfeier 1882 in 581, 1890 in 797 Kirchen. Die „östliche Stellung“ war gebräuchlich 1882 in 9, 1890 in 135 Kirchen. Die tägliche Eucharistie hat um 105 %, Messgewänder um 107 %, Altarlichter um 141 %, östliche Stellung um 88 %, Weihrauch um 1400 % zugenommen.

Seit Anfang der Fastenzeit dieses Jahres (1890) sollen in einer einzigen Pfarrei Nord-Londons mehr als 100 Anglikaner in die römische Kirche eingetreten sein. Der Erzbischof von Canterbury hat gegen Lincoln entschieden. Die hochwürdige Versammlung der Bischöfe beschäftigte sich namentlich mit der „Ostseite“ in der Stellung der Geistlichen. Am 11. November 1890 ist das milde Urteil ausgesprochen worden, dabei aber auch ernst hervorgehoben: der Gerichtshof hat aufs tiefste empfunden, wie wenig solche minutiösen Untersuchungen und Disputationen in dem rechten Verhältnis zu der großen und heiligen Sache der Kirche stehen. Die Kosten des Prozesses betragen 4650 Pfd. St., welche der Bischof von L. bezahlen muss.¹⁴ – Es ist bedeutungsvoll, dass auf dem letzten Kirchenkongress in dem niederkirchlichen Hull, (Okt. 1890), wo die evangelische Partei der Zahl nach das Übergewicht hatte, ein energischer Protest gegen die Romanisierung der Lehre nicht laut wurde, vielmehr sich die Mehrheit für Gehenlassen der ritualistischen Bewegung aussprach. Die Ritualisten fühlen es, dass sie eine siegende Sache vertreten. Bis zu welchem Ziel?

14 Neuerdings hat man auf allen englischen Kanzeln für die in Russland verfolgten Juden Fürbitte getan. In welchem Namen mögen diese Gebete geschehen sein? Vgl. 1. Thess. 2,15. Warum bittet man nicht für die armen Evangelischen in den Ostseeprovinzen? Der Jude beherrscht selbst die Kanzeln.

Fünftes Kapitel.

Theologen und Laien der Kirche Englands.

Der Gründer der Partei der Broad Church war *Thomas Arnold* († 1842), 1828 erster Lehrer an der Schule zu Rugby, das Muster eines Pädagogen, 1841 königlicher Professor der neueren Geschichte in Oxford. Ein strenger Gegner der Traktarianer, gegen die er sich in *Fragment on the Church* aussprach; Verfasser geschichtlicher Werke. Über ihn *Stanley: The life and Correspondence of Thom. A.* 1846. Bedeutende Theologen aus dieser Schule sind weiter *Julius Charles Hare* († 1855). Von Luthers Wartburg in seiner Jugend belebt ist er 1818 Fellow an Trinity College, Cambridge, umgeben von ihm bewundernden Schülern. Mit *Arnold* und *Bunsen* befreundet, macht später ein Besuch in Rom ihn zu einem entschiedenen Protestanten. Er ist nachher Archdeacon von Lewis in der Diözese von Chichester und Kaplan der Königin. In reicher Gelehrsamkeit kennt er alte und neue Theologie: 12 000 Bücher zählt seine Bibliothek. Er sucht die englische Kirche mit den Gedanken und der Gelehrsamkeit des Kontinents zu verbinden. Ein loyaler Gegner der Traktarianer war er tief betrübt durch den Übertritt seines Freundes *Manning*. Sein bedeutendstes Buch ist *The Mission of the Comforter, with Notes*. 3. Ausgabe 1876. Die Noten sind breiter als der Text; die zehnte enthält die Verteidigung *Luthers* gegen Katholiken und Traktarianer. Hare war befreundet mit Bischof *Connop Thirlwall* († 1875), mit welchem er zwei Bände von Niebuhrs Geschichte Roms übersetzte. Berühmt ist seine Geschichte Griechenlands (3. Auflage 1855). Seine Briefe von Dean Stanley herausgegeben 1882. Über ihn *Memorials of a Quiet Life by A. J. C. Hare* 1872. *John Frederic Denison Maurice* († 1872). Sein Vater war ein Unitarier; *Coleridge* macht einen tiefen Eindruck auf ihn, er wird Mitglied der Kirche Englands, *Thomas Erskine* gewinnt auf ihn Einfluss. Seine theologischen Essays (1854) bringen den Professor von Kings College, London, in den Ruf von Häresie. 1866 ist er Professor der Philosophie in Cambridge. Er sucht das Wohl der arbeitenden Klassen. Exegetische und kirchengeschichtliche Werke sind von ihm ausgegangen, orthodox war er nicht. Ein Memoir von ihm in dem Buch: *The Friendship of Books* 1873. *Renn Dickson Hampden* († 1868), Arminianer und trotzdem königlicher Professor in Oxford; als er den Sitz von Hereford bekam, protestierten 13 Bischöfe. *Richard Whately*, Erzbischof von Dublin († 1863), ein satirischer, witziger, liberaler Theologe, der keine öffentliche Meinung fürchtete und sich ernstlich um die Erziehung des Volkes kümmerte. „Der Tod von Christus war ein Opfertod, aber nicht notwendig als eine nicht zu umgehende Tatsache. Es gibt keine angerechnete Gerechtigkeit.“¹⁵

Frederic William Farrar, Erzdechant von Westminster, eifrig für die öffentlichen Schulen und die Temperenz-Sache. Von seinen vielen Schriften ist *The Life of Christ* bis 1880 in 38 Ausgaben erschienen. *The Life and Work of St. Paul* in 18 Ausgaben bis 1881. Er, der begeisterte Freund für Mönchsorden, war der, welcher auf dem letzten Kirchenkongress zu Hull (Okt. 1890) den englischen Handel: körperzerstörend, seelenvergiftend und weltedemoralisierend nannte. *Charles Kingsley* († 1875). Zuerst Kurate in Eversley in Hampshire und zuletzt auch dort Rektor: die ländliche Schönheit entzückte ihn; Dichter, Prediger und Sozial-Reformer. Als letzterer schreibt er *Alton Locke, Tailor and Poet* 1849 und *Yeast, a Problem* 1851. *Hypatia* gibt ein Bild des alten Alexandria mit seinen Konflikten: die Feinde der Gegenwart tragen das alte Gesicht. In *Westward Ho!* malt er die Abenteurer der großen alten Seekönige in Elisabeths Zeit: ein in England begeistert verehrtes Buch. Wissenschaftlicher Scharfsinn und poetischer Takt vereinen sich in seinen Schriften: er sieht das Gras wachsen und wie sich die Muschel öffnet. Der Dichter liebte aber auch den offenen Streit

¹⁵ *Memoirs by W. J. Fitzpatrick* 1864. *Life and Correspondence by E. Jane Whately* 1866.

der Kanzel, ohne sich viel um theologische Systeme zu bekümmern. Als er Canon in der Westminster-Abtei war, bekleidete er auch das Amt eines königlichen Kaplans. Er ist der Liebling des Prinzen von Wales und dessen Geschwistern, von vielen gerne gehört und auch in Amerika 1874 warm begrüßt. Seine Briefe und die Erinnerungen seines Lebens gab seine Frau heraus 1876. Deutsch bei F. A. Perthes: dort auch Predigten.

Ein angesehener Mann der Broad Church war *Arthur Penrhyn Stanley* († 1881), der berühmte Dechant von Westminster, bei allen kirchlichen Parteien beliebt, Verfasser mancher gelehrter Schriften, wie des Lebens von *Arnold*, der historischen Erinnerungen der Westminster-Abtei, der Geschichte der Kirche von Schottland: ein Freund der Armen, eine vorsichtige feine Natur, erinnerungsvoll durch die alte wunderbare Abtei wandernd. *James Bowling Mozley* († 1878), königlicher Professor in Oxford, anfangs mit Newman verbunden, trennte er sich dann und fand sich in Übereinstimmung mit der Lehre Augustins und suchte die Tauflehre mit dem Calvinismus zu vereinen. Von ihm das wertvolle Buch: *Reversal of Human Judgements*, der Butler dieser Zeit. *Joseph Barber Lightfoot* († 1890), Bischof von Durham, zur Low Church Party zu rechnen, ohne Zweifel der gelehrteste unter den englischen Bischöfen, 1858 Professor und Universitätsprediger in Cambridge, 1871-1879 Kanonikus an der St. Paulskathedrale in London, 1879 Bischof von Durham, von fürstlicher Freigebigkeit, ein sorgfältiger Kommentator des Paulus gegen die Tübinger Schule mit liberalen Anschauungen über die bischöfliche Succession.

William Jacobson (zur High Church Party gehörig, † 1884) Lordbischof von Chester, vorher Professor in Oxford, von ihm patristische Studien und exegetische Werke. *Henry Philipotts*, Bischof von Exeter († 1869), Haupt der hochkirchlichen Partei, Gegner jeder liberalen Maßregel, Streiter gegen römische Historiker. *William Thomson*, Erzbischof von York, zur Low Church Party gehörig († 25. Dez. 1890). Zu dieser ist auch *John Charles Ryle*, Lordbischof von Liverpool, zu zählen. Von seinen Traktaten sind zwei Millionen verbreitet worden.

Ein hervorragender Logiker und Dialektiker war der Dean von St. Pauls in London, *Henry Longueville Mansel*. Von ihm *The Limits of Religious Truth* (1858) und *The Philosophy of the Conditional* (1866). „Weil das unbedingte Göttliche außer aller Beziehung steht, so kann es nicht in die Formen des Gedankens eingeschlossen werden.“ *Richard Frederick Littledale* († 1890), ein hervorragender Führer der Ritualisten, ein Irländer, hat über katholisches Ritual in der Kirche von England (15. Auflage), die Nordseite des Altars, die Elevation der Hostie etc. geschrieben: ist tätig für Frauenorden gewesen, dabei doch ein eifriger Gegner Roms mit „deutlichen Gründen gegen den Übertritt zu Rom,“ ein Schriftsteller, der nie langweilig wurde: er lehrte die Irrtümer Roms und bekämpfte die papalistische Seite. *Benjamin Jowett*, Professor am Balliol College in Oxford, Kenner der Klassiker hat er Thukydides und Aristoteles übersetzt, auch Kommentator Pauli. *Henry Parry Liddon*, Kanonikus von St. Paul, London (the great preacher of our metropolitan Cathedral: Gladstone), von gewaltigen Gaben als Kanzelredner, geb. 20. August 1829, † 1890. Alle Stände sammelten sich unter seiner Kanzel; Führer der hochkonservativen Partei; zuletzt mit Oxford zerfallen, als von dort „Lux mundi“ ausging, in welchem Buch die deutsche Kritik des Pentateuch obsiegte. Alle Mittel der englischen Sprache hat er noch erschöpft, als er die Autorität der heiligen Schrift verteidigte. Berühmt sind auch seine „Bampton lectures“ (11. Auflage 1885) über die Gottheit Christi. Der Typus eines konservativen Hochkirchlichen. *Knox Little*. *Georg Body*. Dr. *McGee*, Bischof von Peterboro. *William Boyd Carpenter*, Lordbischof von Ripon, Mitarbeiter bei Bischof Ellicotts Neuem Testament. *Henry Alfred*, Dechant von Canterbury († 1871), der Gründer von *The Contemporary Review* (1866-1870), der Herausgeber des griechischen Neuen Testaments mit Benutzung deutscher Gelehrsamkeit (6. Auflage 1868), ein religiöser Dichter, vielseitig, ein Freund der Dissenter. Sein

Leben und seine Briefe von seiner Witwe herausgegeben 1872. *William John Conybeare* († 1857) mit J. S. Howson, Herausgeber des Lebens und der Briefe Pauli (1850-1852.) *John Saul Howson* († 1885), Dechant von Chester, überall Mitarbeiter, versenkt in das Leben Pauli; bei dem Bibel-Kommentar (1871-1882), bei dem Kanzel-Kommentar (1880 ff) Helfer. *Richard Chenevix Trench* († 1886), Lord-Erzbischof von Dublin, eine Autorität im Englischen, von reicher Gelehrsamkeit.

Frederic William Robertson († 1853), zuletzt an der Trinity Church in Brighton, ein berühmter, durch geistige Feinheit glänzender Redner; man hält seine biblischen Charakterbilder für sehr hervorragend. Über ihn mit Briefen *Stafford A. Brooke*. Predigten von ihm ins Deutsche übertragen mit Vorwort von *A. Harnack*. *Brooke Foss Westcott*, jetzt Bischof von Durnham, seit 1870 königlicher Professor von Cambridge, Exeget und Textkritiker. Mit Dr. *Hart* gab er das Neue Testament im griechischen Original heraus. 2. Ausg. 1881. *Charles John Ellicot*, Lordbischof von Gloucester und Bristol, Chairman der Revisions-Kommission des Neuen Testaments; von ihm der A. N. T. Commentary by Various Writers 1877-82, Handy Commentary 1883, Old Test. Commentary 1882-84. *Edward Harold Brown*, Lordbischof von Winchester, Exeget und Apologet, Mitarbeiter bei Smith Dictionary und dem Bible Commentary. Als Textkritiker ist auch *Samuel Prideaux Tregelles* bekannt († 1875). Herausgeber von bedeutenden kritischen Studien zum Neuen Testament (das Neue Testament selbst von *Hart* und *Streane* 1879 herausgegeben), Verfasser von Konkordanzen zum Alten und Neuen Testament.

Thomas Kelly Cheyne, seit 1885 Oriel Professor für Exegese; von ihm Kommentare zum Jesaja, Micha, Hosea; Mitarbeiter bei der Encyclopaedia Britannica. *Samuel Rolles Driver*, königlicher Professor des Hebräischen in Oxford, guter Kenner der rabbinischen Exegese. Konservativer wie er ist der Kongregationalist *Alfred Cave*, Professor des Hebräischen am Hackney Kollege in London. Im Pentateuch hat er sich für die „Journal Theorie“ erklärt: der P. ein Tagebuch in der Wüste. *Edwin Hatch* († 1890), Vice-Principal von St. Mary Hall in Oxford. Seine Organisation of the Early Chr. Ch. hat *A. Harnack* (1883) übersetzt. *Ashton Oxenden*, seit 1879 Vicar von Hakington, vorher Landdechant von Canterbury, Verfasser unzähliger asketischer Schriften. *James Fraser*, Bischof von Manchester († 1885) rastloser Parlamentarier für Erziehung und Beschäftigung der Armen.

Von den angesehenen Laien der Kirche von England nennen wir: *Carl Anthony Ashley-Cooper Shaftesbury* († 1885), ein Leiter in philanthropischen und religiösen Dingen. Unter und für die arbeitende Klasse tätig, ein Feind der Sklaverei, das Haupt der evangelischen Partei, Präsident unzähliger Versammlungen. Als seine Totenfeier in der Westminster-Abtei gehalten wurde, ehrte ihn Hoch und Niedrig. *George Williams*, der Gründer der Vereinigung junger christlicher Männer. Als Jüngling fing er in einem Geschäft mit seinen Genossen Versammlungen zu halten an, bis eine Zusammenkunft 1844 für ganz London das Werk begründete, das sich weiter über die ganze Welt ausdehnte. *Williams* wurde der Schatzmeister desselben und nach des Grafen *Shaftesbury* Tod der Präsident. Von 12 Mitgliedern stieg der Verein auf 70, 480; 1886 waren es 3376 Vereine in der Welt mit 200 000 Gliedern. *George J. Stevenson*, Historical Records of the Young Men's Christian Association from 1844 to 1884. 1884. *Williams* ist auch Präsident der christlichen Vereinigung der reisenden Kaufleute, der christlichen Verbindung, der christlichen Gemeinschaft, der ausländischen Mission junger Männer; er beteiligt sich an der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft, der Londoner Stadtmission, der Sonntagsschul-Union, an dem Diöcesan Council des Bischofs von London für junge Männer, an der Vereinigung junger christlicher Frauen.

Miss *Florence Nightingale*, berühmte Philanthropistin, reorganisiert das Hospital für Gouvernanten in London, Vorsteherin der englischen Hospitäler im Krimkrieg. Schrieb: Hints on Hospitals. 1863. 3. Aufl. Notes on nursing. 1868 neue Ausgabe.

Sechstes Kapitel.

Die Kirche von Schottland.

1. Die Kirche von Schottland.

Established Church of Scotland.

Literatur: *Thomas McCrie*, Story of the Scottish Church from the Reformation to 1843. 1875. *Bryce*, Ten Years of Ch. of Scotl. Kirchl. Monatsschrift 9. Jahrgang 4. Heft 1890.

Die Königin von England ist weder Haupt noch präcipuum membrum der Kirche. Ihr Delegierter zur Generalsynode (Lord High Comissioner) hat keine Stimme bei derselben.

Die Kirche erlebte 1843 die große Trennung der „Freien Kirche.“ Ein Drittel der Geistlichkeit schied aus und mehr als ein Drittel der ganzen Gliederschaft. Welche zurückblieben, nannten die Separatisten „Märtyrer durch ein Missverständnis.“ Unter den neueren Ereignissen tritt der Beschluss der Generalversammlung von 1866 hervor, dass man im Gottesdienst Instrumentalmusik gebrauchen kann. 1874 wird die Akte der Königin Anna widerrufen und an die Stelle des Patronates die Wahl der Geistlichen durch die männlichen Kommunikanten gesetzt. Die Hoffnung, die man durch die Beseitigung des Patronats für die Vereinigung mit der „Freien Kirche,“ pflegte, erfüllte sich nicht. Diese zog sich nun mehr auf das Prinzip der alleinigen geistigen Abhängigkeit von dem unsichtbaren Haupt der Kirche zurück und lehnte die Rückkehr in die alte Kirche ab. – Die Entschädigungssumme für die Patrone betrug 55 000 Pf. für 20 Jahre. Neuerdings sind vielfach ohne bestimmtes Resultat die Fragen des Disestablishment verhandelt worden. 1887 zählte die Staatskirche 84 Presbyterien, 16 Provinzialsynoden und 571 029 Kommunikanten; 293 Lizentiaten, 240 Theologie-Studierende; 4 theol. Fakultäten mit je 4 Professoren. Für äußere Mission wurden 703 260 Mark aufgebracht. Für Judenmission 12 280 Mark, 1885: 6 227 560 Mark Gesamtsumme der freiwilligen Gaben. Mr. *Baird* vermachte einmal ein Legat von 12 Millionen Mark. 1888 waren es 579 000 Kommunikanten. In 32 Jahren sind 352 Kapellen mit einem Aufwand von 1 222 000 Pf. errichtet. Jetzt ist *A. K. Boyd* von St. Andrews Moderator. Er schreibt unter dem Pseudonym: The Country Parson. Die staatliche Kirche soll neuerdings wieder einen Aufschwung genommen haben.

2. Die freie Kirche von Schottland.

Free Church of Scotland.

Literatur: *Sack*, Die Kirche v. Schottl. 1844-45. 2. B. *Merle d'Aubigné*, Die sch. K. in ihrem 300jährigen Kampfe (deutsch 1851), *Köstlin*, D. sch. K. 1852. *Cunningham*, Church history of Scotland 1863. *Thomas Brown*, Disruption Records. *Buchanan*, Ten Years Conflict. *Sydow*: Die schottische Kirchenfrage mit den darauf bezüglichen Documenten.

Die freie Kirche Schottlands beginnt mit dem Jahre 1843, hat aber ihre Anfänge in den Zeiten der Reformation. Trotz mannigfacher Proteste hatte sich seit 1711 in der Kirche das Patronatsrecht für Besetzung der Pfarreien begründet. Eine Berufung von seiten des Volkes geschah nicht. 1834 veranlasste Dr. *Chalmers* die Generalversammlung zu einer Veto-Akte, welche die Mehrheit der kommunizierenden Männer einer Gemeinde zu einem Widerstand gegen einen vom Patron vorgeschlagenen Geistlichen für berechtigt erklärte. Als Lord *Kinnoul*, der Patron der Pfarrei Auchterarder seinen Kandidaten *Robert Young* durch die Gemeinde abgewiesen sah, wandte er sich an die Gerichte. Diese entschieden zu seinen Gunsten und verlangten, dass Young auf Versuch angenom-

men werde, und wenn tüchtig befunden, durch das Presbyterium ordiniert werden müsse. Darauf gab es überall viel Streit; die Gerichte forderten das Recht die Kirche in ihren geistlichen Handlungen zu bewachen. Die Gegner hießen die Nonintrusionisten, kürzer Nons, weil sie von der Aufdrängung eines Geistlichen nichts wissen wollten. Dagegen erließ 1842 die Generalversammlung ein „Claim of Right“: ein Protest gegen die weltlichen Gerichte und eine Aufzählung aller der Rechtsbrüche, die die Kirche erlitten. Das Unterhaus leistete auch keine Hilfe. Am 18. Mai 1843 legte nun vor dem Beginn der Generalversammlung Dr. *Welsh* einen Protest auf den Tisch des Hauses in Gegenwart des königlichen Kommissars, der die Absicht andeutete eine „Freie Kirche von Schottland“ zu bilden. *Welsh* verließ darauf mit seinen Freunden die Versammlung. Von etwa 1200 Geistlichen schlossen sich ihm 170 an. Nur einer sei das Haupt der Kirche, erklärte man, ihm habe man zu folgen. Den alten Vätern der Kirche, einem *John Knox*, *Andrew Melville*, *Alexander Henderson*, *Samuel Rutherford*, *Georg Gillespie*, wollten sich die *Chalmers*, *Cunningham*, *Candlish*, *Guthrie*, *Duff*, *McCheyne* anschließen. Der Mai 1843 sah Schottland in der tiefsten Bewegung. Die Teilnahme der ganzen Welt begleitete sie. Die Zahl der sich trennenden Gemeinden wuchs schnell und übertrifft heute ein Tausend. Die Missionare bei Juden und Heiden, Dr. *Wilson* von Bombay, Dr. *Duff* von Kalkutta, Dr. *John Duncan* in Pest, traten bei, ein kleiner Teil des Landadels ebenfalls, viel mittleres und niedriges Volk, doch auch Parlamentsglieder und Peers, unter ihnen der Herzog von *Argyle*, der Marquis *Breadalbane*, *Fox Maule*, *Campbell* etc. In den nördlichen Hochlanden erhob sich die Masse dafür. Von der Gegenseite kamen die Repressalien: Schulmeister wurden vertrieben, selbst Professoren, die der freien Kirche anhängen, bestürmt. Bald aber entstanden Kirchen, Pfarrhäuser, ein allgemeiner und örtliche Fonds. 500 Schulen wurden errichtet. *Chalmers* gab den Gedanken des „Sustentation Fund“ an. 150 Pf. sollte jeder Geistliche empfangen. Man konnte dies noch vermehren: von 100 Pf. ist ein jährlicher Abzug von 7 Pf. an den Witwen- und Waisen-Fond zu zahlen. Die freie Kirche erhob sich immer mächtiger und nahm verschiedene Werke in ihre Hand. Die Evangelisation in der Heimat besuchte die verödeten Stätten, in denen arminianische Lehre und große Unwissenheit herrschte. Die großen Städte wie Edinburgh und Glasgow, kamen in der Weise in Pflege, dass etwa 2000 Seelen an so viele Besucher verteilt wurden, dass jeder nur eine kleine Zahl zu besorgen hatte. Ein Missionar und Schulmeister bildeten den Vorstand. Das System bewährte sich ungemein. – Drei theologische Erziehungsanstalten blühten in Aberdeen und Glasgow auf. Das neue College in Edinburgh hat 7 Professoren und einen Lektor. Die Studenten müssen zuvor einen Kursus für nicht Graduierte an einer Universität durchgemacht haben. 1880-81 waren es 257 Studenten. Auch aus anderen Ländern sind dort Zöglinge. – Die ausländische Mission ist durch die Methode von Dr. *Duff* in Kalkutta befruchtet. Eingeborene Arbeiter sind in Schulen mit europäischer Bildung anzustellen. In Indien, in Caffraria, Natal, am Nyassa-See in Afrika, auf den Neu-Hebriden und in Syrien sind Missionen. In Afrika hat Stanley die Energie der Schotten bewundert. Mit den englischen Presbyterianern arbeitet man in China. – Die Presbyterianer in England, die Kolonialkirchen sind von der freien Kirche angeregt worden. Stationen sind in Italien, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Böhmen, Malta, Gibraltar, in der Schweiz errichtet. Bald nach der Befreiung schloss sich an die freie Kirche die Sezession von Dr. *McCrie* an. Mit den Reformierten oder den Cameronian trat man in Verbindung. Der Jugendunterricht wurde durch Dr. *Candlish* gefördert. Drei Normal Colleges sind in Edinburgh, Glasgow und Aberdeen. 1880-81 waren es 16 296 Lehrer an Sonntagsschulen. Die Bibelklassen hatten 44 303 Schüler. Die Summe der Gaben betrug von 1880-81 590 333 Pf. Seit 1843 bis März 1881 14 654 117 Pf. Ein tüchtiger Agent der Convener ist die Seele der Geldeintreibung. Der Calvinistische Glaube, den die freie Kirche behauptet, ist in der letzten Zeit mehr und mehr erschüttert worden.¹⁶ Wir haben in Schottland dieselbe Erscheinung

¹⁶ Es ist unverständlich, wie man in einem Land, in dem noch das ref. Bekenntnis zu Recht besteht, soviel deutsche

wie überall. Die Neubelebung des evangelischen Bekenntnisses hält in einer gewissen Naivität den alten Glauben fest; mit wenig befestigter Erkenntnis arbeitet man so viel man kann – inzwischen aber erwacht die Kritik: man findet sich hilflos und die Auflösung des alten Bekenntnisses beginnt. *Robertson Smith*, Professor des Hebräischen an dem Neuen College in Aberdeen (1870-81) zerstörte durch seine kritischen Ansichten die Autorität der Schrift und wurde nach vielen Verhandlungen von seinem Lehrstuhl durch die große Mehrheit der Generalversammlung 1881 entfernt. Die Minderheit teilte nicht seine Anschauungen, wollte sie aber in der Kirche geduldet sein lassen. *Smith* half dann mit an der neunten Ausgabe der *Encyclopaedia Britannica*, war weiter Professor der arabischen Sprache in Cambridge; 1886 Bibliothekar der Universität. Ein Gesinnungsgenosse *Wellhousens* hat ihm dieser seine Komposition des Hexateuchs gewidmet. S. trägt die Gedanken der deutschen Kritik vor in den Büchern *The Old Test., in the Jewish Church* 1851 und in *The Prophets of Israel* 1882. Ebenso in Artikeln der *Encyclopaedia Britannica*. Die *Scottish Review* hat sich den *Smith'schen* Ideen hingegeben. – Die neologische Richtung wächst in der freien Kirche und die kritischen Fragen tragen sich selbst in die Mission nach Madras hinüber. *Marcus Dods* Ernennung zum Professor der systematischen Theologie rief Proteste hervor, die noch lebhafter wurden, als dieser Vertreter des deutschen Kritizismus „zum Professor der n. t. Exegese“ gewählt wurde (Mai 1890). Man bemüht sich um Veränderung des Bekenntnisses, und die letzte Generalversammlung übergab die Sache einem Komitee. Die Staatskirche hat schon die Verpflichtungsformel verbreitert.¹⁷ Der

Theologie verbreiten kann, wie es durch *Clark* in Edinburgh geschieht. Weiß man denn nicht, dass *Müller, Dörner, Luthardt, Christlieb, Ebrard, Martensen, Weiss, Rothe etc. die Grundlagen des ref. Bekenntnisses bekämpfen?* Diese deutsche Theologie ist eine ganz andere als die der Reformatoren; sie ruht auf der Selbständigkeit des menschlichen Willens Gott gegenüber und ist voll grober Irrtümer. Ein verwirrtes Gemenge von Glauben und Kritik. Liest man die lobpreisenden Anzeigen der deutschen Theologie durch kirchliche Blätter bei *Clark*, so muss die Urteilslosigkeit eine große in Großbritannien sein. Die deutsche Theologie hasst den Calvinismus und schadet den Kirchen des Auslandes durch Halbgläubigkeit und Kritik. Auch die Schriftauslegung eines *Keil* und *Delitzsch* ist eine ganz andere als die Calvins. *Delitzsch* ist immer mehr in den Abgrund der Kritik hineingetrieben worden.

- 17 Unsere Zeit hat in keiner Weise einen Beruf die Bekenntnisse der Reformation zu verändern: es fehlt ihr an dem Gehorsam und der Erfahrung der Alten. Die von *Philip Schaff* in Amerika begünstigte Revision der Westminster Confession beruht auf unhaltbaren Gründen. Die Prädestination ist und bleibt Lehre der Schrift, und zwar in der Form wie sie die Westm. Conf. vorträgt; der Papst ist der lebendigste Ausdruck des Antichristentums und darum mit Recht der Antichrist; die Römischen sind und bleiben Götzendiener; 1. Joh. 5,7 ist immer noch nicht mit genügenden Gründen aus der Bibel zu verweisen und Hiob 19,26 ff. spricht allerdings die Hoffnung der Auferstehung aus. Die richtige Erklärung bei *Ebrard*, Buch Hiob 1858 (S. 163 ff.). Die Änderung der Bestimmungen der Confession über das Verhältnis von Kirche und Staat, über die Schwager-Ehe, über das Register der Schriftbeweise, die schon geschehen sind, geben keine Präzedenzfälle den *Grundgedanken nicht nur dieser Confession sondern des ganzen Calvinismus in der vorgeschlagenen Weise zu verändern*. *Schaff* ist Vermittlungstheologe und kein Calvinist und hat in solcher seiner Eigenschaft ebensowenig wie unser ganzes Jahrhundert ein Recht, die Confession der aufopferungsvollen Väter zu ändern. In unserer Zeit verändern heißt zuletzt ganz verlieren. Der rollende Stein findet sich am Ende im Abgrund. Man kann vor diesen Spielereien nicht ernst genug warnen. Eben wo ich dieses niederschreibe, teilt mir ein guter Reformierter aus Amerika mit: „Die Revision wird zustande kommen und zwar in grundstürzender Ausdehnung. Es tritt jetzt nur zu Tage, was sich im Verborgenen längst vollzogen hat. Auch die Gegner der Revision sind nicht Calvinisten. Sie wollen nur an Calvins Ruhm teilhaben. Es ist ein gerechtes Gericht, das über uns ergeht. Die die Lüge lieb haben und tun, werden sie auch bekennen müssen. Die Herrlichkeit unserer Kirche ist dahin und darüber hat man sich in der Assembly gegenseitig gratuliert und dann Gott gedankt! In der Gesinnung ist auch unsere Kirche gut römisch und man wird wohl alles, was die Väter gegen Rom und den Papst gezeugt haben, aus dem Bekenntnis streichen, weil man sich selbst davon getroffen fühlt. *Schaff* ist darin unermüdet.“ Hoffungsvoller sieht Dr. Warfield in Princeton die Sache an. Der Protestantismus hat seine Siege in der Fassung der *freien Gnade* errungen, wie sie Luther und Calvin gegeben haben. Gibt man dieselbe auf, so dient man nur Rom, gegen welches die kühnen Revisoren in Amerika ohnehin schon ganz ohnmächtig sind.

Vgl. die gute Schrift von Benjamin Warfield: *On the Revision of the Confession of Faith*. 1890.

Heuchelei ist es, dass man immer nach solchem Glaubenswechsel noch von „reformiert“ und „presbyterianisch“ redet. So macht es auch die Ref. Kirchenzeitung in Deutschland, welche die ref. Grundlehre nur für eine „Hand“ am ref. Lehrkörper erklärt, während dieselbe das „Herz“ ist. Das sind ja die Anfänge des ref. Katechismus. Was wird aus einer Arbeit, wo das „Herz“ tot ist?

Einfluss auf das niedere Volk schwindet. Eine große Bewegung brachte einmal das Auftreten von *Moody* und *Sankey*, welche sich von 1873-75 in Großbritannien aufhielten. *Moody*, ein unersetzter Mann mit starkem Bart und einer wahren Löwenstimme, *Sankey*, eine feine schlanke Gestalt mit träumerischen Augen, erschütterten tief die Menge.

1887: 73 Presbyterien, 332 000 Kommunikanten, 270 Theologie-Studierende. Die Professoren müssen die Westminster-Confession unterschreiben. Die Freie Kirche hat sich namentlich in den Highlands und Islands ausgebreitet. Sie legt großen Nachdruck auf die pastorale praktische Tätigkeit. In dem Medical Mission House in Edinburgh werden Ärzte für die Mission gebildet. Man schätzt den Beitrag auch der ärmsten Gemeinden für die Kirchensteuer im Kopfsatz auf 7 M. 70 Pf. Der Gebrauch der Orgel wird immer noch bekämpft. 1886-87 wurde eine Summe von 564 422 Pfd. aufgebracht. Moderator ist jetzt *John Laird* von Cupar Fife. Noch ein Blick auf Glasgow zeigt, dass für 500 000 Einwohner 75 Kirchen der Staatskirche, 100 der Freikirche, 100 der N. P. Ch. vorhanden sind. Außerdem noch die anderer Gemeinschaften. Mai 1890 zählte die Freikirche 333 951 Glieder, die Einnahme 649 713 Pfd. Der Free Church Monthly Record hatte eine Auflage von 81 000.

Sehr richtig sagt eine holländische Stimme über die Entwicklung der Freien Kirche: „Welch einen schönen Anfang hatte die schottische Kirche, und noch jetzt findet man vieles, was einen dankbar stimmt, aber die Erscheinungen mehren sich, welche das Herz ihrer Freunde mit Furcht erfüllen. Die Gedanken von *Robertson Smith* werden von vielen Lehrern und angesehenen Gemeindegliedern geteilt; neuerdings sind *Dods* und *Bruce*, die Professoren, angeklagt wegen Häresie: letzterer hält die Evangelien für Tendenzschriften. Aber das Schlimmste ist, dass diese Freikirche wie alle anderen Freikirchen den Staat, den sie für konfessionslos erklären, immer mehr entchristlichen, Bande lösen, die Gott gerade in der reformierten Kirche in die Gemeinschaft von Kirche und Staat gelegt hat und sich selbst zuletzt in lauter einzelne Parteien und Gruppen auflösen, die ohnmächtig werden, und nur den Liberalismus stärken.

Jede Scheidung von einer großen geschichtlichen Kirche, welche nicht um des Wortes Gottes willen geschieht, sondern wegen Fragen des kirchlichen Regimentes und der kirchlichen Verfassungsform, trägt von vornherein einen Keim der Schwäche in sich und fängt schließlich, nachdem die Tage der Begeisterung vorbei sind, an zu kranken. Die Gemeinde Christi kann unter jeder Form gedeihen, solange sie die Wahrheit in der Predigt hat. Die beste Verfassung bewahrt nicht vor dem Tod, und der Streit um die Formen kann sich zuletzt in lauter abstrakter Disputierweisheit bewegen.“ – Die Freikirche hat jetzt durch die Lehren von *Dods* und *Bruce* einen förmlichen Bürgerkrieg und steht in sehr ernster Krisis.¹⁸ Schottland ist in einem Übergangsstadium. Der Nimbus der Pastoren, denen alles geglaubt wurde, ist geschwunden, mehr christliches Leben, weniger Dogma wird verlangt; die Temperenz-Frage steht bei der Trunksucht des Volkes im Vordergrund und greift auch in den Abendmahlswein ein.

18 Spurgeon sagt von *Dods*: „Da jedermann sich Mühe geben wird, Christen von der Art seines Glaubens zu bilden, so wird dieser freikirchliche Professor ohne Zweifel Christen produzieren und Prediger, welche die Bibel behandeln, wie es ihnen beliebt und die Gottheit des Herrn Jesu anzweifeln. – Die Freikirche von Schottland muss augenblicklich unglücklicherweise angesehen werden als in die Front stürzend mit ihrer neuen Theologie, welche keine Theologie ist, sondern eine Opposition gegen das Wort Gottes. Diese Kirche, auf die wir alle stolz waren als auf eine, die fest im Glauben stehe und voll sei von dem Geist der Märtyrer, hat die Erziehung ihrer künftigen Prediger zwei Professoren anvertraut, welche andere Lehren führen als die Confession. Das ist der selbstmörderischste Akt, den eine Kirche begehen kann. Es ist auffallend, dass zwei Gentlemen, welche nach etwas Besserem und Neuerem suchen als der alte Glaube ist, sich herbeilassen, eine Stellung anzunehmen, welche ihre Übereinstimmung mit den alten Lehren der Kirche ausschließt; aber zartes Gefühl ist kein gewöhnlicher Artikel heutzutage. Die Frage, um die es sich bei der Kirchentrennung handelte, ist sekundär gegen die, welche jetzt auf der Tagesordnung steht; es handelt sich um Bibel oder nicht Bibel, Erlösung oder nicht Erlösung.“

Die Generalversammlungen beider Kirchen, der Freien und Staatlichen, werden gemeinsam in den letzten Mai- und ersten Junitagen in Edinburgh gehalten. Bei letzterer ist der High Commissioner des Staates gegenwärtig mit allem Pomp englischer Hofetikette und mit einem königlichen Geschenk von 2000 Pfd.

3. Die schottische Episkopalkirche.

Sie hat einen streng hochkirchlichen Charakter, auch in den Kolonien. Dies veranlasste die Abtrennung einzelner Gemeinden. 1889 zählte sie 209 Kirchen, 59 Missionen, 110 Pfarrstellen, 266 Geistliche. Der Übergang nach Rom vollzieht sich auch hier. Man will das Abendmahlsformular so verändern: Wir bitten dich, dass du dies Brot und diesen Kelch also mögest segnen und heiligen durch deinen h. Geist, dass sie der Leib und das Blut deines geliebten Sohnes werden, so dass jeder Empfänger nach Leib und Seele möge geheiligt werden und bewahrt zum ewigen Leben.

4. Die vereinigte Presbyterianische Kirche von Schottland.

U. P. United Presbyterian. Church.

Diese Kirche bildete sich 1847 aus der United Secession und Relief Churches. Erstere stammt aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, im Kampf gegen die Patronats Herrschaft entstanden, da die Kirche Christi die freieste Gemeinschaft der Welt sei. Ein Streit über den Eid trennte sie in „Burghers“ und „Antiburghers,“ bis im Jahr 1820 aus ihnen die *Vereinigte Secessionskirche* hervorging. Es waren 262 Gemeinden, die sich verbanden. In zwanzig Jahren kamen 100 neue Gemeinden hinzu.

Ein Streit über die Versöhnung führte zur Austreibung des gelehrten Exegeten *James Morison*. Die Kirche wuchs und hatte 60 Missionare und Lehrer auswärts, ein theologisches Seminar. – Die Relief Church stammt von *Thomas Gillespie*, der 1752 nicht einen Prediger wider den Willen des Volkes einführen wollte. Mit *Thomas Baston* schuf er die Relief Church, d. i. zur Hilfe gegen die Unterdrückungen des Patronats. 1794 ist eine Synode möglich; 1823 ein Seminar. Die Verfassung ist presbyterianisch, der Glaube calvinisch, die Gesinnung katholisch: Einheit mit allen, die an dem Haupt halten. 1847 zählte die Kirche 114 Gemeinden. Die vereinigte Kirche kam 1862 mit der Freien Kirche dahin überein, dass man gegenseitig die Prediger von einander wählen konnte (Mutual Eligibility Scheine). Im Juni 1876 vereinigten sich 98 Gemeinden der Kirche, die in England waren, mit der Presbyterianischen Kirche von England. Trotzdem hatte die alte Kirche 1882 557 Gemeinden mit 174 557 Kommunikanten. Einkommen 373 459 Pf. Missionen sind in Jamaika, Old Calabar, West-Afrika, Raypootana, India, China und Japan, wo 1883 71 Gemeinden waren. Auf diesem Gebiet große Tätigkeit. – Die Lehre hält im allgemeinen an der Westminster-Confession und dem Größeren und Kleineren Katechismus fest, doch mit Zusammenstellung einer allgemeinen ernst gemeinten Gnade und der Prädestination; ebenso ist eine Beschränkung der bürgerlichen Gewalt in religiösen Fragen bestimmte Doktrin. Freiheit herrscht in allen Punkten, die die Substanz des Glaubens nicht berühren, z. B. über das Sechstageswerk. Ein Declaratory Act hat das Recht der Confession bestimmt. Lieder und Orgeln sind erlaubt. Sessionen, Presbyterien, Synode machen den Bau der Kirche. 1887 zählte U. P. 32 Classes und 182 170 Kommunikanten. Theologisches Institut in Edinburgh (Theological Hall). 800 000 Mk. für Missionszwecke. Unter den theologischen Lehrern sind die *Browns* (Großvater und Enkel), *Dick*, *Eadie* zu nennen. Über *John Brown* der Enkel *John Cairns* 1860. *John Dick* († 1833) ist durch *Lectures on Theology* (1834) bekannt. Erschienen auch in Amerika 1836 mit einer Biographie. *John Eadie* († 1876), der die Last seiner Gelehrsamkeit

leicht trug als eine Blume und alles zu sorgfältigen exegetischen Studien antrieb; Mitarbeiter an enzyklopädischen Werken, Verfasser einer Konkordanz und Zyklopädia über die Bibel und Kirche. Berühmter sind seine Kommentare über fünf paulinische Briefe. Dabei Biographien über *John Kitto* und *William Wilson* u. anderes. Über ihn *James Brown* 1878. *John Cairns*, Professor der Apologetik und Systematik an der Vereinigten Presbyterian Hall in Edinburgh, Mitarbeiter an Herzogs Enzyklopädie. Moderator ist jetzt *Rober S. Drumond* von Glasgow. Neuerdings hat viele Teilnahme die Autobiographie des Missionar *John G. Paton* auf den Neuen-Hebriden gemacht (von s. Bruder 1889 herausgeg.) Im Dienst der Fr. K. von Hause aus der U. P. Ch. Angehörig.

5. Die ursprüngliche Secessionskirche.

United original Secession Church.

Das Bekenntnis ist die Westminster-Confession und das sogenannte Testimony vom Jahre 1736. Jede Verbindung mit dem Staat verworfen; nur Psalmen gesungen. 1887 waren es 39 Gemeinden, 6 Presbyterien und eine Synode. 2 Presbyterien sind in Irland. 5000 Kommunikanten. Die Ausbildung der Geistlichen in der Divinity Hall in Glasgow. 2 Professoren. Mission in Zentralindien. Zeitschrift: Original Secession Magazine. 1876 108 000 M. für kirchliche Bedürfnisse.

6. Die reformierte presbyterianische Kirche von Schottland.

Reformed Presbyterian Church of Scotland.

1876 verband sich eine Mehrheit mit der Freien Kirche. 1887: 2 Presbyterien, 9 Prediger, 1120 Kommunikanten. Mission in Syrien.

7. Die Kirche von Schottland und England.

Church of Scotland and England.

Diese in Bezug auf Lehre, Kultus und Verfassung mit der schottischen Staatskirche völlig übereinstimmende Kirchengemeinschaft hat auf englischem Boden ihre eigene Generalsynode, 4 Presbyterien, 17 Gemeinden, 15 Geistliche, 4000 Kommunikanten. In naher Verbindung mit der schottischen Staatskirche.

8. Cameronians.

Literatur: *Naischmidt*, Historical Sketch of the Reformed Presbyterian Church of Scotland.

Sie selbst nennen sich „Reformierte Presbyterianer.“ *Cameron* war in der Schlacht von Airdmass getötet. Die Gemeinschaften, welche ihm folgten, bewillkomnten König Wilhelm, verbanden sich aber nicht mit der Established Church. „Gott wäre in der neuen Einrichtung nicht genug geehrt.“ Seit 1863 versöhnte sich ein großer Teil der Synode mit der Politik; der kleinere trennte sich. Die Freie Kirche trat mit der Mehrheit in ein Verhältnis der Union.

Theologen Schottlands.

Unter den Theologen der Freien Kirche ragt der Führer derselben, *Thomas Chalmers*¹⁹ hervor. Geb. 17. März 1780 in East Anstruther in Schottland, † 30. Mai 1847. Aus dem Mittelstand mit streng calvinischem Typus hervorgegangen, gibt er sich mathematischen Studien hin, wird dann

19 Über ihn *William Hanna* 1840-52. *J. L. Watson* 1881. *Donald Fraser* 1881.

Prediger in Kilmany 1803 und setzt dabei seinen mathematischen Unterricht an der Universität von St. Andrews fort. Es herrschte damals in der Kirche ein Moderatismus, der die Kultur über die Frömmigkeit setzte und die Abhängigkeit vom Staat über die Freiheit. Das gefiel Ch. nicht. Eine schwere Krankheit führt ihn bis zum Tod und aus Studien über Trigonometrie wird ein Studium des Christentums, in dem er zum entschiedenen evangelischen Glauben kommt. 1815 ist er Prediger von Thron Church in Glasgow; 1819 an St. Johns, wo er die 2000 Seelen in 25 Teile teilt, über welche je ein Ältester und Diakon gesetzt ist. Der Schulunterricht wird geordnet, die Sonntagsschule eingerichtet. Eine sorgfältige Scheidung zwischen Bedürftigen und Unbedürftigen vermindert wesentlich die Kosten der Armenpflege. 1823 ist *Chalmers* Professor der Moral an der Universität von St. Andrews und 1828 Professor der Theologie in Edinburgh. Eine Arbeit über die Anpassung der äußeren Natur an die moralische und geistige Beschaffenheit des Menschen bringt ihm große literarische Ehren. Er empfängt akademische Würden, bis dahin noch nicht bei kirchlichen Fragen tätig. Da beginnt der Kampf gegen den Staat und das Elend der Patronatsgeistlichen wird aufgedeckt. *Chalmers* wird der erste Moderator der Freien Kirche, Principal des Neuen College, ein unerschöpflicher Schriftsteller. Nachdem er die Organisation gefördert, wirkt er als Professor an dem neuen College (Institutes of Theology). Er starb plötzlich. Seine Schriften sind in 34 Bänden herausgegeben.

Robert Smith Candlish († 1872), ein Organisator; *Thomas Guthrie* († 1873) berühmter Prediger in Edinburgh, Herausgeber des Sonntag Magazines, mit dem großen Reiz der malerischen und bildlichen Rede, ein warmer Philanthrop, der die Lumpenschulen des Sheriff *Watson* mit seinem Plan wesentlich fördert, von allen Parteien bei seinem Tod beklagt.²⁰

*Ebenezer Henderson*²¹ († 1858), ein bedeutender Linguist und biblischer Gelehrter in Verbindung mit der Bibelgesellschaft. Im Verkehr mit *James* und *Robert Haldane* bekam der junge Uhrmacher, der früh wunderbare Sprachenkenntnis zeigte, die ersten frommen Eindrücke. Er ging 1806 mit *John Patterson* nach Ostindien, von dort nach Nordeuropa; 1823 ist er in England und widmet sich der Erziehung der Missionare. Nach 30 Jahren der Arbeit in dieser Stellung ist er wieder 20 Jahre im Ausland. Viele Übersetzungen von ihm.

Thomas Erskine von Liniathen († 1870), ein einflussreicher Laie, nicht gerade orthodox in seinen Anschauungen, gewann doch *Thomas Carlyle*, *Edward Irving*, *Frederik Denison*, *Maurice*, *John McLeod Campbell*, Bischof *Ewing* und Dean *Stanley* zu seinen Fremden und beeinflusste die Lehre von der Versöhnung. Seine Werke gesammelt als *Spiritual Order* und *Other Papers* 2. ed. 1876; 1877 2 Bände Briefe.

*John McLeod Campbell*²² († 1872), wegen der Lehre von der unbeschränkten Versöhnung seines Amtes als Prediger abgesetzt, gründete 1833 eine unabhängige Gemeinde in Glasgow. „Nicht Christi Leiden als Strafleiden sondern die geistige Natur dieser Leiden nahm die Sünde hinweg.“ Zuletzt lebte er in Rosneath auf dem „Feld des Friedens“ und gab *Reminiscences* und *Reflections* heraus. Von allen geliebt und geehrt, die ihn kannten.

Robert Murray McCheyne († 1843) mit *Alexander Somerville*, *Horatius Bonar* und *Andrew Bonar* befreundet, zuletzt Pastor in Dundee, stirbt erst 29 Jahre alt. Seine von *H. Bonar* herausgegebene *Memoir* und *Remains* fanden bis 1880 eine Verbreitung in 116 Auflagen allein in England. Unter seinen beigefügten Liedern (*Songs of Zion*) sind berühmt: *I once was a stranger* und *When this passing world is done*.

20 Seine Autobiographie und Memoiren von seinen Söhnen herausgegeben 1873.

21 Ein Memoir von *T. S. Henderson* 1859.

22 *D. Campbell: Memorials of John McLeod Campbell*, 1877.

Thomas McCrie († 1835), anfangs bei den Anti-burghers, dann Gründer einer neuen Denomination „The Constitutional Presbytery.“ Er hat das Leben von *John Knox* (erweiterte Ausg. 1813) herausgegeben. *Knox* trat ganz neu vor die Zeitgenossen, wie später *Cromwell* durch *Carlyle*. Das Buch hat eine tiefe Bewegung geschaffen und wirkte mit bei der Trennung von 1843. Auch die Schilderung der Covenanters durch *W. Scott* revidierte er. Ferner von ihm Studien über die Reformation in Italien und Spanien. Sein Sohn *Thomas* († 1875) ist als Historiker bekannt und Herausgeber von *The British and Foreign Evangelical Review* (1862-70).

Bischof *Alexander Ewing* († 1873) Vertreter der Broad Church. Die kommende Wissenschaft wird mit ihren Entdeckungen eine höhere Betrachtung des Christentums als die gegenwärtige bringen.²³

Bischof *Alexander Penrose* († 1875) mit romanisirender Richtung. *Andrew Alexander Bonar* von der Freien Kirche in Glasgow; Arbeiten über *Samuel Rutherford*, *Nethleton*, *James Scott*. *Horatius Bonar* von der Freien Kirche in Edinburgh bekannt als Dichter: *Hymns of Faith and Hope* (1857-71). *Henry Drummond* von der freien Kirche, Professor der Naturgeschichte in Glasgow. Von ihm das berühmte Buch *Natural Law in the Spiritual World* 1883: auch in Deutschland viel verbreitet. Der Bibel gegenüber liberal hat er sich die *Liebe* reserviert in dem Buch: *Das Beste in der Welt* (im Mai 1890 schon die 12. Aufl.²⁴

John Tulloch († 1885), Senior Principal der Universität von St. Andrews, „broad evangelical“, Freund deutscher Theologie, von Bunsen begünstigt, Moderator der Generalversammlung der staatlichen Kirche: der beredeste und tapferste Führer. Er wollte den Geist des Christentums in nahe Beziehung zu dem Geist des Zeitalters bringen.

Archibald Hamilton Charteris, Professor der Staatskirche in Edinburgh für biblischen Kritizismus; er hat die Generalversammlung organisiert, das Komitee geleitet, welches „*Life and Work*“ herausgab, ein Journal in 100 000 Exemplaren verbreitet und auch die *Church of Scotlands Young Men's Guild* gründete. Von *Ch. the N. T. scriptures* 1883. In der Judenmission und Evangelistik ist daheim und auswärts viel tätig gewesen *Dr. Somerville*.

Norman McLeod, Kenner des Keltischen, seine Söhne *Donald McLeod* und *Norman McLeod*; ersterer schrieb ein Memoir des Vaters 1872.

William Cunningham († 1861), Professor an dem Neuen College in Edinburgh von großer Gelehrsamkeit und Kunst des Disputes: ein Schrecken der Feinde, ein Liebling der Freunde, ganz ein Calvinist und ein Freund von *Hodge* in Princeton.²⁵

Robert Smith Candlish († 1872) hervorragender Gründer der Freien Kirche, Prediger an St. Georges, richtet das Schulsystem ein; viele Beiträge zur Schrifterklärung.²⁶

William Garden Blaikie, Professor am Neuen College, eifriger Beförderer der reformierten Allianz, Herausgeber des *Free Church Magazine*, der *North British Review*, des *Sunday Magazine*, des *Catholic Presbyterian*. Seine biblischen Schriften haben große Verbreitung gefunden und sind einige auch durch Brandes ins Deutsche übersetzt z. B. *Das innere Leben des Herrn*.

Andrew Bruce Davidson, Professor des Alten Testaments am Neuen College, in der Gesellschaft für Revision des Alten Testaments.

23 Memoir of *Alexander Ewing* von *A. J. Ross* 1877.

24 Man vgl. Luthers Erklärung von 1. Kor. 13. D. lehrt falsch von Glauben und Liebe – und doch welche Verbreitung hat sein Buch in der urteilslosen christlichen Welt gefunden!

25 Sein Leben von *J. Mackenzie* und *Rainy* 1871.

26 Ein Memoir von *William Wilson* 1880.

Marcus Dods, Professor der Systematik und Apologetik, Übersetzer der Werke Augustins und exegetischer Schriften, neuerdings wegen Häresie angeklagt.

Alexander Baimain Bruce, Professor in Glasgow, in Sympathie mit modernen religiösen Gedanken, für freie Kritik und ein mehr einfaches Glaubensbekenntnis.

Robert Rainy, Professor der Kirchengeschichte in Edinburgh. Von Predigern White, Stalker, McLean. – Von den Presbyterianern nennen wir *Andrew Thomson* († 1831), *John Cairns*, Professor der Apologetik und Systematik in Edinburgh.

Der Romanismus in Schottland.

Die irische Bevölkerung fördert ihn. Die Zahl der römischen Kirchen ist von 1843-1886 von 96 auf 305, die der Priester von 82 auf 324 gestiegen. Jedes Jahr erstehen kostspielige Prachtbauten für Mönche und Nonnen. In St. Andrews, wo die reformierten Märtyrer gelitten, ist eine katholische Pfarre auf Wunsch des Konvertiten Marquis von Bute errichtet und der neue Geistliche in der Person eines übergetretenen Protestanten bestellt. Am 10. Juli 1885 wurde in Aberdeen die erste römisch-katholische Provinzialsynode gehalten. Katholische Jünglingsvereine blühen in vielen Städten. Als Kloster zur ewigen Anbetung glänzt das Benediktinerinnen-Kloster zu Corbelly Hill. Klöster gab es früher keine, jetzt 15 Mönchs- und 30 Nonnenklöster. Im Jahre 1885 nahm die Zahl der Priester um 21, die der Kirchen und Kapellen um 40, die der Klöster um 60 zu.

139 Elementarschulen haben einen streng katholisch konfessionellen Charakter und empfangen Zuschüsse von 538 700 Mk., während die Schulen der viel größeren Staatskirche nur 557 800 Mk. empfangen. 1885 wurden die ersteren um 15 920 Mk. erhöht. Dabei verharrt die Kirche der Reformation in lautloser Stille. Der Scotsman, die verbreitetste Zeitung in Schottland mit vier täglichen Ausgaben größten Formats, steht ganz im Sold der jesuitischen Propaganda.

Siebentes Kapitel.

Der Dissent.

1. Die Presbyterianer.

Literatur: *Thomas McCrie*, Annals of English Presbytery 1872. *Skreats*, Hist. of. Free Churches in England. *Drysdale*, Hist. of the Presbyt. in England 1889.

Die Presbyterianische Kirche war am Ende des vorigen Jahrhunderts in tiefem Verfall. Es ging so weit, dass Presbyterianismus und Unitarianismus als gleichbedeutend galt. Von Schottland kam Belebung und Erneuerung und 1876 traten die beiden Zweige der Presbyterianer zu einer *Presbyterianischen Kirche von England* zusammen. Schon vor dieser Vereinigung war der Presbyterianismus die am meisten wachsende Denomination in England. 1881 waren es 275 Gemeinden, davon 75 in dem Presbyterium von London. Die Mission wird in China betrieben, wo sie *W. C. Burns* gründete. 1881 waren 27 Missionare und 2570 Glieder. 1889 zählte man 11 Presbyterien, 280 Prediger, 64 024 Kommunikanten. Das theologische Institut in London wird von 3 Professoren geleitet. 1889 waren 17 europäische Missionare tätig. 3597 Kommunikanten aus Heiden. Einnahme von 1888-90 210 376 Pf. St. 1889 am vierten April tagte die vierzehnte Synode in London. Zu nennen ist hier *J. Oswald Dykes*, Mitherausgeber des „Presbyterianischen Boten.“ Der jetzige Moderator ist *Alexander McLeod*. Er meint, dass durch die Entwicklung der Reformation Gott Vater heute ein anderes mehr menschliches Angesicht habe; die Person Christi sei auch in ein neues Licht gestellt: die alte Anschauung über die Wunder sei unhaltbar geworden, die alte an einen Gerichtshof erinnernde Darstellung der Versöhnung sei gefallen. Man sieht, wohin die Presbyterianer steuern!

2. Der Kongregationalismus.

Literatur: *Weingarten*, Independenten- und Quäkertum 1861-64. *Waddington*, Congregational History 1873-80. *Dexter*, Congregationalism 1880. *Andrew Martin Fairbairn*, Congregat. Union of Engl. Jubilee Lectures 1882.

1833 bildete sich nach viel Überlegung die *Kongregationalistische Union von England und Wales*. Sie kam nur zusammen, um zu beraten, nicht Gesetze zu geben; ihr Glaubensbekenntnis soll nicht unterschrieben werden. Sie tagt zweimal des Jahres und stärkt die brüderliche Gemeinschaft der selbständigen Gemeinden. Durch sie veranlasst, veröffentlichte Benjamin Hanbury seine Historical Memorials to Independents 1839-40. Die Herausgabe der Werke von *John de Wycliffe*, *David Clarkson* und *John Robinson* wurde bewerkstelligt. 1878 entstand die Kongregationalistische Kirchenhilfs- und Innere Missions-Gesellschaft mit der Absicht: schwache Gemeinden zu unterstützen, neue zu gründen, evangelisch an verlassenen Orten zu wirken.

1716 waren es nur 860 Kongregationalistische und Presbyterianische Kirchen in England; 1851 besaßen die Kongregationalisten allein 3244 gottesdienstliche Orte in England und Wales. 1881 sind es 4188, Seelsorger 2723. 13 Colleges mit 42 Professoren. Zeitschriften: The British Quarterly, The Evangelical Magazine, The Congregationalist, The Nonconformist and Independent etc. Im allgemeinen schätzt man alle im Vereinigten Königreich, die zu den Kongregationalisten gezählt werden, auf 1 250 000. – Ein berühmter Prediger der Kongregationalisten ist mit reichen Stimmitteln *Joseph Parker* am City Temple in London; auch in Amerika sind seine Werke verbreitet. Am Schluss des Jahres 1889 wurden die Kongregationalisten an der Universität Oxford zugelassen durch Gründung des Mansfield College. Im Stile der englischen Gotik erhebt sich das schöne Gebäude in einem Park. Man erblickt in ihm die Statuen von Milton, Bunyan, Wycliffe, Calvin etc.

3. Der Methodismus.²⁷

Literatur: *Abel Stevens*, History of Methodism. 1858-61. *George Smith*, History of Methodism. 1857-62. *Isaac Taylor*, Wesley and Methodism. 1851. *W. H. Daniels*, Short Hist. of the People called Methodists 1882. Official Report of the General Methodist Conference held in London 1881.

Nach dem Tode *Wesleys* entstanden Streitigkeiten unter seinen Anhängern. Die einen wünschten die bleibende Vereinigung mit der Kirche von England, die anderen eiferten für eine Trennung. Auch über die Laienrepräsentation dachte man verschieden. *Alexander Kilham* leitete die Partei, welche für Separation arbeitete, doch widerstand ihm die Mehrheit in der „Konferenz.“ Diese ordnete bestimmte District-Committees an, aus allen Predigern des Distrikts zusammengesetzt mit Disziplinargewalt. Die einzelnen Aufseher der Distrikte bekamen das Recht, die Sakramente zu verwalten. 1795 ging ein Friedensplan weiter in der Richtung der Trennung von der Kirche von England. Die Zahl der Repräsentation in der Konferenz wurde auf 100 beschränkt, dem Laienelement mehr Einfluss eingeräumt, die Anstellung der Prediger in die Hand der Konferenz gelegt. Als sich *Kilman* gegen diese Gestaltung erhob, wurde er abgesetzt. Indessen gewann das Laienelement neuen Einfluss durch die Regulations of Leeds (1797). *Kilham*, noch immer unzufrieden, gründete in Leeds mit drei anderen Predigern die „*Neue Methodistische Verbindung*“ mit 5000 Separatisten. Laien und Klerus haben die gleiche Vertretung. 1881 hatte diese Verbindung 26 564 Kommunikanten und 176 Prediger.

In der alten Methodistischen Gemeinschaft führten *Bourne* und *Clowes* Feldversammlungen ein: dies gefiel der Konferenz nicht und nun bildeten diese Männer 1810 eine eigene Gemeinschaft, in der zwei Laien mit einem Prediger die Vertretung machten. Auf der Kanzel und im Privatleben unterschieden sie sich von der alten methodistischen Einfachheit. In Kanada, Neu-Seeland und Australien trieb die Gemeinschaft Mission. 1881 hatte sie 185 312 Glieder und 1149 Prediger. 1815 trat eine neue Trennung ein durch die sogenannten *Bibelchristen* oder *Bryanites* – nach dem Gründer *William O'Bryan*. Man war unzufrieden mit der Bezahlung der Reiseprediger. 1881 hatte man 21 209 Glieder. 1816 geschah wieder eine Neubildung von 9000 Methodisten: *die ursprünglich Wesleyanischen Methodisten*. 1877 vereinigte sich dieser Körper wieder mit der Mutterkirche. 1828 verließen diese die *Unabhängigen Wesleyaner* und die *Wesleyanischen Protestantischen Methodisten*: man hatte eine Orgel in eine Kapelle gebracht gegen den Willen der Leiter der Klassen. Wichtiger war die Bewegung, die *Samuel Warren* 1834 durch seinen Protest gegen ein theologisches Seminar hervorrief. Er schuf mit 20 000 die *Wesleyanische Methodistische Verbindung*. Zehn Jahre waren Frieden: da brachten Flugblätter (Fly Sheets) Anklagen gegen den einflussreichen *Bunting* wegen zu viel Zentralisation des Einflusses. Als sich der ganze Klerus den Fly Sheets anschließen sollte, weigerte dies ein Viertel, was ihre Gegner veranlasste: *The Wesleyan Times* und *The Wesleyan Banner* zu veröffentlichen. Die Redakteure der aufregenden Literatur werden nun von der Konferenz ausgeschlossen. Dies macht sie zu Märtyrern. 1850 trat in London eine Vereinigung von Deputierten zusammen, welche Zugeständnisse verlangten. Eine Petition von 50 000 Methodisten weist die Konferenz zurück. In einem Jahr verlor (1850-51) infolge davon der alte Kirchenkörper 50 000 Kommunikanten. 100 000 verließen denselben nach und nach. Davon vereinigten sich 19 000 mit der Protestantischen Methodistischen und der Wesleyanischen Methodistischen Gemeinschaft und bildeten damit die *Vereinigten methodistischen Freikirchen*. 1881 zählten sie 72 839

27 Der Methodismus ist die eigentliche Signatur unseres Jahrhunderts: Gesetzestreiberei und Arbeitssturm ohne Kenntnis der Grundwahrheiten der Reformation. Die Reformation war etwas ganz anderes. Und was ist nun die Frucht dieser Arbeit am Ende des Jahrhunderts? Pietismus, Methodismus, Kritik, Rationalismus, Freisinn, Gleichgültigkeit – und zuletzt der nackte Atheismus: so ist das 19. Jahrhundert verlaufen. Ohne den h. Geist weiß kein Mensch, wie sich Gesetz und Gnade scheidet.

Glieder. Einige wenige bildeten die *Wesleyanische Reform Union* mit 7860 Gliedern (1880). Der alte Körper hielt es doch 1877 für gut, eine Repräsentativ-Konferenz von Laien und Klerus in gleicher Zahl besetzt neben der alten Konferenz als hilfeleistend einzuführen. 1882 hatte er 509 367 Glieder und 2124 Prediger, 1889 554 104 Glieder, 2227 Prediger.

Der Methodismus hat nicht mehr die Einfachheit der alten Zeit: die Kirchen sind so reich ausgestattet wie bei anderen Gemeinschaften, die Glieder sind wohlhabend, der Klerus gebildeter. Seminare bestehen in Richmond, Didsbury, Headingley und Belfast. Die ursprünglichen Methodisten haben eine Schule in Sunderland; die methodistische Neue Vereinigung zu Ranmoor.

Die *Mission* wurde namentlich durch den ersten Superintendent derselben, Dr. *Coke* betrieben. Auf den Fiji und anderen Inseln des Südlichen Pazifik, in Westindien unter den Negern gedieh das Werk. 1880 waren es 46 082 Kommunikanten unter den Negern. In Sierra Leone waren es in derselben Zeit 13 647 Kommunikanten. In Indien, China, Deutschland, Italien, Frankreich wird missioniert. Die Konferenz von Australien zählte 1880 70 000 Glieder. Der Methodismus sucht die Armen und Verkommenen auf; er begünstigt die Laientätigkeit; er verurteilte zuerst die Sklaverei. Er ist auch im Parlament vertreten. September 1881 versammelte sich die erste ökumenische Methodisten-Konferenz in London. 400 Delegierte. 28 verschiedene Zweige mit 89 292 Predigern und 5 Millionen Gliedern.

Die Wesleyanischen Methodisten sind auf 17 000 000 in der ganzen Welt angewachsen. Der jetzige Präsident der englischen Konferenz ist C. H. Kelly. Der Methodist New Connexion präsidiert A. R. Pearson. Den Primitive Methodists ist J. Toulson Präsident. Von den Bibel-Christen M. Brokenshire Präsident. Von den Freien Kirchen A. Abercrombie Präsident. 1888-89 brachten die Wesleyaner in Großbritannien auf für äußere Mission 137 800 Pfd.: für innere 35 308 Pfd.: 28 969 Pfd. für die Erziehung der Kinder der Prediger: 375 783 Pfd. für Kirchenbau: 11 160 Pfd. für die Bildung der Kandidaten in 4 theol. Seminaren. Die Neue Verbindung brachte 525 Pfd. für Kapellenbau, für Mission 5247 Pfd., für einheimische Mission 977 Pfd.: die Primitive Methodists brachten 34 678 Pfd. für Kapellen und die freien Kirchen 21 028 Pfd. für Mission.

Von den methodistischen Theologen nennen wir: *Adam Clarke*²⁸ († 1832), der Exeget, von ihm *Commentary on the Holy Bible*, eine Arbeit von vierzig Jahren, Kenner der orientalischen Sprachen.

*Jabez Bunting*²⁹ († 1858) von 1834 bis zu seinem Tod Präsident des Wesleyanischen Theologischen Instituts, viermal Präsident der Konferenz, 18 Jahre Sekretär der Missionsgesellschaft. „Sein Wort war Gesetz.“

*Robert Newton*³⁰ († 1854) ein berühmter Kanzelredner.

*William Morley Funchon*³¹ († 1881), ein angesehener Redner in England und Amerika, auch in Kanada tätig.

*Richard Watson*³² († 1833), der gemäßigten und gedankenvollen Form des Methodismus ergeben, für die Aufhebung der Sklaverei tätig. Seine *Theological Instituts* gelten als das Standardwerk des Methodismus. Seine Werke in 13 Bänden 7. Ausg. von 1857-58.

28 Memoir von *J. B. B. Clarke* 1883 u. *Everett, A. Clarke* Portrayed 1866.

29 Memoir von s. Sohn 1859.

30 Sein Leben von *Jackson* 1855.

31 Als Preacher and Orator geschildert 1881.

32 Sein Leben von *Thomas Jackson* in d. erst. Ausg. d. Werke 1834.

Thomas Jackson († 1873), Geschichtsschreiber des Methodismus.

James Harrison Rigg für Laienvertretung und den Thanksgiving Fund, der auf 300 000 Pfd. stieg, Herausgeber der *The London Quarterly Review*.

4. Die Baptisten.

Literatur: *Ivimeys Constitution of the Bapt. Churches*, appendix 1816. *Crampton*, History, deutsch v. *Balmer-Rink* 1873. *John Clifford*, *The English Baptists* 1881.

Die Baptisten schreiben ihren Stammbaum so: Protestanten, Puritaner, Separatisten, Independen-ten, Baptisten. Das Jahr 1770 ist ein Denkstein für die General-Baptists (allgemeine Gnade und all-gemeine Tätigkeit des h. Geistes), denn damals bildete *Dan Taylor*, der Sohn eines Bergmanns³³ „von unsterblichem Gedächtnis“ die Neue Verbindung der General-Baptisten in der Kirche Lane Chapel, deren leitender Geist er ein halbes Jahrhundert blieb († 1816). Das Wachstum der Gemein-schaft war indes bis 1816 ein langsames: in London stieg die Zahl der Kirchen von 35 auf 41. Alle Kirchen in England und Irland hatten etwa nur 20 000 Glieder. Nachher ging es schneller. In 6 Jah-ren sind 3 Colleges gebaut (Rawdon, Pontypool und Regent's Park). 1804 bildete sich die Educa-tion Society mit dem Institut in Bradford, dann in Rawdon; 1810 entstand das Institut in der Metro-pole, 1856 in Regent's Park; 1856 das Pastors College verbunden mit Metropolitan Chapel. Die Ge-neral Baptists haben ein College in Childwell. 1866 entstand ein Theol. Institution in Manchester, ein gleiches in Schottland, drei in Wales (zusammen 200 Studenten). In der Mitte des Jahrhunderts gab es in Großbritannien und Irland 100 391 Baptisten. Immer höher steigt die Zahl, und das Licht von *Charles Haddon Spurgeon* geht auf. Die „Männer Spurgeons“ sind in der ganzen Welt zu fin-den. Ein Sechstel der ganzen Denomination bekennt sich zu ihm. 281 061 B. im Königreich. Die *Baptistische Union* gewann Gestalt und umfasst alle Arten der Baptisten. Von den Baptisten haben *Thomas Burchell*, *William Knibbe*, *Dr. Price*, *Dr. Hoby*, *Charles Stooel*, *William Brok*, *Frederik Trestrail*, *Dr. F. A. Cox*, *John Howard Hinton* gegen die Sklaverei gestritten. Unter allen Reformern in der Temperenz-Sache glänzt der Name von *Jabez Burns*. Die Gesellschaften der Hoffnung ent-standen (Bands of Hope).

Von den Theologen der Baptisten heben wir hervor: *Andrew Fuller*³⁴ († 1815), der namentlich die Mission betrieb und die Baptistische Missionsgesellschaft mitbegründete. Man bezeichnet ihn als den urteilsfähigsten und tüchtigsten Schriftsteller, der jemals zu dieser Denomination gehörte. Er ist im Gegensatz zu dem scharfen Calvinismus: Der Mensch ist nur ein Ungläubiger, weil er es will sein. Über das Buch: ‚das Evangelium wert aller Annahme‘ entstand eine zwanzig Jahre dauernde Kontroverse.

Charles Haddon Spurgeon, geb. 19. Juni 1834 in Kelvedon, Essex, Sohn eines independentisti-schen Predigers. Der begabte Knabe überragte alle seine Genossen, wird Unterlehrer an einer Schu-le, kommt 1849 mit Baptisten in Berührung, erlebt in einer Methodisten-Kapelle eine Bekehrung und ließ sich 1851 taufen. Er greift die innere Mission an, wird Unterlehrer in Cambridge und hält in einem Dorf in der Nähe seine erste Predigt, damals ein Knabe von 16 Jahren in einer runden Jacke. Bald predigt er rings um Cambridge und Waterbeach. 1852 wird er am letzten Ort Prediger: 1854 an der Baptisten-Kirche von New Park Street, Southwark, London. Die Kirche muss erweitert werden, doch schon 1856 predigt er in der Musikhalle des Königlichen Surrey Gartens, die 7000 Personen fasst. 1859 beginnt der Bau des neuen Metropolitan Tabernacle, 1861 ist er vollendet: hier

33 *Adam Taylor*, *Memoirs* 1820. *Hist. of the Gen. Baptists* 1818. *W. Underwood*, *Life of D. T.* 1870. *J. Fletcher*, *D. T. and the English B.*

34 Über ihn *John Ryland* 1816; *J. W. Mooris* 1830 und *Thom. Ekins Fuller* 1863.

können 5000 Personen sitzen, mehr als 1000 stehen. Die 30 000 Pfd. Kosten waren bald bezahlt. 1885 waren es 5500 Glieder. Außer seinen Predigten verwaltet Sp. die wichtigen Unternehmungen des Pastoren-College und des Stockwell Waisenhauses. Ersteres wuchs von kleinen Anfängen, bis die Gebäude des Neuen College entstanden. In dem Waisenhaus werden 500 Kinder jeden Geschlechtes verpflegt. Daneben besteht ein Kolportage-Verein und eine Gründung: arme Prediger mit wertvollen Büchern zu beschenken. Seit 1868 unterstützt Sp. sein Bruder. Neben dem „Illustrierten Almanach“ gab Sp. mit anderen das „Baptisten-Magazin“ heraus, seit 1865 *The Sword and the Trowel*; seit 1872 *John Ploughman's Almanac*; seit 1855 erscheint jede Woche eine Predigt in einer Auflage von 25 000: die Predigt *Baptismal Regeneration* erlebte 198 000 Aufl. Die Predigten sind gesammelt in *The Metropolitan Tabernacle Pulpit*, *The Pulpit Library*, *Types and Emblems*, *Trumpet Calls to Christian Energy*, *The Present Truth*. Die *Farm Sermons* sind in verschiedene Sprachen übersetzt worden. Das *Hymn-Book* hat originale Lieder und Übersetzungen der Psalmen. In *The Treasury of David* ist die ganze Psalmenliteratur exzerpiert worden (1870-85). *Lectures to my Students* sind Reden an seine Studenten. Außerdem noch viele andere Schriften. Sp., in allen Ländern bekannt, ist der gelesenste theologische Schriftsteller dieses Jahrhunderts. Außer seinen baptistischen Anschauungen vertritt er den Calvinismus. – Die Beobachtung, die man überall macht, dass auf die Zeit der Erweckung der alte Rationalismus sich wieder erhebt, hat Spurgeon in der Baptist Union gemacht. Er hat sich genötigt gesehen, gegen die „Modern Thought“, die „Larger Hope“ in seiner Gemeinschaft immer heftiger zu predigen, und ist schließlich, nachdem er den „Gang abwärts“ in der Theologie beschrieben, aus der Union ausgetreten. Diese wurde dadurch wild bewegt, auch durch die Schüler des Tabernacle ging ein Riss. Einige verboten sich das „Spurgeonic Shibboleth“ und protestierten gegen die Prädestination in den Lehrbüchern des College. Spurgeon aber meinte: „Ein tiefer Schlaf ist auf viele gefallen; ein böser Abfall hat Platz gegriffen.“ Die Surrey und Middlesex Baptist Association hält an der kirchlichen Lehre fest. – Bei der Feier von *Spurgeons* 50jährigem Geburtsfest waren 8000 Menschen in seiner Kirche; ein Geschenk von 4000 Pfd. kam ein (1884).

Wir erwähnen noch von den Baptisten als Häupter der Collegiat Institute: *Thomas, G. T. Rooke, Culwss*, als Prediger *S. H. Booth, W. Brook, J. P. Chown, John Clifford* (Herausgeber des *General Baptist Magazine*), *J. H. Cooke* (Herausgeber des *Freeman*, *Stanford, Stock, C. Williams, J. Fletcher, J. Angus*; die Laien *W. P. Lockhart* in Liverpool, *Henry Varley*. An der Spitze der United Kingdom Band of Hope Union steht der Baptist *Stephen Shirley*. *Hug Stowell Brown* ist Präsident der baptistischen Vereinigung von England und Wales.³⁵

5. Verschiedene Denominationen.

Whitaker gibt in seinem Almanack für 1890 eine Liste der religiösen Denominationen in England und Wales, die für das Generalregister sich selbst angegeben haben. Wir teilen dieselbe hier mit³⁶. Sie enthält auch die von uns schon besprochenen Kirchen und Gemeinschaften. Für manche Namen verweise ich auf meinen Abriss e. Gesch. d. Ev. Kirche in Amerika. Allen den oft seltsamen Erscheinungen nachzugehen, wäre mühevoll und nutzlos gewesen.

1. Advent Christians.
2. The Advents.
3. Alethians.
4. Anglican Church.

35 Vgl. noch Weber, Geschichte d. akatholischen Sekten in England. 1845-53.

36 1877 waren es 19 486 licensed churches and chapels.

5. Apostolics. Da sind doch die Irvingianer gemeint. Wir können hier nicht näher auf sie eingehen und verzeichnen nur die Literatur. Der Gründer *Edward Irving* stirbt in Glasgow 7. Dez. 1834. *Oliphants Life of Edward Irving* 1865. *Edw. Miller*, History and Doctrine of Irvingism. 1878. *Carlyles* Essay on the Death of Irving in seinen vermischten Schriften. Mein Abriss e. Gesch. d. Ev. K. auf d. Europ. Festl. 2. Aufl. 1888. S. 109. *J. S. Davenport*: Edw. Irv. and the Catholic Apostolic Ch. 1853.

Die gottesdienstlichen Formen übertreffen die höchsten Wünsche der Hochkirchlichen. In feierlichen Weihrauch ist alles gehüllt. Die Apostel sind gestorben, ohne dass der Herr kam.

6. Arminian New Society.
7. Army of the King's Own.
8. Army of the Lord. Wohl Abteilungen und Wandlungen der Heilsarmee.
9. Baptists.
10. Baptists Believers.
11. Beit Hamedresh Misnah Society.
12. Believers in Christ. Ihre Gebete sollen allein die göttliche Vorsehung beeinflussen.
13. Believers in Joanna Southcoth. Diese Dame betrachtete sich (geb. in der Mitte des vorigen Jahrh.) als die Braut des Lammes, die den zweiten Siloh am 19. Okt. 1814 gebären wollte.
Sie umgab sich mit strenger Beachtung des jüdischen Gesetzes und des Sabbats. Ein untergeschobenes Kind sollte dann der Messias sein. Die Anhänger der Braut zählten einst zu Hunderttausenden. Auch Sabbatharians oder Neu-Israeliten genannt, Vgl. *Matthias: J. Southcoth's Prophecies and Case stated* 1832.
14. Believers meeting in the name of the Lord J. C.
15. Benevolent Methodists.
16. Bible Christians.
17. Bible Defence Assoc.
18. Blackburn Psychol. Soc.
19. Blue Ribbon Gospel Army.
20. Brethren.
21. British Israelites.
22. Bungan Baptists.
23. Calvinistic Baptists.
24. Calvinistic Independents.
25. Calvinists and Welsh Calvinists.
26. Canonbury Hall Mission.
27. Catholic Apostolic Church (siehe oben).
28. Catholics of Newport.
29. Children's Special Service Assoc.
30. Christadelphians.
31. *Christian*, und zwar Army, Brethren, Eliasites, Israelites, Mission, Soldiers, Believers, Disciples, Evangelists, Lay Church, Pioneers, Teetotalers.
32. Temperance Men Unionists Workers.
33. Christians.
34. Christians owning no name but Lord Jesus Church und zwar Army of England, of Islam, of Scotland, of Christ, of Progress, of the People.
35. Church of Engl. (keiner Partei zugetan).
36. Congregation of the Son of the Covenant.

37. Congregational Baptists.
38. Congregational Temperance Free Church.
39. Countess of Huntingdon's Connexion. Von der Gräfin *Selina von Huntingdon*, einer Freundin der großen methodistischen Führer des vorigen Jahrhunderts gegründet († 1791), in der Lehre calvinistisch, in der Verfassung kongregationalistisch.³⁷ Jetzt 34 Kapellen, in einigen das Prayer B. Gebraucht.
40. Covenanters.
41. Coventry Mission Band.
42. Crusade Mission Army.
43. Danish Lutherans.
44. Deaf and Dumb Mission.
45. Dependents.
46. Disciples in Christ.
47. Disciples of J. Ch.
48. Eastern Orthodox Greek-Church.
49. Ecclesia of the Messiah.
50. Eclectics.
51. Episcopalian Dissenters.
52. Evangelical Free Church.
53. Evangelical Unionists, in Schottland 1840 durch *J. Morrison* gegründet: Christus hat alle Menschen gerettet.
54. Exeter Free Spiritual Research S.
55. Followers of the Lord J. Ch.
56. Free Catholic Christians.
57. Free Christian Association.
58. Free Christians.
59. Free Church.
60. Free Church Episcopal.
61. Free Church of England.
62. Free Evangelical Christians.
63. Free Gospel and Christian Brethren.
64. Free Gospel Church.
65. Free Gospellers.
66. Free Grace Gospel Christians.
67. Free Methodists.
68. Free Salvation Army.
69. Free Union Church.
70. French Protestants.
71. French Reformed Church vgl. *Smiles*, The Huguenots and their settlements in Engl. 1867.
72. Full Salvationists.
73. General Baptists.
74. General Baptists New Connection.
75. German Evangelical.
76. German Lutherans. Über die deutschen Gemeinden in England vgl. Schäfers Monatsschrift für Innere Mission Juli, Nov. 1887, und Jahrg. 1888.

³⁷ Life and Times of *Selina C. of H.* 1840. *A. H. New*: The Coronet and the Cross 1857.

77. German Reformed Congregation.
78. German Roman Catholics.
79. German Wesleyans.
80. Glassites. Von John Glass, der eine staatliche Kirche als im Widerspruch mit dem Evangelium ansah (Mitte des vorig. Jahrh.). In England und Amerika heißt die Sekte Sandemanians.
81. Glazebrook Army.
82. Glory Band.
83. Gods Own and Christian Worshippers.
84. Gospel Army Mission.
85. Gospel Temperance Blue Ribbon Army.
86. Gospel Unionists.
87. Greek Catholic.
88. Grimby Faith Union.
89. Hackney Juvenile Miss.
90. Halifax Psychol. Soc.
91. Hallelujah Band.
92. Holiness Army.
93. Hope Mission.
94. Hosanna Army.
95. Humanitarians.
96. Independent Ch. of Engl.
97. Independent Methodists.
98. Independent Order of Good Templars.
99. Independent Religious Reformers.
100. Independent Unionists.
101. Independents.
102. Inghamites. *Benjamin Ingham* († 1772) das Haupt der mährischen Brüder in Yorkshire; 1755 bildete er eine eigene Sekte; als er sich zu den Prinzipien von *Sandeman* bekannte: Enthaltung von Blut und Ersticktem, spaltete sich die Sekte.³⁸
103. Israel, New and Latter House of.
104. Israelites.
105. King Jesus Army.
106. Kings Own Army.
107. Latter Day Saints (Mormonen).
108. Latter Day Saints (Anti-Polygamy).
109. Lay Christians.
110. Lodging House Mission Assoc.
111. Loving Brethren.
112. Lutherans.
113. Members of Ch. of Engl.
114. Methodist Army.
115. Methodist Reform Union.
116. Mission Army.
117. Missionares.
118. Modern Methodists.

³⁸ *Tyerman*, The Oxford Methodists 1873.

119. Moravians. Die mährischen Brüder haben jetzt 39 Gemeinden, 5465 Glieder und 3849 Schüler. Vgl. Moravian Almanack.
120. Mormons.
121. Nazarenes.
122. New Church.
123. New Connexion General Baptists.
124. New Connexion Wesleyans.
125. New Hebrew Congregation.
126. Neu Jerusalem Church. (Swedenborgians) zählt 72 Gemeinden mit 5901 Gliedern.
127. New Methodist.
128. New Spiritual Church.
129. Newcastle Sailors Soc.
130. Old Baptists.
131. Open Baptists.
132. Orthodox Eastern Church.
133. Orthodox Jews.
134. Particular Baptists.
135. Peculiar People: die Vorsehung bewahrt sie vor allem Übel.
136. Peoples Gospel Mission.
137. Pilgrim Band.
138. Plymouth Brethren (Darbysten). Über sie *W. Reyd* 1875; *Miller* 1879; *Tevlon* 1833; *Herzog* 1845; *Godet* 1846.

Georg Müller,³⁹ Vater des Waisenhauses in Bristol, stammt aus der Provinz Sachsen und wurde nach einem zügellosen Leben in Halle bekehrt, wo er 1825 die Universität bezog. Er beschloss ein Missionar zu werden und alle seine Bedürfnisse allein von der Güte des Herrn zu empfangen. Er wird dann Judenmissionar in London, aber schon nach wenigen Monaten ist er Darbyst und wird Prediger in Teignmouth ohne Gehalt, von den Einlagen in die Büchse lebend. 1832 ist er Prediger an der Gideon-Kapelle in Bristol und gründet 1834: Ein Institut für Schriftenkenntnis zu Hause und Draußen. Der Herr sollte allein der Patron sein. Bis 1884 hatte es gesorgt für die Erziehung von 95 143 Kindern, eine Million Bibeln oder Teile derselben verbreitet, 6892 Waisen erzogen mit einem Aufwand von 661 186 Pf. Drei neue Häuser schlossen sich an bis 1837; 1844 das vierte. 1846 entsteht das erste Haus in Ashley Down bei Bristol; jetzt sind dort 5 große Waisenhäuser mit über zweitausend Insassen. 1870 verlor M. seine Frau *Mary Groves*, die ihn in allem unterstützt. In England, Amerika und an anderen Orten hat M. Missionarreisen gemacht. 1882 ist er in Indien. Seine Schriften: *Life of Trust: Narrative of the Lord's Dealings with George Müller* von 1837 an begonnen, auch in andere Sprachen übersetzt erhalten die Aufmerksamkeit auf sein Werk. Die gewöhnliche Maschinerie der Unterstützung ist seiner Arbeit fern. Er will allein alles von Gott erwarten.⁴⁰

139. Polish Jews.
140. Portsmouth Mission.
141. Positivists von dem Franzosen Auguste Comte († 1857). Man hat nur die Gesetze der Entwicklung zu erkennen. Es gibt keinen Gott, nur Humanität. Positivismus ist Optimismus; die ideale Menschheit ist an die Stelle Gottes getreten. Zuletzt wird auch die Menschheit ganz verschwunden sein.

39 E. R. Pittman, George Müller 1885.

40 Jetzt sind in England mindestens 100 000 Waisenkinder gut untergebracht.

142. Presbyterian Baptists.
143. Presbyterian Ch. in Engl.
144. Primitive Congregation.
145. Primitiv Free Church.
146. Primitiv Methodists.
147. Progressionists.
148. Protestant Members of the Ch. of Engl.
149. Protestant Trinitarians.
150. Protestant Union.
151. Protestants adhering to Articles 1. to 18.
152. Providence.
153. Psalms of David Soc.
154. Quakers. Sie zählen 15 465 Glieder, 318 gottesdienstliche Stätten. Einen großen Einfluss hatte John Gurney (1788-1847). Hier ist zu erwähnen: Elisabeth Fry († 1845), der Engel der Gefängnisse, Tochter des Schlossbesizers und Quäkers John Gurney, gründet den Newgater Verein für Kinder der Gefangenen und eine Lehr- und Arbeitsschule für weibliche Gefangene. 1837-43 auf Reisen für den Zweck, das Los der Gefangenen zu verbessern. Ihre Denkwürdigkeiten in deutscher Bearbeitung. 2. Aufl. 1857. Über sie Bunsen 1842 und Corder 1853.
155. Rational Christians.
156. Recreative Religionists.
157. Red Ribbon Army.
158. Redeemed Army.
159. Reformed Free Church Wesleyan Methodists.
160. Reformed Church of Engl.
161. Reformed Episcopal Ch.
162. Reformed Presbyterians.
163. Reformers.
164. Refuge Methodists.
165. Rescue and Evangelization Mission.
166. Revivalists.
167. Revival Band.
168. Roman Catholics.
169. Royal Gospel Army.
170. Sainte Salem Society.
171. Salvation Army von William Booth gegründet, methodistischer Prediger, dann in freier Arbeit tätig. Aus der reichen Literatur Kolde, die Heilsarmee 1885. 1888 waren es 6663 Offiziere, 300 000 eingeschriebene Soldaten, 2158 Corps, 524 Außenposten, 719 jüngere Soldaten-Corps, 700 Kadetten in Erziehung. Für 1890 zählte die Armee 9416 Offiziere, 3700 Corps in aller Welt, Jährliches Einkommen 750 000 Pf. St., Vermögen 16 Mill. Mk. 32 Länder besetzt. 35 Sprachen gebraucht. Als Frau Generalin Booth „zur Glorie befördert“ wurde (Okt. 1890), gingen 5000 Offiziere vor ihrem Sarg. – General Booth hat in seinem Buch: „Im dunkelsten England“ Bilder des Elends gezeichnet und dann um 100 000 Pf. St. gebeten, um seine sozialen Pläne durchzuführen: er soll jetzt bereits 60 000 Pfd. empfangen haben. Enthusiasmus und Konzentration sind das Geheimnis seiner Siege. Der Kardinal Manning hat ihm seine Teilnahme ausgesprochen, der Erzbischof von Canterbury aber meint,

dass die Heilsarmee keine dauernden Wirkungen in einer ganzen Menschenklasse erzeugen kann.

172. Sandemanians.
173. Scotch Baptists.
174. Second Advent Brethren.
175. Secularists: die Religion hat nicht das Monopol von dem, was gut und moralisch ist.
176. Separatists: verweigern den Eid.
177. Seventh Day Baptists.
178. Swedenborgians.
179. Temperance Methodists.
180. Testimony Congregat. Ch.
181. Theistic Church.
182. Trinitarians.
183. True Spiritual Worshipers.
184. Union Baptists.
185. Union Churchmen.
186. Union Congregationalists.
187. Union Free Church.
188. Unionists.
189. Unitarian Baptists.
190. Unitarians. Sie zählen 340 Prediger, 345 Kapellen und andere kirchliche Plätze. 1813 erhielten die U. die Rechte der anderen Dissenter. 1844 bekamen sie das Besitzrecht ihrer Kapellen und Güter. Die britische und ausländische unitarische Verbindung wurde 1825 geschaffen. 1882 trat die nationale Konferenz von Großbritannien in Liverpool zusammen. – Die Zeitschriften sind Modern Review, the Inquirer, the Unitarian Herald, the Christian Life. Unter den U. ragen hervor: Price, Samuel Clarke, Priestley, Belsham, Lardner, Sharpe. Bowring, Tayler, Tom und besonders James Martineau, der Kämpfer der Philosophie des Geistes gegen den Materialismus und Agnostizismus.
191. United Brethren or Moravians.
192. United Christian Army.
193. United Christian Church.
194. United Evangelical Church of Germany.
195. United Free Method. Ch.
196. United Presbyterians.
197. Universal Christians.
198. Unsectarian.
199. Welsh Calvinistic Methodists.
200. Wesleyan-Methodist Assoc.
201. Wesl. Ref. Glory Band.
202. Wesleyan Reformers.
203. Wesleyans.
204. White Ribbon Gospel Army.
205. Wiggan's Evangelistic Mission.
206. Womans Mission.
207. Working Man's Evangelistic Mission Chapels.
208. Worshipers of God.

209. Young Men's Christian Association.

210. Young Women's Christian Association.

Neuerdings hat auch die Verfasserin des viel gelesenen Romans *Robert Elsmere*, Mrs. *Ward*, zur Bildung einer Kirche aufgefordert; in *The Nineteenth Century* stellt dieselbe Buddha und Jesus zusammen. Der kritische Unglaube wächst in England. – 1889 gab es 26 366 places of meeting für Religious Worship.

Achtes Kapitel.

Vereins- und Versammlungswesen.

Aus der unendlichen Fülle der Vereine können wir nur die wichtigsten hervorheben. Man kann die Vereine in solche einteilen, die der Leibes- und Seelennot steuern wollen und in solche, die als Unionen bei ihren Mitgliedern gewisse Ziele erreichen wollen. In den großen Jahresversammlungen von Ende April bis Mitte Juni treten sie mit einem gewissen Pomp vor die Öffentlichkeit: dann sprudelt es von Ernst und Witz, von vielen persönlichen Anspielungen und Schlagwörtern: brausender Beifall und Händeklatschen lohnt jedes treffende Wort. Es gibt auch hoch elegante und aristokratische Vereine, bei deren Festen erste Künstler mitwirken. Neben den Vereinen sind fast täglich Gebetsversammlungen, Vorträge und Vorlesungen (addresses and lectures). Alles von persönlicher Anpreisung und Verherrlichung umgeben. Eine Flut von Zeitschriften, Traktaten, Broschüren etc. begleitet alles Vereinswesen.

Von dem City-Mission-House inmitten Londons mit seinen Büros, Lese- und Versammlungszimmern und großer Bibliothek mit Massen von Bibeln und Traktaten gehen 400 Stadtmissionare aus und machten (1876) 2 560 184 Hausbesuche; 2012 Sterbende wurden besucht. Neben den Wohnungen betreten sie die public houses, die public bars und die Common Lodging Houses und alle versteckten Höhlen. Es gibt Mitternachts-Versammlungen für verlorene Dirnen. Überall hat sich der Straßenprediger an einer belebten Straßenecke oder vor einer Kirche sein Publikum gesammelt. Für die geistige Versorgung der Soldaten und Matrosen bestehen die Naval and Military Society, eine Seamen and Boatsmen's Friend Society, eine Mariner's Friend Society etc. Besondere Versammlungen ziehen die Arbeiter, die Omnibus- und Droschkenkutscher, die Briefträger, die Polizisten etc. herbei.

Einer der großartigsten Vereine ist die Ragged School Union, 1844 gebildet, welcher 1875 in Sonntagmittag- und Abendschulen, in Wochenabendschulen und Wochentagschulen 44 641 Schüler sammelte. Für Kinder gibt es weiter die Pennybanken, die Kleiderklubs, die Krippen, die Speisetsche, die Hoffnungsbanden (Kinder-Mäßigkeitsvereine), die Leih- und Unterstützungskassen. Von den Lumpenschulen gehen die Trommler- und Pfeiferbanden, die Schuhputzerbrigaden aus. Daneben arbeiten die Gebetsversammlungen und die Kindergottesdienste, die Leihbibliotheken etc. An einem großen Festtag werden Preise in Exeterhall an entlassene und bewährte Schüler verteilt. Da erscheint dann eine ragged school nach der anderen mit ihrer Fahne. –

Rührend ist die Tätigkeit des Arztes *Th. Barnardo*, der fast täglich auszog, auch des Nachts, um die verlassensten Straßenkinder aufzusuchen und sie zu sammeln. Aus einem kleinen Häuschen in einem der elendsten Teile der Stadt ging eine Stiftung hervor, in der 1100 Kinder Zuflucht fanden. Auch auf dem Lande und auf der Insel Jersey entstanden solche Heime. Ein Hospital, eine Herberge für junge Arbeiter, ein Arbeitshaus für junge Burschen, ein Asyl für Dienstmädchen blühten auf. *Barnardo* erzählt rührende Geschichten von aufgefundenen Kleinen.⁴¹

Die Traktatgesellschaft.

1799 entstand dieselbe durch den Einfluss von Georg Burder von Coventry und seinen Mithelfern; *Joseph Hughes* von Battersea war der erste Sekretär. Die allgemeine christliche Wahrheit soll-

⁴¹ Die Liebesarbeit Dr. *Barnardo's* unter den Straßenkindern Londons. Aus d. Englischen übersetzt von C. K. 1887. Vgl. Volkswohl-Schriften Heft 3. Drei Monate in England von E. v. Breidenbach. 1890.

te in der einfachsten Form, in kleinen Büchlein verbreitet werden. Kirche und Dissenters sollten zusammen arbeiten. Man trat in Verbindung mit der Bibelgesellschaft, die sich 1802 in den Räumen der Traktatgesellschaft bildete. Jeder Traktat, der verbreitet wird, unterliegt einer Zensur der Gesellschaft: er soll wahre Geschichten enthalten. Für die Presentday Tracts schrieben die angesehensten Federn. 1882-83 stieg die Zahl der englischen Traktate auf 33 249 800. Man schritt 1840 fort durch die Bemühungen von *George Stokes* zur Herausgabe der englischen Reformatoren und ihrer Nachfolger im 17. Jahrhundert in verkürzter Form.

Zu Wiclifs, Tyndale's, Latimer's, Bacon's Werken traten die Schriften von *Baxter, Home, Owen, Flavel, Sibbes, Charnack* und vieler anderer. Die alte Protestantische Theologie lebte wieder auf. Handbücher für biblische Geschichte und Antiquitäten erschienen. Von Henry, Scott und anderen trat ein Kommentar über die Schrift ans Licht. Weiter kam heraus *Leighton's* Kommentar zum Petrusbrief, *Hodge*, Kommentar zum Römerbrief, *Barnes'* über die Evangelien. Unter der Leitung von *Joseph Gurney* entstand die Annotated Paragraph Bible; er ließ die Stereotyp-Platten auf seine Kosten verfertigen. Ein noch immer angesehenes Buch. Von *Angus* erscheint ein Bibel-Handbuch, von *Green* eine Grammatik des N. T. Von *James's* Anxious Enquirer gab es 845 000 Abdrücke. In der Erziehungsliteratur eröffnet Angus den Reigen mit Handbüchern über die englische Sprache und Literatur. Vorzügliche Biographien, Annals of the Poor etc. *Bunyan's* Pilgrims Progress kommt in 65 Sprachen heraus. *Christy's* Old Organ ist auf beiden Ufern des atlantischen Meeres bekannt. Die Illustrationen gewannen an Schönheit: namentlich glänzten die landschaftlichen Bilder. 1824 begannen die periodischen Zeitschriften mit *The Childs Companion*. Es folgten *The Weekly Visitor, The Leisure Home* etc. Die Verbreitung der Schriften für Knaben und Mädchen war großartig. Von 1882-83 wurden im ganzen 79 379 350 Schriften verbreitet. Die Traktatgesellschaft ist auch ein Missionsinstitut: durch viele Hände wirft sie ihre Bücher aus, umsonst oder sehr billig. Sie unterstützt den Druck von Büchern in 166 Sprachen. In vielen Städten des Kontinents hat sie ihre Verbindungen. Die freiwilligen Gaben waren 1882-83 14 824 Pfd., für 25 574 Pfd. wurde verkauft: 11 403 Pfd. kamen von Personen und Gesellschaften, die nur einen Teil des Wertes bezahlten; 51 801 Pfd. zusammen.

Andere Vereine ähnlicher Art sind: Die Gesellschaft, um Christliche Erkenntnis zu verbreiten (seit 1698), welche 1881-82 8 526 091 Schriften verbreitete. Die Wesleyaner und Baptisten haben auch ein ähnliches Unternehmen. Solche, die Verbindung mit Mildmay Park in London haben, ebenso die Irvingiten vertreiben Traktate. Die Monthly Society (seit 1837), die Weekly Tract Society (seit 1847) gehören hierher. Ebenso die Pure Literature Society (1854). Die Schottische Traktat- und Buch-Gesellschaft publiziert nicht, aber verbreitet, Millionen von Traktaten gehen von der Stirling Tract Enterprise aus. Das Jubilee Memorial Volume of the Religious Tract Society von William Jones (London 1850) ist für die ersten fünfzig Jahre das Hauptwerk.

Die britische und ausländische Bibelgesellschaft.

Sie ist den 7. März 1804 in London gegründet worden. *Thomas Charles*, ein Reiseprediger in Wales, fühlte tief das Bedürfnis, eine Bibelgesellschaft für Wales zu schaffen; er machte Eindruck mit seinen Gedanken auf den Baptisten *Joseph Hughes*, einen der Sekretäre der Londoner Traktatgesellschaft: „Warum aber nur für Wales, warum nicht für das ganze Königreich, ja für die Welt?“ *C. F. A. Steinkopf*, Pastor der deutsch-lutherischen Kirche in Savoy in London, half für das Ausland. Am 7. März 1804 wird eine öffentliche Versammlung gehalten: alle Denominationen traten zusammen. Ein gebildetes Komitee besteht aus den Männern *Joseph Hughes, Josiah Prath, John Owen, Steinkopf*. Der Bischof von London, Dr. *Portens*, wird Präsident. Angesehene Männer wie *Wilber-*

force und *Granville Sharpe* betreiben das Werk. Dieses wächst staunenswert. Neben den Präsidenten trat ein Vizepräsident, ein Schatzmeister und ein Sekretär. Hilfsgesellschaften reißen sich an und übernehmen den Verkauf. Frauen, Kindervereine, selbst solche von Soldaten und Matrosen blühen auf. Zunächst wurden 1000 Welsche Bibeln und 5000 N. Testamente gedruckt: der erste Wagen davon wurde mit Jubel empfangen wie die Bundeslade.

In den Hochlanden Schottlands ging die Bibel in einer verbesserten Gälischen Übersetzung aus. Von kleinen Anfängen ausgehend, breitete das Unternehmen seine Flügel bis ins fernste Ausland. Alle Bibelgesellschaften des Auslandes entstanden durch britische Anregung oder durch britische Unterstützung. In Kalkutta wurden von 1811-1880 1 706 615 Exemplare gedruckt, in Madras von 1820-1880 2 871 792, in Bombay von 1813-1880 444 675.

Der größte Streit, den die Gesellschaft durchfechten musste, betraf die Apokryphen. Die Bibel, welche für die Canstein-Gesellschaft in Halle gedruckt wurde, enthielt anfänglich die Apokryphen. 1827 kam es zu dem Beschluss, dass die Gesellschaft die Verbreitung der Apokryphen von ihrem Kreis ausschließe und keine andere Gesellschaft mehr zu diesem Zweck unterstützen werde. Dies führte zur Trennung von mehr als fünfzig Gesellschaften, die einst von London aus gebildet waren.

Merkwürdig genug trennten sich auch die Schottischen Gesellschaften, die am meisten gegen die Apokryphen geeifert hatten. Die Londoner errichteten nun Agenturen auf dem Kontinent. Ein Streit über das Zulassen der Nicht-Trinitarier und über die Verbreitung der Bibel in der Übersetzung nach der Vulgata in Frankreich, Spanien und Portugal ließ eine besondere Gesellschaft: die trinitarianische Bibelgesellschaft hervorgehen.

Bei dem 77. Jahresbericht 1881 war die Einnahme dieses Jahres 209 519 Pfd. und die Ausgabe 2 846 029. Im ganzen Zeitlauf 91 014 448. Präsident war damals der Earl von Shaftesbury. 1886 waren 108 320 869 Bibeln verbreitet. Bei der 86. Jahresversammlung 1890 waren seit Gründung der Gesellschaft 123 927 041 Ex. h. Schriften ausgegeben worden. Das Ev. St. Matth. wird jetzt in den Dialekt der Schwarzfuß-Indianer übersetzt; das N. T. ins Koreanische. Einnahme 1889 212 077 Pf. St.

Der Jünglingsverein.

Young Men's Christian Association.

1844 organisierte *George Williams* in London den ersten Verein. Früher waren schon die Vereine in Schottland entstanden, doch nicht mit der bestimmten Eigentümlichkeit. Vgl. meinen Abriss e. Gesch. d. Ev. K. in Amerika. 1889 waren es Glieder in aller Welt 357 943.

Neuntes Kapitel.

Die Mission.

Literatur: *Robert Young*, Modern Missions 1881. Derselbe: Light in the Lands of Darkness 1883. *Georg Smith*, 50 Years of Foreign Mission 1879. *Grundemann*, Zur Statistik der ev. Mission 1880. Derselbe: Die Entwicklung der ev. Mission im letzten Jahrzehnt (1878-1888) 1890. The English Church in other Lands in der Sammlung von Prof. Mandell Creighton.

Die religiöse Erregung, welche *Wesley* und *Whitefield* hervorriefen, gab den Anstoß zu der modernen Mission. Das Missionszeitalter begann. Die Reisen und Entdeckungen des Methodisten *Coke* erweckten das Interesse. Von da an bis zu den Reisen von *Stanley* durch den schwarzen Erdteil traten geographische Entdeckungen und Mission in enge Verbindung. In Indien war bis 1783 nichts in der Mission geschehen. Da brach ein Sturm los gegen die Korruption der Ostindischen Compagnie. 1793 beschloss das Parlament, Mittel für die allmähliche religiöse und moralische Hebung der Eingeborenen in Anwendung zu bringen. Die Aussendung von Missionaren aber hielt man für gefährlich und nutzlos. Der Widerstand der Compagnie musste doch zuletzt 1813 vor dem Missionswerk zurückweichen.

In Indien fing das Missionswerk die *Englische Baptistenmission* 1793 an, als *William Carey* in Bengal ankam. Er eröffnete in Kalkutta eine Schule (1798) und eine Buchpresse, nachher in Serampore. 1799 treten Ward und Marshman in die Arbeit. 1800 wird der erste Teil des N. T. ins Bengalische übersetzt, 1801 ist das ganze N. T. vollendet. 1809 ist die ganze Bibel fertig und das N. T. im Sanskrit. Carey † 9. Juni 1834. 1881 waren es 37 englische Missionare, 131 Evangelisten, 3647 eingeborene Kommunikanten, 104 Sonntagsschulen. 1888: 86 Stationen, 38 572 Kommunikanten, 1 116 119 Mk. Ausgabe.

Die *Londoner Missionsgesellschaft* sandte 3 Missionare nach Indien 1804. Sie ließen sich in Vizigapatam nieder. 1819 war das ganze N. T. in die Telinga-Sprache übersetzt. Die Mission zog nach Madras, Travancore, Kalkutta. 1882 waren es 48 englische Missionare, 271 eingeborene Prediger, 5210 Kommunikanten und 378 Schüler.

Die *Church Missionary Society* begann die Arbeit in Agra 1813, in Madras 1815. 1853 waren es 5815 Kommunikanten, 17 000 Schüler. 1882: 103 europäische und 121 eingeborene Missionare, 20 439 Kommunikanten, 1157 Schüler. In Ceylon sind 18 europäische und 14 eingeborene Missionare, 1636 Kommunikanten.

Die *Society for the Propagation of the Gospel* fing ihr Werk 1818 in Kalkutta an. 1853 waren es 48 Missionen, 166 Assisten, 4629 Kommunikanten und 5500 Schüler. In Punjab und Sindh machte die Mission Fortschritte. Seit 1877 stieg der Zuwachs in Tinnevely auf 20 000.

Die Kirche von England hat jetzt 4 Bischofssitze in Indien: Kalkutta, Bombay, Madras, Lahore mit 6 Bischöfen, 2 davon Assisten des Bischofs in Madras.

Die *Wesleyan Missionary Society* legte den Anfang durch Lynch in Madras 1817. 1830 war die Zahl der Missionare 9 und 25 Schulen. Mysore und Kalkutta sind Arbeitsstätten. 1881 waren es 100 Missionare in Indien, 120 Schulen, 1497 Kommunikanten, 3081 Kommunikanten in Ceylon. Die Kirche von Schottland sandte 1829 Dr. *Duff* nach Kalkutta. Ein sehr einflussreicher Arbeiter, der in Kalkutta ein Institut errichtete, das hunderte von Hindus besuchten. Dr. *John Wilson* war in Bombay. Die Trennung der Kirche in der Heimat traf auch die Mission. Der Konvertit Narayan Sheshadri ist mit der Freien Kirche verbunden.

Der europäische Einfluss hat den Brahmaismus in Indien erschüttert: die Strenge des Kultus, der Kreis der Entsühnungen, die Verachtung der Witwen, ihr Selbstmord oder ihre Verbrennung ist durchbrochen.

Die Mission hat große Veränderungen hervorgerufen.

Nach diesem Blick auf Indien wenden wir uns den einzelnen Missionsgesellschaften zu.

1. Die Gesellschaft der Baptisten

für die Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden wurde 1792 in Kettering gebildet durch den Antrieb von *Andrew Fuller* und *William Carey*. Letzterer geht nach Indien und bekommt Marshman, Ward und andere zu Helfern. 1812 ist man in Ceylon, 1813 in Jamaika, 1840 in Westafrika, 1859 in China und Japan. 1881 waren es 95 Missionare, 61 Pastoren von selbständigen Kirchen, 258 Evangelisten, 38 397 Glieder, Einkommen 60 275 Pfd. Organ: *The Missionary Herald*. 1886: 86 Stationen, 76 europ. Missionare, 38 572 Kommunikanten; 1888: 115 Missionare, Ausgaben 1 182 700 Mk. – Die *General-Baptists* organisierten sich 1817 und haben jetzt 6 Missionare in Indien. Organ: *Missionary Observer*. 1886: 11 Stationen, 1222 Kommunikanten, Ausgabe 135 029 Mk.

2. Die Londoner Missionsgesellschaft,

1795 gebildet, umfasst alle Denominationen, Laien und Kleriker. Die Independenten übernahmen die Leitung. Die Südsee-Inseln wurden von 29 Männern, unter ihnen 4 Prediger, besucht. Das Schiff „Duff“ ward gekauft und ließ seine Anker im März 1797 auf Tahiti nieder. *John Williams* übernahm die Führung. Auf die Freundschaftsinseln kamen die ersten Missionare 1797: der eine Teil wurde ermordet, der andere zog sich zurück. 1825 kamen Wesleyanische Missionare: 1834 geschieht eine große Erweckung. König *George Tobou* wird bekehrt und predigt öfter. Die Sklaverei wird abgeschafft, die Bildung schreitet fort. Missionare werden nach den Fiji-Inseln gesandt. 1869 brachten die einheimischen Kirchen schon 5689 Pfd. auf.

Auf den Fiji-Inseln waren die ersten Missionare *Cross* und *Cargili*. Große Veränderungen geschahen unter den Kannibalen. Die Missionare Lythe, Hunt und Williams arbeiteten mit steigendem Erfolg. 1857 wurde der einflussreichste König Thokomban getauft. Die Bibel und andere Schriften erschienen in der Sprache der Inseln. Die Polygamie schwand, der Familiengottesdienst wurde streng gehalten, wie auch die Feier des Sonntags.⁴²

Der genannte *John Williams*, der Apostel von Polynesien, wurde am 20. Nov. 1839 ermordet. Er hat namentlich auch die äußere Bildung der Eingeborenen gefördert. 1834-38 war er in England. Er schrieb *A Narrative of Missionary Enterprise in the South Sea Islands* 1837. Ein Memoir von Prout 1843. Die Londoner Missionsgesellschaft errichtete auch Stationen in Südafrika 1798. Auf diesem Gebiet tritt uns *David Livingstone* entgegen. Aus einer Arbeiterfamilie, in der auch warmes Interesse für die Mission lebte, hervorgegangen. Er liest Dicks Philosophie über einen zukünftigen Staat und erfährt eine Bekehrung. Ein Aufruf von *Gützlaff* bewirkt es, dass er ein Arzt-Missionar werden will. 1840 hat er den Lizentiat der Medizinkunde erworben. Die Begegnung mit *Robert Moffat* bestimmt sein Interesse für Südafrika. Hier sucht er namentlich die Eingeborenen zur Missionstätigkeit zu erwecken, unterstützt von dem Reiz seines Gemüts. Er entrinnt einmal wunderbar einem Löwen, heiratet Mofats älteste Tochter und lebt in Kolobeng bis 1852. Seine anstrengenden Touren in die große Kalahari-Wüste lassen ihn neue geographische Entdeckungen machen. Inzwischen zerstö-

42 *Williams*, Fiji and the Fijians. *Calvert*, Missionary Labors among the Cannibals 1870. *Litton Forbes*, Two Years in Fiji 1875. *Miss Cumming*, At Home in Fiji 1881.

ren die Boers sein Haus in Kolobeng. Er aber macht von der Kalahari-Wüste den grausamen Weg nach Loanda und von dort zurück nach der Ostküste, an der er Quilimare im Mai 1856 erreichte. Er hatte ein großes Tafelland in Zentralafrika entdeckt. In England empfängt ihn darauf große Begeisterung. Er schrieb sein erstes Buch: *Missionary Travels*. Seine Verbindung mit der Missionsgesellschaft trennt er und wird der Führer einer Expedition der Regierung, um den Zambesi-Strom zu erforschen. Dabei wird der See Nyassa entdeckt und von den portugiesischen Händlern Schweres erduldet. Am Nyassa entsteht die Universitätsmission von Oxford und Cambridge, doch ohne günstigen Erfolg. L. kehrt über Bombay nach Hause zurück und schreibt das Buch: *Der Zambesi und seine Tributstaaten*. Ein alter Freund gewinnt ihn für die Erforschung der Nilquellen und in Jahren tiefen Elendes ist er damit beschäftigt. Der grauenvolle Sklavenhandel zerreißt sein Herz. Lange Zeit ist er verschwunden. In Ujiji am Tanganjika-See trifft ihn 1871 *Henry M. Stanley*, von dem N.-Yorker Herald gesandt. Er stirbt in Ilala an den Ufern des Sees Bangweolo. Man fand ihn tot, kniend am Bett, am 1. Mai 1873. Seine Gefhrten brachten mühevoll seinen Leib zur Seeküste. Er wurde in der Westminster Abtei 18. April 1874 begraben. Ein hervorragend edler Geist mit vielen Gaben hatte in ihm gelebt.⁴³ Auf dem Grabstein von Livingstone steht: Alles, was ich in meiner Einsamkeit erflehe, ist: Möge des Himmels reichster Segen kommen auf jeden Amerikaner, Engländer oder Türken, der bereit ist, heilen zu helfen diese offene Wunde der Welt (den Sklavenhandel). Ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Stall sind. Joh. 10,16. *Tantus amor veri, nihil est quod noscere malim, quam fluvii causas per saecula tanta latentes.*

Die Londoner Missionsgesellschaft begann die Mission in Indien 1805, in China 1807. Hier wirkte *Robert Morrison*⁴⁴, der Vater der protestantischen Mission in China († Aug. 1834). 1813 hat er mit der Hilfe von *Milne* die Übersetzung des N. T. ins Chinesische vollendet. 1819 erschien die ganze Bibel. 1821 gibt er das Chinesische Lexikon heraus mit einem Kostenaufwand von 12 000 Pfd. 1830 kamen Mithelfer von Amerika. Professor *Williams* hat seine sprachlichen Arbeiten verbessert. – Britisch Guinea und Westindien wurde 1821, Madagaskar 1818 von der Londoner Gesellschaft in Angriff genommen. In Madagaskar kamen die ersten Missionare 1818 an. Der König *Radama* begünstigte sie. Ein neues Testament und Schulbücher erscheinen. Der Tod des Königs gestaltet die Lage ungünstig. Die Missionare müssen weichen und bis 1857 wütet die Verfolgung unter den treuen Christen. Ein edles Martyrium blht auf unter grausam ersonnenen Qualen.

Rasalama († 1837) war der erste Märtyrer. Doch wächst das christliche Bekenntnis. *Radama II.* begünstigt wieder die Mission. 1860 sind es 75 Kirchen mit 95 eingeborenen und fremden Predigern und 4374 Kommunikanten. 1882 hatte die B. S. 71 585 Kommunikanten. Die Mission der Quäker zählte 1881 3250 Glieder. Die Gesellschaft für Ausbreitung des Evangel. betrat Madagaskar 1874. Die Regierung ist freundlich gesonnen und nahm Teil an der Feier der Märtyrer-Gedächtniskirche in Antananarivo (1878). 1877 wurden die Sklaven emanzipiert.⁴⁵

1882 zählte die L. M. S. 142 englische Missionare, 369 eingeborene Prediger, 99 382 Glieder, 1458 Schulen. Einkommen 116 012 Pfd. Organ: *The Chronicle of the London M. S.* 1886: 119 Stationen, 148 Missionare, 108 520 Kommunikanten, Ausgabe 2 269 358 Mk. 1888: 150 Missionare, Ausgabe 2 480 000 Mk.

43 *Horace Walter*, *Last Journals of Dr. L. W. G. Blaikie*, *Personal Life of D. L.* 4 Ed. 1884. *Stanley* sagt „Im dunkelsten Afrika“ II B. S. 388: *A. M. Mackay* war in der englischen Missionsstation am Victoria-Nyanza der beste Missionar nach Livingstone. Mackay † Febr. 1890.

44 *Memoirs of R. Morrison*, compiled by his Widow, with Critical Notes by *Samuel Kidd* 1839.

45 *Martyr Church of Madagaskar* 1869.

3. Die Gesellschaft für Missionen in Afrika und im Osten

war 1799 gebildet worden durch Prediger der Kirche Englands. 1812 nannte sie sich: *Die kirchliche Missionsgesellschaft für Afrika und den Osten*. 1825 hatte sie 96 Missionare ausgesandt, von denen 28 deutsche und 32 englische Geistliche waren. 1815 entstellt das Seminar in Islington, das bis 1878 420 Missionare ausschickte. Stationen in West-Afrika 1804; Indien 1814; Neuseeland 1814; Ceylon 1818; Britisch Amerika 1823; Ostafrika 1843; China 1845; Mauritius 1856; Japan 1869; Persien 1875; Victoria Nyanza 1876. 1882: 230 europäische Missionare, 230 eingeborene, 36 326 eingeborene Kommunikanten, 68 647 Schüler, Einkommen 221 136 Pfd. Organ *The Church Missionary Intelligencer and Record*. Die Gesellschaft wird von allen Denominationen unterstützt. 1886: 216 Stationen, 41 757 Kommunikanten, Ausgabe 4 545 885 Mk. 1888: Ausgabe 472 100 Mk.. 247 Missionare.

4. Die Gesellschaft für die Ausbreitung des Evangeliums in der Fremde

(S. P. G. 1701 gegründet) bekam allmählich den Charakter der hochkirchlichen Partei. Man legt großen Nachdruck auf die Errichtung von Bistümern. Stationen in Indien 1818; Ceylon, Südafrika 1820; Westindien, Australien und Neuseeland 1839; Borneo 1849; Britisch Columbia 1859; China 1874; Japan 1873; Madagaskar 1864; Fiji-Inseln 1879. Vielleicht 20 000 eingeborene Kommunikanten, 250 Missionare, Einkommen 1881 134 979 Pfd. Organ: *The Mission Field*. 1886: 141 Stationen, 31 974 Kommunikanten, Ausgabe 1 528 466 Mk. 1888: 210 Missionare, Ausgabe 2 260 700 Mk.

5. Die Universitätsmission in Central-Afrika

stellt in enger Beziehung mit der S. P. G. und ist 1860 gegründet. 1881: 5 Priester und 8 Diakonen. 1886: 6 Stationen, Ausgabe 295 966 Mk. Mit der Kirche von England sind noch verbunden:

6. Die Südamerikanische Gesellschaft,

1844 gegründet, Arbeitsfeld die Falklands-Inseln, Terra del Fuego, Südamerika. 1886: 2 Stationen, Ausgabe 87 492 Mk.

7. Die Moslemische Missionsgesellschaft,

1861 gegründet.

8. Die Wesleyanische Methodistische Missionsgesellschaft

ist 1817 gebildet worden und eröffnete Stationen in Südafrika 1815, Indien 1817, Südsee 1822, China 1831 und auch in Europa. 1882: 531 Missionare mit den Assistenten, 89 349 Kommunikanten, Einkommen 152 935 Pfd. Organ: *The Wesleyan Missionary Notices*, 1886: Stationen 372, Kommunikanten 115 027, Ausgabe 2 088 161 Mk. 1888: 98 Missionare.

9. Die Welsch Calvinistische Methodistische Gesellschaft

(seit 1840) in Indien tätig mit 66 Gemeinden im Jahre 1881. 1886: 7 Stationen, 743 Kommunikanten, 86 183 Mk. Ausgabe.

10. Die Primitive Methodistische Gesellschaft

ist 1843 gegründet.

11. Die Vereinigten Methodistischen Freikirchen,

seit 1856 mit Stationen in Westindien, China und Afrika mit 16 Missionaren und 5000 Kommunikanten. 1886: 19 Stationen, 6444 Kommunikanten, 109 539 Mk. Ausgabe.

12. Die Methodistische Neue Verbindungs-Gesellschaft

hat eine Mission in Indien mit 5 europäischen und 52 eingeborenen Missionaren, 1131 Kommunikanten. 1886: 3 Stationen 1186 Kommunikanten, 56 382 Mk. Ausgabe.

13. Die ausländische Missionsgesellschaft der Presbyterianischen Kirche,

1845 gegründet, hat Stationen in Indien, China 1856 und Formosa 1865. 1882: 2570 Kommunikanten, 17 Geistliche und 4 Ärzte, Einnahme 14 028 Pfd. Organ: The Messenger and Missionary Record of the Presbyt, Ch. in Engl. 1886: 5 Stationen, 2912 Kommunikanten, 374 063 Mk. Ausgabe.

14. Die Irische Presbyterianische ausländische Missionsgesellschaft

verfolgt das Werk seit 1840 in Indien, China und Spanien. 1882: 10 europäische Missionare, 300 Kommunikanten. Einkommen 3984 Pfd. 1886: 6 Stationen, 370 Kommunikanten, Ausgabe 122 288 Mk.

15. Die ausländische Mission der Freunde

ist seit 1865 in Indien, Syrien und Madagaskar tätig. 1886: 3 Stationen, Ausgabe 120 776 Mk.

16. Die Mission für das innere China

beschäftigt seit 1865 70 Missionare und hat 1000 Kommunikanten. 1886: 25 Stationen, 1100 Kommunikanten, 264 672 Mk. Ausgabe.

17. Die Congo-Mission

(Livingstone M.) hat 14 Missionare. Die beiden letzten Missionen gehören zu keiner Denomination. 1886: Ausgabe 102 400 Mk.

Es gibt auch eine Reihe von Damen-Vereinen.

In *Schottland* wurden 1796 Missionen gegründet und waren tätig in Sierra Leone, in der Cap-Colonie, in Indien und Jamaika. Die *Staatskirche* sandte als ersten Missionar Dr. Duff 1824 aus. Er ging nach Indien. Ihm folgten Wilson, Mitchell und andere. *Alexander Duff*⁴⁶ († 1878) hatte eine Schule in Kalkutta errichtet, in der die Bibel gelesen und die Wissenschaft des Westens gepflegt wurde; als Gegensatz gegen die „alten Orientalisten,“ die den religiösen Wahn der Hindus schonten. Der Riss in der Heimat löste Duff von der Staatskirche, doch wuchs seine Arbeit weiter. Reisen in Schottland und Amerika bringen Förderung. 1867 ist Duff Professor der Theologie in der Freien Kirche. Die Staatskirche trieb weiter Mission in Indien 1845, in Ostafrika 1876, in China 1877.

46 Sein Leben von *Georg Smith* 1880.

Eine Damengesellschaft für weibliche Erziehung in Indien. Das Organ der Staatskirche ist: The Church of Scotland Home and Foreign Missionary Record.

Die *Freie Kirche* hat Missionen in Südafrika unter den Kaffern 1844, den Zulus 1867, auf den Neu-Hebriden 1848, in Syrien 1872, am Nyassa-See 1881. 1881: Europäische Missionare 38, eingeborene 11, Ärzte 9. Kommunikanten 4271. Einnahme 29 587 Pfd. 1888: 736 120 Mk. Ausgabe, 47 Missionare, 8900 Heidenchristen. Organ: The Free Church of Scotland Monthly Record. Die Vereinigte Presbyterianische Kirche hat seit 1835 Missionen in Westindien, Kaffraria, Spanien, Indien, China und Japan. 1882: 47 europäische Missionare, 16 eingeborene, Kommunikanten 10 215. Einkommen 33 816 Pfd. Organ: The Missionary Record of the United Presbyterian Church.

1867 entstand die *Friends Syrian Mission*. Im Gegensatz gegen organisierte Mission gibt es „Missionare außerhalb eines Verbandes,“ welche Georg Müller in Bristol im geheimen unterstützte. Doch auch in diesem Kreise erwachte das Bedürfnis nach Verbindung und so bildete sich die China-Inland-Mission 1865. Eine Nordafrikanische Mission 1881 hat ihr Feld unter den Muhammedanern Nordafrikas mit 12 Missionaren und 19 Frauen. In unabhängiger Weise arbeitet das East London Institute for Home and Foreign Mission. In 15 Jahren zählte es 860 Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechts, von denen 500 als Missionare in den verschiedensten Gegenden wirken. Manche treiben freie Mission auf eigene Hand. Die Heilsarmee macht auch Missionsgeschrei in Indien und Südafrika und bringt große Verwirrung. 1880 wird die Church of England Zenana Miss. Society gebildet und hat 1887 bereits ein Einkommen von 475 360 Mk. Nach den Berechnungen von Grundemann haben sich die Einnahmen der fünf großen Gesellschaften (Church M. S., London M. S., S. for the Prop. of the Gospel, Baptist M. S., Free Church of Scotland S.) im letzten Jahrzehnt um 1 422 420 Mk. gehoben. Die Einnahme von 17 kleineren Gesellschaften schätzt Grundemann auf 3 210 000 Mk.

Auf den Kopf der Evangelischen Bevölkerung soll 59,7 Pfennig kommen. Wie überall, so blüht auch hier die gesetzliche Treiberei, die Einkünfte durch allerlei klug erdachte Mittelchen zu steigern. *Robert Arthington* gab im Lauf eines Jahres für Afrika 200 000 Mk. Von 1880-90 wuchs die Zahl der Missionare von 935 auf 1107, der Heidenchristen von 806 900 auf 950 600. 1878 trat eine Weltmissionskonferenz in der Mildmay Hall vier Tage lang zusammen. Es waren aber nur 40 Vertreter gegenwärtig. Bei der Centenary Conference 1888 waren 53 britische und 87 auswärtige Gesellschaften vertreten. Seit 1886 sind auch die Februar-Versammlungen der Ch. M. S. im Gange. Die akademische Jugend ist für die Missionssache erwärmt worden. – Alle Beiträge für die Mission, auch der Katholiken, wurden für 1888 auf 1 334 491 Pfd. berechnet.

Zehntes Kapitel.

Ein Blick auf Rom.

Literatur: Der Reichsbote von Dr. Engel Oktober 1886: Die jesuitische Propaganda in England. Preussisch. Jahrb. 1890. N. 1. Die Katholisierung Englands von Buddensieg. Derselbe in d. N. kirchl. Zeitschr. 1890.

Die Emanzipationsbill, der Traktarianismus, die Oxforder Übertritte, vor allem die irische Einwanderung, die namentlich die furchtbare Hungersnot von 1845/47 veranlasste, haben die Kräfte Roms in England befreit und sehr gestärkt. Das auf 1848 folgende Jahrzehnt führte ihm hunderttausende neuer Bekenner zu. Eine neue Phase begann damit. Der Zuwachs des Romanismus hat sich von 1850-1888 so vollzogen: 8 Bischöfe – 17 B., 826 Priester – 2314 P., 17 religiöse Häuser – 587 r. H., 597 Kirchen – 1304 K. Diese Mehrung hat als Verlust gegenüber die Abnahme der katholischen Bevölkerung, denn vor fünfzig Jahren bildeten die Katholiken ein Drittel der Bevölkerung, jetzt nur noch ein Siebentel. Bei allem Selbstruhm Roms kommt dasselbe doch nicht recht vorwärts. Wiseman und Manning haben es oft verkündet, dass sie England erobern wollten, doch Gladstone hält diese Absicht für eine hoffnungslose. Unter 25 Teilen Engländern seien 24 protestantisch, 1 katholisch und dieser bestehe drei Viertel aus Iren. Die Erfolge, die Rom in England gehabt, sind nicht auf römischem, sondern auf anglikanischem Boden erwachsen: erst im letzten Stadium fielen die Oxforder in die Hände Roms. Das Romeward Movement ist zum Stillstand gekommen. 1887 kath. Gesamtziffer für England und Wales 1 354 000, für 1888 nur 1 360 000 – Zuwachs nur 6000 Seelen. Es hätte ein Zuwachs von 18 000 sein müssen. Man berechnet die Konvertierten seit dem Anfang des 19. Jahrh. (bis 1878) auf 3000 Personen, darunter aber auch Russen, Amerikaner, Deutsche, für England bleiben vielleicht 1900 Personen. Diese hat ein Klerus gewonnen, der 1887 2671 Personen zählte: das ist wenig. Die Prachtbauten, großartige Colleges etc. sind zum Teil bestechender Schwindel: Schulden und Armut überall. Das katholische Lesepublikum der Hauptstadt soll aus 600 Personen bestehen. Die wissenschaftliche Bedeutung des Katholizismus ist gering. Unter 620 Gliedern der Adelsaristokratie 40 Katholiken, darunter 13 Konvertiten; unter den 540 Gliedern des Oberhauses 26 Katholiken, fast ausschließlich Iren. Im Unterhaus unter 495 Engländern 5 Katholiken. Im Geheimen Rat der Königin unter 204 Gliedern 9 Katholiken. Der römische Bruchteil der Verbrecher sollte nur 3 Prozent betragen, steigt indes auf 15-40 Prozent. „Ein irischer Räuber und Mörder sind die besten Katholiken.“ Auch das Vaticanum, der Fanatismus von Manning und die Jesuiten treiben die Engländer zurück. Zu bemerken ist noch, dass in den letzten 4 Jahren etwa 25 katholische Priester zum Protestantismus übertraten. – Alle diese Angaben Buddensiegs sind wertvoll, aber er selbst muss zugeben, dass der Ritualismus den evangelischen Geist der Staatskirche verdirbt und dass das *innere* Rom gefährlicher ist als das äußere. Innen und außen hat Rom doch gewaltig an Boden gewonnen und der spottende Scherz, den man an manche Kirchen Londons schrieb: Junction for Rome, Anschlussstation an Rom, hat einen furchtbaren Ernst.

Schlussbetrachtung.

Am Ende meiner kirchengeschichtlichen Rundschau sind mir aus meinen Studien einige Gedanken befestigt worden, die ich noch zum Schluss aussprechen will. Der Abfall von Gott und der Wahrhaftigkeit seines Wortes, der sich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts vollzog, hat die Völker nicht aus seinem Bann gelassen, sondern sie immer mächtiger umschlossen. Wohl geschah am Anfang dieses Jahrhunderts eine von Gott herbeigeführte Erweckung, aber die Männer derselben, die sogenannte evangelische Partei, kehrten nicht zur Vollheit der biblischen und reformatorischen Wahrheit zurück, sondern schädigten dieselbe wesentlich, indem sie dieselbe teilweise nach den Forderungen einer pantheistischen Philosophie umgestalten wollten. Man errichtete seine dogmatischen Systeme auf Gedanken, die die Reformation als Grundirrtümer verworfen hatte und die man durch den Glanz einer evangelisch gefärbten Beredsamkeit und rühmerischen Selbstlobes nicht bedecken konnte. Neben die Täuschung der Philosophie trat der Betrug des Gesetzes, der von Anfang an die Zeit der Erweckung durchzogen hat. Man hielt sich zu großen Werken der Mission und rettender Arbeit berufen, deren letzte Triebfeder eine Verpflichtung gegen den Herrn war, die man sich selbst auferlegt hatte. Auch unter scheinbar evangelischen Formen berauscht und treibt das Gesetz an. Der Pietismus wurde überall Methodismus und wollte die Welt erobern. Viele Erweckte kehrten unter das Gesetz zurück, dem sie doch in Christo gestorben waren. Das Werk und die Workers beherrscht namentlich in England und Amerika die Gemüter: eine Frucht des treiberischen Steckens des Gesetzes. Die gewaltigen Wahrheiten von Röm. 7 u. 8 wurden wenig verstanden; die Rechtfertigungslehre war gebrochen und kraftlos. Je mehr man den Abfall des Volkes überblickte, um so mehr glaubte man verbunden zu sein, mit rastloser, an Geldopfern überreichen Arbeit dem steuern zu können. Bei allen Mitteln suchte man Hilfe, und so trat dann die Erweckung auch in die Neigung zu Rom hinein und die romanisierenden Lutheraner in Deutschland wie die Puseyiten in England meinten in den konservativen und abergläubischen Gebräuchen Roms einen Halt zu haben. Dabei entleerte sich der evangelische Glaube immer mehr: keine Weihe des Martyriums läuterte und vertiefte ihn und er zerfaserte völlig bei berühmten Gläubigen. Als nun die Kritik und der Unglaube sich in ungeheurer Macht erhoben, die Autorität der Schrift heftig und mit blendenden Waffen angefochten wurde, der Abfall seine Siege feierte, stand man zweifelsvoll und ohnmächtig ihm gegenüber. Was die Erweckung noch gebracht, zerbröckelte und es schien am besten zu sein, in einem Gemenge von Glauben und Unglauben die tiefsten Gegensätze zu vereinigen, oder ganz unter der Fahne des Philosophen Kant zum alten Rationalismus zurückzukehren. Was die deutsche Kritik der evangelischen Kirche aller Lande geschadet hat, kann man nicht in Worte fassen. Freilich verwirft man jetzt allgemein die Ergebnisse der Tübinger, aber wer will gut machen, was sie verdorben. In England und Amerika treten erst jetzt ihre schädlichen Wirkungen hervor, und der berühmte Dogmatiker Amerikas *Hodge* in Princeton erhob in seinem letzten Lebensjahre seine warnende Stimme. In England läuft Kritik der Bibel und römischer Aberglaube zusammen: in Schottland ist die Autorität der Bibel tief erschüttert und Holland hat des frechen Spottes übergenuß gehabt. Die englische und amerikanische Welt ringt erst jetzt mit den deutschen Lügen, die bei uns sich doch ausgelebt haben.

Um so mehr aber soll und muss nun „gearbeitet und organisiert“ werden und ohne gemeinsames Bekenntnis soll gemeinsame soziale Not gemeinsame Arbeit bringen und die Hetze des toten Gesetzes treibt die geschiedensten Geister zusammen: Werk ohne Lehre – es nützt nicht. Man ist überall geschlagen. Nach jedem verlaufenen Jahrzehnt ist der Abfall nur tiefer und unheilbarer. Roms Macht wächst in den protestantischen Landen beispiellos und ebenso beispiellos wächst der freche

Atheismus, der jetzt für sich die Pforten der Zukunft öffnet. Die Kirche der Reformation weiß am Ende des Jahrhunderts nicht mehr, was sie glaubt, und das Volk hat keine innere Beziehung mehr zu ihr. Recht hat *Uhlhorn*, wenn er unsere Tage denen des sinkenden Römerreiches vergleicht.

Die Gegenwart achtet meine Studien wenig; ich bin aber gewiss, die Zukunft wird sie nicht ganz beiseite legen.

Wie viele Bücher und Kirchengeschichten sind durch meine Hände gegangen: die meisten voll Menschenlob. Hätte ich ihnen geglaubt, so hätte ich sagen müssen: kein Jahrhundert hat so viel Zeugen der Wahrheit gehabt wie das unsrige. Damit aber hätte ich die Bibel nicht geachtet, welche für lange Zeiträume oft nur sehr wenige Männer Gottes auftreten lässt. Es sind also die Schilderungen jener Bücher Phantasiestücke: *diese* Menschen haben nicht gelebt. Die fromme Phrase umkleidet sie mit einem Schein. Wie selten begegnete mir ein Buch, das die Menschen wie die Bibel betrachtete: es waren meist nur zuweilen mit schwärmerischer Glut gefärbte unwahre Erscheinungen: da sagte ich mir: das kannst du nicht gebrauchen, bleibe nüchtern. Vielleicht wird auch diese Nüchternheit einmal erkannt.

Nachträge und Verbesserungen

zum

Abriss einer Geschichte der Evangelischen Kirche in Amerika im neunzehnten Jahrhundert.

Stuttgart 1889.

Prof. Dr. Warfield in dem berühmten und gelehrten Princeton hat die besondere Güte gehabt, meinen Abriss durchzukorrigieren und ich will hier diese wertvollen Notizen mitteilen. S. 12: Präsident Harrison ist nicht Diakon, sondern Elder in der presbyterianischen Kirche. Bei S. 18 steht die Bemerkung: Too strongh drawn on both sides. Die Amerikaner können ihre eigenen Verhältnisse nicht mehr richtig beurteilen, weil sie dieselben gewohnt sind. Wenn man einen Sumpf mit einer grünenden Pflanzendecke überzieht, so ist er darum doch noch vorhanden. Man tut unendlich viel namentlich mit Werken des Gesetzes, um den christlichen Gedanken in Amerika zu verbreiten, aber die Fäulnis wächst und wir haben das auffallende Schauspiel, dass ein in zwei Jahrhunderten aufgeschossenes Staatswesen jetzt schon in vollem Niedergang sich befindet, wie sich andere Staatswesen schnell aufgebaut und schnell abgebraucht haben. Vor mir liegt die Schrift eines Arztes, der sein Lebenlang in Amerika war: Student, Kollege und Arzt in den Ver. Staaten v. N. A. von Dr. Joh. Odontius. Stuttgart 1890. S. 13: „Das finden Beobachter zunächst auffälligste Resultat der Frauenemanzipation ist die angestrebte und mit Erfolg durchgeführte „Sterilité systématique.“ Dieselbe geht aus von den eingebornen Amerikanern, welche seit 1620 zwischen Atlantischem Ozean und Hudsonfluss sich ansiedelten. Von hier sich ausbreitend beherrscht dieselbe jetzt das Familienleben der Bevölkerung der sämtlichen Nordstaaten der Union von N.-York bis St. Francisco. Sie geht von der Frau aus. Die reiche Amerikanerin instruiert das eingewanderte deutsche Dienstmädchen. Das Elend des Ehebettes findet keine Parallele bei irgend einem Volk. Der Mutter-Instinkt ist im Erlöschen. Man verspottet den Kindersegen der Deutschen. Von einer großen Anzahl von Ärzten in Chicago waren 42 Proz. gewerbsmäßige Abortionisten. – Niemals waren für ein Volk arischer Abstammung die Bedingungen so günstig, die Hilfsquellen so reich – und die Früchte wirklicher Kultur schon im zweiten Jahrhundert seiner Unabhängigkeit so angefault. Unter der schillernden Decke des Reichtums und hoher technischer Kultur verbirgt sich sittliche Fäulnis, getragen von virtuoser Heuchelei. Nur die Amerikanerin bringt es fertig, heute eine Gebetsklasse zu haranguieren oder in einer Temperenzprozession zu marschieren – und morgen mit vollständiger Blasiertheit einen Arzt zur Abortion aufzufordern, als ob es sich dabei bloß um Beseitigung eines Schönheitsfehlers handelte. – Der Einfluss Amerikas auf die Kultur Europas kann in Zukunft nur ein zersetzender oder der einer entfesselten Naturgewalt sein, deren zerstörende Kraft man fürchtet.“ Die Schilderung mag übertrieben sein, aber Wahres enthält sie gewiss.

Nachdem die katholischen Völker in Verwesung übergegangen sind, nun auch die Erscheinung, dass die protestantischen Nationen ihr Salz verlieren. Wie ganz *gesetzlich* man in Am. für den christlichen Gedanken arbeitet, erkannte ich erst neulich wieder aus der Predigt eines der berühmtesten Theologen Amerikas, die ich in unserer Stadt hörte: es war nichts als ein Jesu nachfolgen *müssen* und *sollen*; ja der heidnische Satz wurde wiederholt, man solle Gott nach Möglichkeit ähnlich werden. Dabei dann schwärmerische Gedanken über Weltmission und Weltbekehrung, während doch Europa in den Abgrund des Atheismus versinkt und die Juden, die Feinde Christi, überall das Regiment ergreifen. Es ist begreiflich, dass solche Männer auch die Bekenntnisse der Väter revidieren wollen. Wenn so *Führer* den Unterschied zwischen Gesetz und Gnade *nicht* kennen, was soll man von den andern erwarten!

Die christliche Arbeit trägt wesentlich in Amerika den Stempel des Gesetzes. Das Gesetz *mehrt* die Sünde, und so haben wir wiederum die merkwürdige Beobachtung, dass trotz des deutschen Unglaubens die Sittlichkeit in Deutschland höher ist als in Amerika. Wo liegt doch der Fehler, dass die Christlichkeit Amerikas so wenig Einfluss auf den Wandel hat? Weil sie vielfach nur ein methodischer Firniss ist, den man über alles streicht. Der Protestantismus ist als *Gesetz* nicht zu halten, sondern wird zur Karikatur der Heuchelei.

S. 22: statt Macundy lies Macurdy (er war ein Presbyterianer); gleich nachher lies McMillan. So sind überhaupt die irischen Namen zu schreiben, dass nach dem c wieder ein großer Buchstabe kommt. S. 33 lies McIlvaine. Zu den Theologen der bischöflichen Kirche sind hinzuzufügen: Frederic Gardiner, ein Exeget von seltener Bildung; Samuel H. Turner, Verfasser einiger ausgezeichnete Kommentare; Alexander V. G. Allen, ein Geschichtsschreiber; Samuel Buel und T. S. Kedney, Dogmatiker; Philips Brooks, vielleicht der größte Kanzelredner der Kirche. S. 35, der Abschnitt über die ausländische Mission unter der Rubrik: Die reformiert-bischöfliche Kirche gehört vielmehr zur vorangehenden bischöflichen Kirche. Die auf S. 36 genannten Theologen sind ebenfalls Theologen der bischöflichen, nicht der reformiert-bischöflichen Kirche. Von dieser letzteren sind zu erwähnen: George D. Cummins, W. T. Sabine, William Rufus Nicholson. S. 37: die Neu-England-Theologie hat auch auf diese Kirche großen Einfluss gehabt: ist dahin zu ändern: diese Theologie ist vielmehr von den Kongregationalisten ausgegangen. Der Bericht über die Mission der Kongregationalisten ist nicht genügend; man vergl. die Schriften von Grundemann. S. 40: Robert William Dale war ein Engländer. Am Schluss der Kongregationalisten muss der ganze Abschnitt über die New-England-Theologie stehen, der S. 67-69 zu den Presbyterianern gekommen ist. S. 40 ist der Titel des Buches von Demarest: „The Reformed Church in America“ (4. ed. 1889). S. 41: Queens College heißt jetzt Rutgers College und ist 1770 errichtet, während das theologische Seminar 1784 in New-Brunswick entstand. S. 42: von den Theologen der holländisch-reformierten Kirche sind zu nennen: John H. Livingstone, Thomas De Witt, T. W. Chambers, John de Witt, E. F. Rogers, James S. Cauven, George S. Bethune. Zu streichen ist unter den angeführten Theologen George Washington. S. 44: das Seminar befindet sich jetzt in Louisville, Ky. Die hier und S. 45 genannten Baptisten waren von Hause aus Engländer. S. 48: auch Joseph Angus ist Engländer. Zu erwähnen sind hier noch: J. A. Broadus, Howard Osgood, E. G. Robinson, J. F. Boyce, Augustus C. Strong.

S. 51, Z. 3 v. o. ist jetzt ein „Monthly Review“. S. 55 zur Literatur der United Brethren Church ist noch hinzuzufügen: Lawrence, „History of the Church of the U. Br. in Christ“ (1889). S. 56 o.: die Welsche Calvinistisch-methodistische Kirche gehört zu den Presbyterianern. Von den Methodisten S. 58 sind noch zu nennen: Daniel D. Whedon, Miner Raymond, Dogmatiker, Milton S. Terry, Exeget, John H. Vincent, Kanzler der Chataugua Universität, Matthew Simpson. S. 60 ist das wichtige Buch von Appel zu ergänzen: „The Life and Works of John Williamson Nevin“ (1889). S. 61 fehlt unten: „The Reformed Quarterly Review, edited by Dr. Appel.“ S. 61 ist die Anmerkung dahin beantwortet, dass diese Christian Reformed Church von Holländern gebildet ist und mit Kampen in Holland in Verbindung steht. Eine theologische Schule ist in Grand Rapids in Michigan 1876 gegründet. Professoren sind dort G. E. Boer, G. Hemkes, G. Vos. S. 62 lies Gillett statt Gillet. Ebendort findet sich die Notiz von Dr. Warfield, dass der Name: die nördliche Generalversammlung nicht angenommen sei, also wohl nur Northern Presbyterians. S. 64, Z. 2. v. o. ist zu lesen Seminares statt Colleges, Danville statt Dunville, Allegheny statt Alleghany, und letzte Zeile Princeton Schule statt Schottische Schule. Von dem Union Seminar in New-York gibt es eine Geschichte: The Union Theological Seminary in the City of New-York“ von Prentiss (1889). Über die Princeton Schule hat Charles Hodge geschrieben; in der „British and Foreign Evangelical Review“, Jahrg.

1874, J. Macgregar. S. 66: das theologische Seminar in Andover in Massachusetts gehört den Kongregationalisten. S. 69: die Erklärung von Auburn war nicht nur eine Reinigung des Seminars, sondern einer dort zusammentretenden Partei. S. 71 lies McDonnold. S. 72 lies Donnell, ebenso letzte Zeile unten. S. 74: das Seminar in Andover ist kongregationalistisch. S. 77 lies Fraser statt Fransen; unten: Eliphath Pearson ist kongregationalistisch. S. 78 lies Edward. Moses Stuart, Beta Bates Edwards und E. A. Park sind Kongregationalisten. S. 79 lies Breckinridge und Donnell. S. 80 lies Mrs. Thomas Doremus. S. 81: E. A. Park ist Kongregationalist; lies Shedd.

Warfield schlägt für die presbyterianischen Theologen folgende Liste vor: *Dogmatiker*: John Witherspoon, Samuel Stanhope Smith, Ashbel Green, Archibald Alexander, Samuel T. Baird, James Richards, Robert J. Breckinridge, James Henley Thornwell (der größte Theolog, den der Süden hervorgebracht hat), Charles Hodge, Henry B. Smith, A. Alexander Hodge, W. G. T. Shedd, R. L. Dabney. *Biblische Gelehrte*: Edward Robinson, Jos. Addison Alexander, Charles Hodge, C. Wistar Hodge, Phil. Schaff, Charles Elliott, William Henry Green, der ausgezeichnete, des Studiums so werthe alttestamentliche Apologet, Charles A. Briggs, Matthew B. Riddle. *Geschichtsschreiber*: Phil. Schaff, Henry M. Baird, W. G. T. Shedd. *Kirchliche Organisatoren*: John Breckinridge, Jonathan Dickinson, C. C. Beatty, Cortlandt van Renssalaer. *Prediger*: Samuel Davies, William Tennent, Eilsha McCurdy, Nathan L. Rice, John Krebbs, Henry M. Boardman, John Hall, William Adams, Koswell D. Hitchcock, Lyman Beecher, James W. Alexander, William S. Plumer.

S. 82 ist bei der Literatur hinzuzufügen „The Lutherans in America“ von Edm. Jak. Wolf (New-York 1889). S. 84 lies Carthage und Atchison. S. 95 lies Channing. S. 96 Anna Lätitia Barbould ist Engländerin. S. 97 lies Abbot; über ihn vgl. J. H. Thayer 1884. S. 98 Henry Whitney Bellows ist nicht Universalist, sondern Unitarier. S. 106 lies Butler. S. 110: die amerikanische Gesellschaft für Mission ist mehr und mehr kongregationalistisch geworden. S. 111 lies Smith. S. 112: die amerikanische Bibelunion ist eine baptistische Gesellschaft. S. 114 lies Nathan Bishop. S. 115 lies McCauley.

S. 54 muss es heißen: *die Albrechtsbrüder oder die Evangelische Gemeinschaft*. Dieselbe zählt jetzt 145 703 K. und betreibt eine Mission in Japan.

S. 82. Die vielsprachigste Kirchengenossenschaft dieses Landes, neben der römisch-katholischen, ist die der eigentlichen Lutheraner, welche von den Evangelischen und Reformierten zu unterscheiden sind. In nicht weniger als vierzehn Sprachen werden nämlich die Lehren dieser Kirche in den Ver. Staaten verkündigt. Auch haben die Deutschen in ihr ein gewaltiges Übergewicht.

Von den 7948 Lutheraner-Gemeinden sind fast drei Viertel deutsch: und von den 4692 Lutheraner-Predigern predigen nicht weniger als 3293 in deutscher Sprache.

Außer den deutschen Lutheraner-Gemeinden sind am zahlreichsten die norwegischen; es gibt deren nämlich 1438 mit 487 in norwegischer Sprache predigenden Pfarrern, also im Verhältnis zur Zahl der Gemeinden weit weniger Prediger als unter den deutschen Lutheranern. Dann kommen die Schweden mit 582 Gemeinden und 291 Predigern. In diesem Zusammenhang seien auch gleich die Dänen aufgeführt mit 156 Predigern. und die Isländer mit mehreren Gemeinden und drei Predigern, die meist von Manitoba herüberkommen und isländisch predigen.

Es gibt auch viele englisch-amerikanische Lutheraner, denen von englisch- und von deutsch-amerikanischen Geistlichen gepredigt wird. Wie einflussreich die Theologie der Lutheraner im englischen Kirchenleben dieses Landes ist, ersieht man schon daraus, dass nicht weniger als 48 englische Kirchenblätter, worunter einzelne wöchentlich, andere aber in längeren Zwischenräumen erschei-

nen, die Glaubenslehren der Lutheraner vertreten. In deutscher Sprache erscheinen 51 derartige Blätter.

Und nun kommt noch ein wahres lutheranisches Sprachen- und Völkergemisch, nämlich Finnländer, hauptsächlich in Michigan, eine Gemeinde auch in Chicago, mit ebenfalls durchgebildeten finnischen Theologen als Predigern; Litthauer aus Ostpreußen und Russisch-Polen und Letten meist aus letzterem Lande, denen zuweilen lettisch, sonst aber deutsch gepredigt wird, ebenfalls besonders in Michigan; Wenden (aus der Lausitz) gibt es im mittleren Texas mit einem in dieser Sprache predigenden Geistlichen.

In polnischer Sprache wird sowohl im mittleren Iowa als in Detroit gepredigt; zahlreiche polnische Lutheraner besuchen aber den deutschen Gottesdienst ihrer Glaubensrichtung. In böhmisch-tschechischer Sprache wird in Minneapolis gepredigt; in slawonischer in der Illinoiser Kohlenstadt Streator und in pennsylvanischen Bergwerksgegenden; in letzteren auch magyarisch. Sogar die französische Sprache ist vertreten; denn sowohl im mittleren Iowa, als in Ohio gibt es französische Lutheraner mit Predigern.

Somit wird in den Ver. Staaten die Lehre der Lutheraner in folgenden vierzehn Sprachen gepredigt: deutsch, norwegisch, schwedisch, dänisch, isländisch, englisch, finnisch, lettisch, wendisch, polnisch, tschechisch, slawonisch, magyarisch, französisch.

S. 54 ist zu ergänzen: *The Life of Rev. Ph. W. Otterbein* by Rev. Dury 1884.

Die neusten Notizen in Bezug auf die Statistik der Kirchen in Amerika befinden sich in *The Independent* Juli 31, 1890, über das Jahr 1889. Es gibt 21 757 171 Glieder der christlichen Denominationen. 103 303 Prediger und 151 261 Kirchen. Im Vergleich mit dem Jahre 1888 haben die Katholiken 238 273 Kommunikanten, die Protestanten 668 108 gewonnen. Jeden Tag waren 23, jede Woche 181, jeden Monat 708 Kirchen gebaut.

Die *Adventisten* mit 6 Abteilungen 58 742 Kommunikanten, die *Baptisten* mit 13 Abteilungen 4 292 291 K., die *Christlichen Unionskirchen* 120 000 K., die *Kongregationalisten* 491 985 K., die *Freunde* 106 930 K., die *deutsch-evangelische Kirche* 160 000 K., die *Lutheraner* mit 5 Abteilungen 1 086 048 (Wolf in *The Lutherans in America* 1889 gibt 1099 708 K. an), die *Methodisten* in 16 Abteilungen 4 980 240 K., die *Mennoniten* in 5 Abteilungen 102 671 K., die *mährischen Brüder* 11 358 K., die *Presbyterianer* in 9 Abteilungen 1 229 012 K., die *Bischöflichen* in 2 Abteilungen 480 176 K., die *deutsch-Reformierten* und die *holländisch-Reformierten* (beide haben sich jetzt vereinigt) 282 856 K., die *Katholiken* das ganze Volk 8 277 039, die *Heilsarmee* 8771 Soldaten, die *Universalisten* 42 952 K., *Neu-Jerusalem* 6000 K., *Unitarier* 20 000 K. Nach der Verfassung sind 63 875 Kirchen *bischöflich*, 57 477 *kongregationalistisch*, 30 094 *presbyterianisch*.